

# PLAYBOY

ALLES, WAS MÄNNER LIEBEN



## Laura *ist unsere* Playmate *des Jahres* 2025

*Scharfe Schüsse: Die  
Playboy-Leser küren die  
Thüringer Polizistin  
LAURA ENGELMANN  
zur Jahresschönsten*

&

*Sylvie Meis* | Großes BBQ- &  
Grill-Special | *Woody Harrelson*  
| Porsche 911 GT3 Touring |  
*Giovanni Zarrella* | Das härteste  
Radrennen der Welt |  
*Robin Gosens* | Die Uhren-  
Neuheiten aus Genf





EINE ITALIENISCHE SOMMERNACHT

OPEN AIR 2025

# GIOVANNI ZARRELLA

LIVE MIT BAND

06.06.25 GREIFSWALD  
10.06.25 WOLFHAGEN  
19.06.25 COBURG  
20.06.25 BRANDENBURG/HAVEL  
22.06.25 BRAUNSCHWEIG  
11.07.25 BREMEN  
12.07.25 ZÜRICH  
13.07.25 SCHOPFHEIM  
18.07.25 BERLIN  
19.07.25 BOPFINGEN

24.07.25 REGENSBURG  
01.08.25 CALW  
15.08.25 GOTH A  
24.08.25 AACHEN  
30.08.25 GELDERN  
02.09.25 BOCHUM  
06.09.25 STUTTGART  
07.09.25 ALTUSRIED  
15.09.25 HANAU  
16.09.25 HANAU



DAS NEUE ALBUM  
AB 02.05.2025





EDITORIAL



# Vollkommen unvorstellbar

*Es gibt Dinge, die hielt ich noch vor nicht allzu langer Zeit für vollkommen unvorstellbar. Dass Bayer Vizekassen jemals Deutscher Fußballmeister wird etwa. Oder auch, dass die US-Amerikaner ein weiteres Mal einem Mann die Schlüsselgewalt über ihre Atomkoffer übertragen, der schon in seiner ersten Amtszeit bewiesen hat, dass ihm*

*Anstand und Verantwortungsbewusstsein vollkommen fremd sind. Für vollkommen unvorstellbar hielt ich aber auch, dass man die Vereinigten Staaten in nur neun Tagen auf dem Fahrrad durchqueren könnte. Von Küste zu Küste sind das summa summarum 5000 Kilometer. Rund 550 Kilometer pro Tag. Die Nacht mitgerechnet. Um bei diesem härtesten Radrennen der Welt, dem Race Across America, auch um den Sieg mitzufahren, sind mehr als 20 Minuten Schlaf am Stück kaum drin. Der Österreicher Lukas Kaufmann kennt die unvorstellbaren Strapazen dieses Ultracycling-Wahnsinns. Letztes Jahr wurde der 31-jährige Zweite. Brauchte für die Strecke von Kalifornien bis nach New Jersey acht Tage und 23 Stunden. Jetzt, im Juni, tritt er erneut an. Diesmal ist sein Ziel klar: Er will den Sieg. Auf dieser Tour de Tortur wird Kaufmann durch 13 Bundesstaaten radeln und dabei vier Zeitzonen durchqueren. Seine Nonstop-Fahrt wird ihn durch glühend heiße Wüstenlandschaften führen und über monumentale Berge. Er wird pro Tag etwa 15 Liter Flüssigkeit zu sich nehmen und rund 13.000 Kalorien verbrennen. Sein geschundenes Gesäß wird nach einigen Tag bluten, sein übermüdetes Gehirn Halluzinationen produzieren. Und das alles für ein Preisgeld von – genau: null Euro. Warum tut sich ein Mensch so etwas an? Dieser Frage ging mein Kollege Maximilian Reich nach. Der Playboy-Autor begleitete den Ausnahmeathleten bei seinem Garagen-Training im oberösterreichischen Kronstorf. Seine fesselnde Reportage über den „Night Rider“ lesen Sie ab Seite 56.*

*Unvorstellbar ist auch Lappland. Unvorstellbar schön nämlich. Und ereignisreich – zumindest wenn man die Reise im Rahmen der Playboy Gentlemen's Adventure Tour macht. Sieben Tage war ich Ende März mit elf Playboy-Lesern unterwegs am Polarkreis. Ein Trip durch Nordschweden inklusive Schneemobil-Touren, Ice-Challenges im Allrad-Stromer, Hundeschlittenfahrten, Fackelwanderungen und nächtlichen Polarlichtern. Und dass ich tatsächlich inmitten einer arktischen Winterlandschaft ein Eisbad in einem zugefrorenen Gletscherfluss nehmen würde? Für mich vollkommen unvorstellbar. Meine Reportage über das „Abenteuer Lappland“ lesen Sie, wenn Sie das Heft hier von hinten aufblättern.*

*Ich wünsche Ihnen unvorstellbar viel Vergnügen mit der Juni-Ausgabe,  
Ihr*

**Florian Boitin, Chefredakteur**  
boitin@playboy.de

## WIE GEFÄLLT IHNEN DIE AKTUELLE AUSGABE?

Schreiben Sie mir Ihre Meinung unter [boitin@playboy.de](mailto:boitin@playboy.de). Und bestellen Sie Ihr wöchentliches Update unter [www.playboy.de/newsletter](http://www.playboy.de/newsletter)



## GOLDEN GIRL

Laura Engelmann ist 24 und von Beruf Polizistin. Und ab sofort darf die schöne Thüringerin auch den Titel Playmate des Jahres 2025 tragen. Bei der großen Wahl der Playboy-Leser holte sie sich die meisten Stimmen und setzte sich gegen ihre elf Konkurrentinnen durch. In der Playboy-Redaktion überraschten wir Laura mit der Siegesnachricht. Als Dank zeigt sich unsere Miss Juli 2024 in dieser Ausgabe von ihrer goldigsten Seite. Ab Seite 34





# INHALT

---

## AKTION

**Gentlemen's Weekend:** Begleiten Sie uns 9  
auf eine lebensverändernde Reise nach Südtirol

(Ab Wende-Cover)

**Abenteuer Lappland:** Drift-Challenges, Polarlichter 3  
und Eisbaden im Gletscherfluss – das war die  
Playboy Gentlemen's Adventure Tour 2025

---

## UPDATE

**First Lady:** TV-Moderatorin Sylvie Meis 11

**Ein guter Monat für:** Genießer und Fußball-Fans 14

**15 Fragen an ...** Woody Harrelson 20

**Männerbar:** Spirituosen-Experte Thomas Domenig 24  
erklärt uns die Drink-Trends für 2025

**Motor:** Offroad im Audi SQ5 Sportback 26

**Pro & Contra:** Tesla fahren 28

---

## STREITSCHRIFT

**Wähler-Selbstbetrug:** Nicht nur Politiker, auch 30  
Bürger predigen, was sie gar nicht leben

---

## INTERVIEW

**Giovanni Zarrella:** Der Entertainer und Sänger über 48  
seine Liebe zu Fußball, Musik und Bella Italia

**Robin Gosens:** Der Nationalspieler über mentale 74  
Stärke auf dem Platz und südliche Lebenskunst

---

## REPORTAGE

**Schlaflos im Sattel:** Zehn Tage und Nächte führt 56  
das härteste aller Radrennen quer durch die USA.  
Der 31-jährige Lukas Kaufmann will es gewinnen

---

## GRILL-SPECIAL

**Glühende Leidenschaft:** So geht die Grill-Saison los 65

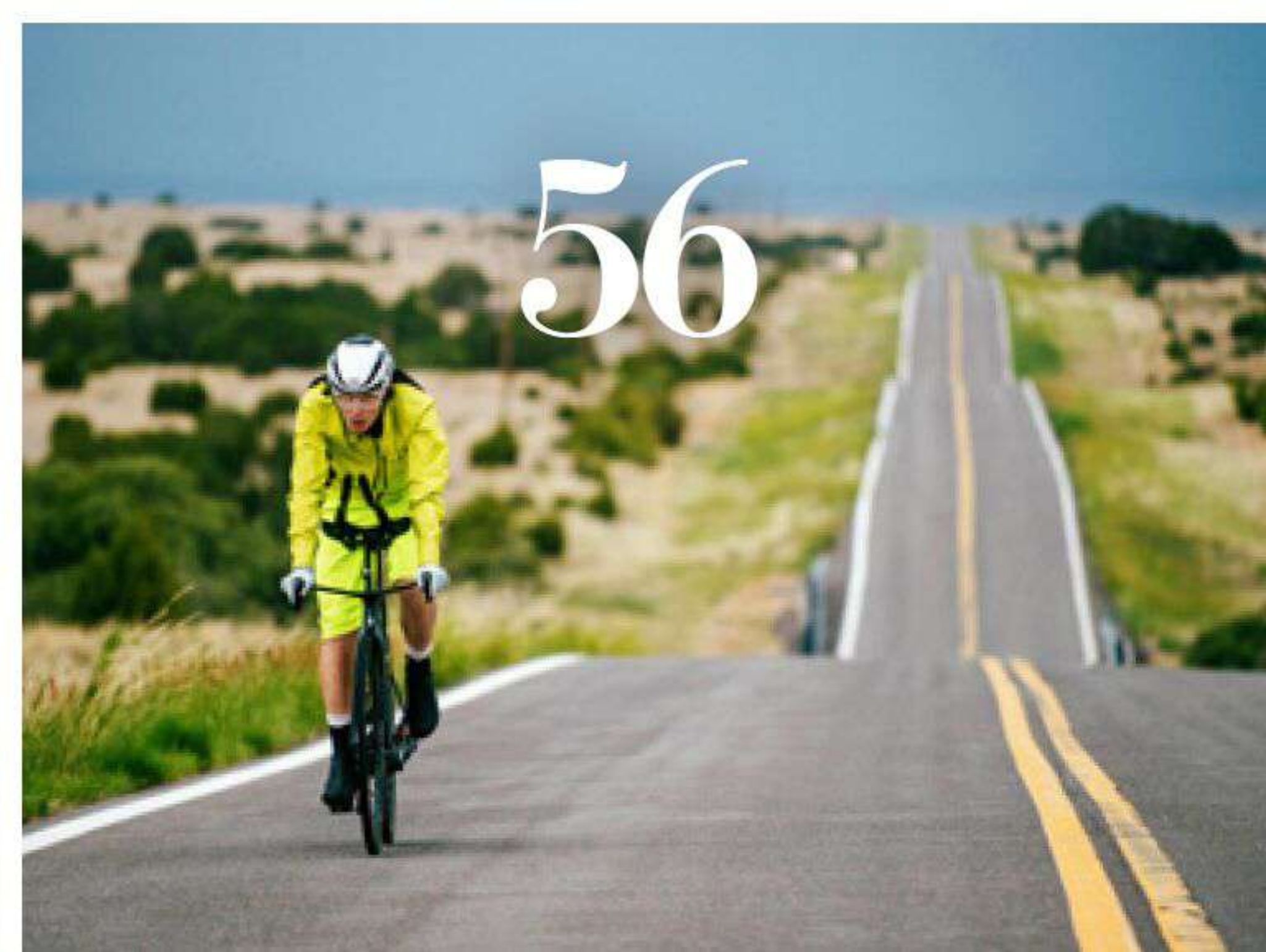
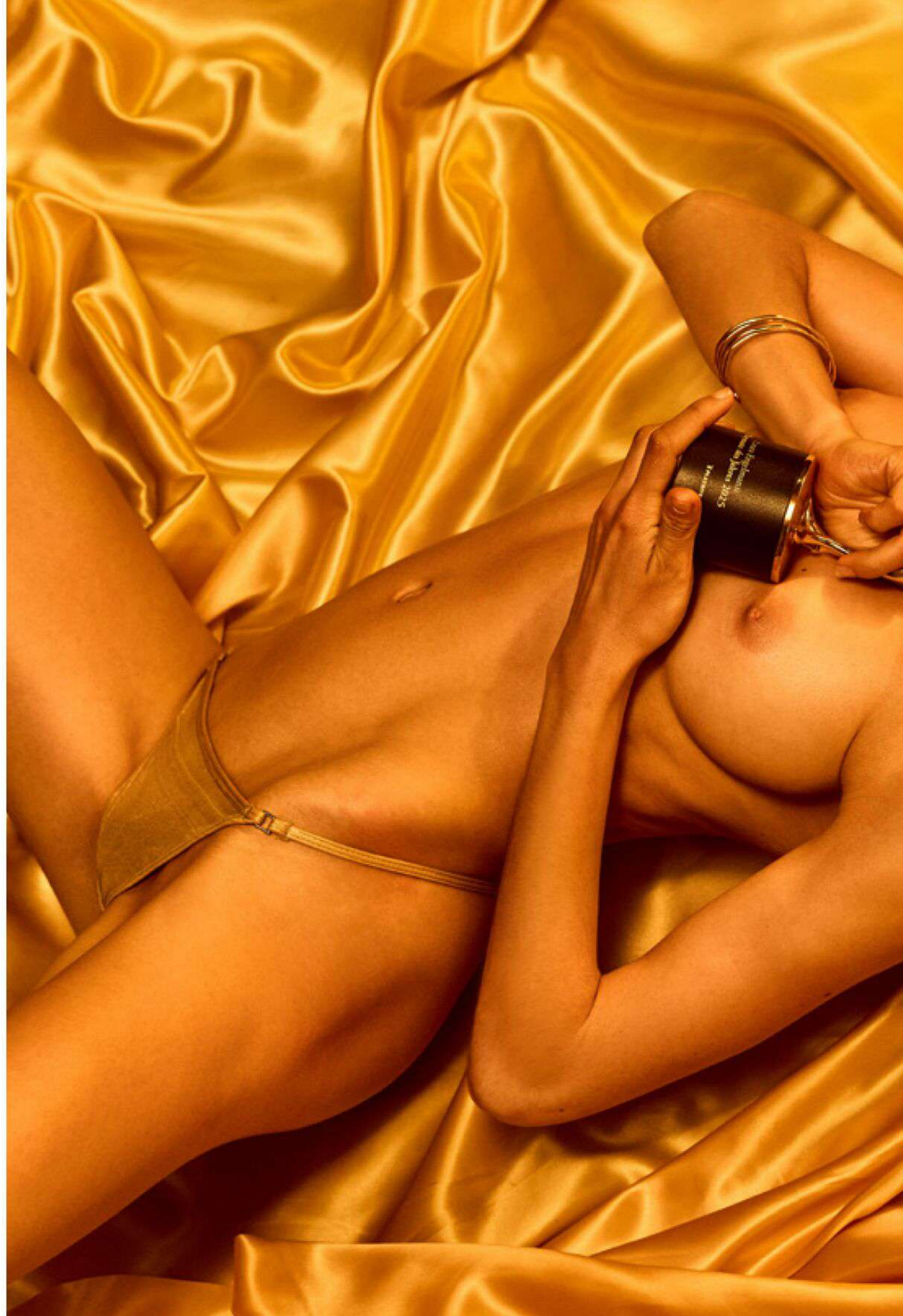
**Neue Modelle:** Zehn Geräte für jeden Typ 66

**Meister-Wissen:** Grill-Weltmeister Tobias Walker 68  
über Dos and Don'ts am Rost

**Playboy-Umfrage des Monats:** Was ist in 70  
deutschen Haushalten Männersache?

**Fleischlos glücklich:** Vegane Grill-Alternativen 71

**Cuts vom Rind:** Züchter und Koch 72  
Ludwig Maurer ermutigt zur Zubereitung  
ungewohnter Fleischteile







COVER: SACHA HÖCHSTETTER FÜR PLAYBOY, RÜCKCOVER: NICOLA J. KORAUS FÜR PLAYBOY, FOTOS: BORIS BREUER  
FÜR PLAYBOY, ANA DIAS FÜR PLAYBOY, SACHA HÖCHSTETTER FÜR PLAYBOY, PORSCHE, ALEX ZAUNER

# 34

## TITELSTRECKE

Die Leser haben Laura Engelmann zur Playmate des Jahres 2025 gewählt. Den Sieg feiert unser Golden Girl mit traumhaft schönen Bildern

## MOTOR & TECHNIK

- 80 **Porsche 911 GT3 Touring:** Unser Autor bringt den reinrassigen Sauger in Valencia auf Touren
- 86 **Mein Schlitten:** Bestsellerautor Michael Kober und sein Mercedes SLC
- 88 **Uhren-Kolumne:** Unser Uhren-Experte präsentiert seine Favoriten der Messe Watches and Wonders

## EROTIK

- 90 **Playmate:** Unsere Miss Juni, die schöne Nastya Murr, strahlt unter der Sonne Portugals
- 120 **Blende Sechs:** US-Model Reed liebt Rollschuhe

## KULTUR

- 106 **Steven Van Zandt:** Der E-Street-Bandleader über seine Freundschaft mit Bruce Springsteen und den Sieg der US-Politik über den Rock 'n' Roll
- 113 **Literatur:** Die Leseempfehlungen des Monats

## LUST & LEBENSART

- 114 **Tagebuch einer Verführerin:** Sex-Kolumnistin Sophie Andresky über aufdringliche Männer

## STIL

- 116 **Mode:** Die Sonnenbrillen-Trends des Sommers
- 118 **Pflege:** Erfrischt aussehen mit Kollagen

## STANDARDS

- 3 Editorial
- 6 Making-of
- 8 Leserbrief
- 29 Berater
- 104 Witze
- 105 Cartoon
- 126 Impressum
- 127 Bezugsquellen



## „Playmate des Jahres“-Team

So schön kann eine Wahlparty sein: Nachdem Laura Engelmann bei der Abstimmung zur Playmate des Jahres die meisten Stimmen für sich gewonnen hatte, zeigte sie uns beim Studio-Shooting in München die Gründe dafür. Warum das Team um Pictorials Director Natasa Mermer (M. sitzend) und Fotograf Sacha Höchstetter (vorne) am Ende in Glitter und Goldfarbe gehüllt war, erfahren Sie in unserer Titelstrecke ab S. 34



## Robin Gosens

Was der Italiener unter Deutschlands Nationalspielern (r.) fast so gut kann wie kicken? Espresso machen und Einblick in die Köpfe von Fußballprofis geben, stellte Reporter Alex Neumann-Delbarre beim Treffen in Florenz fest: S. 74



## Steven Van Zandt

Die Energie eines Springsteen-Konzerts ist mit wenig zu vergleichen, findet Autor Thilo Komma-Pöllath (l.). Springsteens Bandleader Little Steven erklärte ihm in New York, warum. Ab S. 106



## Giovanni Zarrella

Zu Beginn des Shootings in Köln riss Fotograf Boris Breuer (l.) vor lauter Körpereinsatz die Hose. Klebeband musste her. Doch Momente wie dieser auf dem Dach der Lanxess Arena und das Gespräch mit Giovanni Zarrella (4. v. r.) ließen das Team um Fotochefin Corinna Beckmann (4. v. l.) und Redakteur David Goller (3. v. l.) dieses Malheur vergessen. Ab S. 48



## Race Across America

Um im Juni beim härtesten Radrennen der Welt (fast) ohne Pause die USA zu durchqueren, trainiert Lukas Kaufmann nicht nur den Körper, sondern auch den Kopf. Wieso ihm stundenlanges Geradeaus-Starren in seiner Garage dabei hilft, erklärt Autor Max Reich (r.) im Porträt des Sportlers ab S. 56



★  
**ZENITH**



**THE HEART OF WATCHMAKING**  
160  
YEARS

DEFY SKYLINE CHRONOGRAPH | [ZENITH-WATCHES.COM](http://ZENITH-WATCHES.COM)



# FORUM



*Lob und Kritik, Resonanz und Diskussionen*



Auf unserem Mai-Cover und auch in ihrem Interview lernten die Fans Danni Büchner noch einmal ganz neu kennen

## TITEL 05/25

Liebe Playboys, abgesehen von ihrer Mega-Figur gefällt mir am meisten Danni's glückliches Lächeln. Herzlichen Glückwunsch, da haben beide, Danni und Ihr, alles richtig gemacht!

Angelika W.

## TITEL 05/25

Liebes Redaktionsteam, man sagt, der Playboy sei eine Zeitschrift für Genießer – und die aktuelle Ausgabe liefert den Beweis dafür. Sie überzeugt mit Stil und Substanz. Das Titelinterview mit Danni

Büchner ist nicht nur spannend, sondern auch aufschlussreich – selten liest man Gespräche mit Prominenten, die so offen, ehrlich und reflektiert wirken. Und ja – natürlich dürfen auch die Foto-strecken nicht unerwähnt bleiben. Chapeau ans Foto-Team!

Robert H.

## REPORTAGE 05/25

Liebes Playboy-Team, ganz lieben Dank für den wunderbaren Bericht über unsere Fallschirmjäger! Wir wurden ja lange Zeit belächelt oder einfach ignoriert. Bei dem „Gedicht“ am Ende Ihres Artikels handelt es sich nur leider um kein Gedicht, sondern um unser Fallschirmjägerlied „Rot scheint die Sonne“.

Marcus L., Oberstleutnant der Res.

## LONGEVITY-SPECIAL 05/25

Guten Tag, ich bin über Ihren Selbsttest zum biologischen Alter erstaunt. Er umfasst 18 Fragen mit jeweils maximal drei Punkten. Warum gibt's dann Gesamtergebnisse mit bis zu 72 Punkten?

Dieter S.

## ANTWORT DER REDAKTION:

*Vielen Dank für den Hinweis! Der Fehler ist uns selbst erst nach Drucklegung aufgefallen. Eine korrigierte Version finden Sie auf [playboy.de](http://playboy.de).*



Unser Longevity-Special in Ausgabe 05/25 regte zum Nachdenken über den eigenen Lebensstil an. Und damit auch zum Widerspruch und zur Diskussion ...

## LESERBRIEF DES MONATS

Hallo liebe Playboy-Redaktion, was soll all das Gefasel über lebensverlängernde Maßnahmen, Medizin, Gesundheit etc.? Der Playboy ist die einzige Maßnahme, die das Leben verlängert – zumindest für Männer! Die Erwartung der nächsten Ausgabe und die Spannung darauf, was wohl der Inhalt sein wird, beschere Adrenalin und Vorfreude. Und mit jeder neuen Ausgabe werden so viel Freude und Spaß vermittelt (nicht nur fotografisch), dass es für ein langes Leben reichen sollte (siehe auch Hugh Hefner, der immerhin 91 Jahre alt wurde). Hauptsache, der Playboy erscheint so lange! Aber da mache ich mir die wenigsten Sorgen. In diesem Sinne: Ich freue mich schon auf die nächste Ausgabe!

Hermann Eschenbruch

## ANTWORT DER REDAKTION:

*Lieber Herr Eschenbruch, vielen Dank für das Kompliment, aber wir müssen widersprechen. Nur Medizin hilft, dem Leben mehr Jahre zu schenken. Playboy ist ausschließlich darum bemüht, die Jahre der Leser mit mehr Leben zu füllen. Und jetzt auch Ihre Hausbar ... Auf Ihr Wohl!*

## Aufregung um Danni

Wie es sich für Promis gehört, die auch dem Boulevard bestens bekannt sind, erhitze Danni Büchner mit ihrem Playboy-Cover die Gemüter. Gegen Kritiker sprang Playboy-Chef Florian Boitin ihr in Interviews bei: „Die Kritik sagt meist mehr über diejenigen aus, der sie äußert.“ Und wie das nach reinigenden Gewittern so ist: Am Ende schien im Blätterwald wieder die Sonne – genau wie auf Danni Büchners Playboy-Bildern.

**Abendzeitung**  
Danni Büchner zeigt alles: „Playboy“-Chef spricht über Geld und viele Gespräche

Nach Photoshop-Kritik meldet sich „Playboy“-Chef zu Wort

**Gala**



**BUNTE.de**

Erst im zweiten Anlauf  
„Playboy“-Chef verrät, wie Danni Büchner endlich Cover-Star wurde



**SCHREIBEN SIE UNS,** und gewinnen Sie eine Flasche des Playboy-Edelbrands „PUR Malt fassgelagert“, produziert in Zusammenarbeit mit der finch® Whiskydestillerie. Ein Genuss für echte Playboy-VIPs – und für Sie, wenn Sie sich die Zeit nehmen.

FOTOS: LARA KINMAN FÜR PLAYBOY (2), PLAYBOY, PR

Playboy kann leider nicht alle Briefe veröffentlichen. Wir behalten uns das Recht vor, Leserbriefе zu kürzen. Anschrift: **Playboy, Kouneli Media GmbH, Stichwort Playboy-Leserbriefе, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München.** Oder senden Sie uns eine E-Mail an: [leserservice@playboy.de](mailto:leserservice@playboy.de)



—  —

# GENTLEMEN's WEEKEND

—

## Eine Reise fürs Leben

*Länger jung bleiben und Spaß dabei haben – so könnte das Motto des GENTLEMEN'S WEEKEND IN SÜDTIROL lauten. Denn neben zahlreichen Genuss-Highlights steht diesmal auch das Trend-Thema Longevity im Fokus unseres Trips ...*

**V**om 21. bis 25. Mai 2025 laden wir Sie und weitere Gentlemen nach Südtirol ein, um ein exklusives Erlebnis aus Regeneration und Genuss zu zelebrieren. Los geht es in der Playboy-Redaktion in München, wo wir Sie mit einem Frühstücks-Snack willkommen heißen. Bereits vor Antritt erhalten Sie einen **DNA-Test im Wert von 899 Euro**, um Ihre Gene auf Faktoren des biologischen Alterns und Ihrer Langlebigkeit (Longevity) untersuchen zu lassen. Dann starten wir in der Wagenflotte von Alfa Romeo Richtung Südtirol. Im „Romantik Hotel Turm“ angekommen, erwartet Sie bereits Ihre DNA-Analyse. Darauf basierend, erhalten Sie abgestimmte Mikronährstoffe und Empfehlungen zu besserer Gesundheit. Vor Ort erklären Dr. med. Johannes Zwick und Anja Weber, die Gründer von Choju – Home of Epigenetic, was in der modernen Zellmedizin möglich ist und wie Sie Ihre Gesundheitsziele verfolgen können. Jeder Tag beginnt mit einem Aktiv-Programm, außerdem fördern Kälte-Therapien und Hydrobalancing Ihre Regeneration, und Sie lernen in einer Masterclass die berühmte Wim-Hof-Methode kennen. Doch auch das Genießen kommt nicht zu kurz! Eine Zigarrenverkostung mit Buena Vista und passender Weinbegleitung entführt Sie in die Welt der Aromen. Hier erleben Sie mit den „Cigarros Excitantes“ aufregende Genussmomente. Beim Meistergrillen mit BBQ-Weltmarktführer WEBER bereiten wir ein Sirt-Food-Dinner zu und kombinieren feinste Zutaten mit modernster Ernährungskunst. Zwischendurch bleibt natürlich genug Zeit für Entspannung! Lust bekommen? **Dann bewerben Sie sich jetzt für dieses außergewöhnliche Wochenende** (Teilnahmegebühr: 2500 Euro) per Mail mit Ihrem Namen und Foto, Geburtsdatum, Adresse und Telefonnummer unter [gentlemensweekend@playboy.de](mailto:gentlemensweekend@playboy.de). **Bewerbungsschluss ist der 14. Mai.**

FOTOS: ADOBE STOCK, NICOLAJ KORAU, PR (4)



**1** Aufregend: Mit den performancestarken Modellen von Alfa Romeo durchqueren Sie die Alpen. **2** DNA-Analyse: Vor der Reise erhalten Sie einen DNA-Test, der Ihre genetischen Anlagen zu entschlüsseln hilft. **3** „Altern ist heilbar“: Dr. med. Johannes Zwick führt Sie ins Thema Longevity ein. **4** Das „Romantik Hotel Turm“ in Völs am Schlern ist für vier Nächte unsere Unterkunft. **5** Genießen Sie die erdig-würzigen Aromen der Buena Vista Incognito. **6** Flammenkunst: Am Weber-Grill erleben Sie eine Masterclass, bei der es heiß hergeht







ALL ACCESS

# Das Paradies hat eine Homepage

*Exklusive Inhalte von TITELSTARS und PLAYMATES – nur einen Klick entfernt!  
Jetzt anmelden und Vorteile von **PLAYBOY ALL ACCESS** genießen.*



ab

**3,99€**  
wöchentlich



Hier geht's zu  
[premium.playboy.de](https://premium.playboy.de)



250.000+ exklusive Fotos und Videos | internationale Coverstars und Playmates |  
60 Jahre Playboy-Geschichte | inkl. Magazin als E-Paper | diskreter Zugriff | jederzeit kündbar





# UPDATE

*Was diesen Monat wichtig wird*

## STARKER AUFTRITT

Für die neue Kampagne des Casinos Baden-Baden, des laut Marlene Dietrich schönsten Spielcasinos der Welt, schlüpfte die niederländische Moderatorin Sylvie Meis, 47, in die Rolle der deutschen Hollywood-Ikone



FIRST LADY

# „Ich bin glücklicher als je zuvor“

*Seit rund 20 Jahren beherrscht die schöne Holländerin hierzulande die Schlagzeilen – als einstige Spielerfrau, TV-Moderatorin und erfolgreiche Unternehmerin. SYLVIE MEIS über ihre neue Rolle als Marlene Dietrich, Nervenkitzel beim Glücksspiel und Sex mit einer Frau*





*Diese Frau ist fast zu schön, um wahr zu sein. Sylvie Meis, 47, Mutter Belgierin, Vater indonesischer Abstammung, scheint die Formel für ewige Jugend längst gefunden zu haben. Wir treffen die grundsympathische Holländerin, die seit nunmehr 20 Jahren in Hamburg zu Hause ist, bei ihrer Vorstellung als neues Kampagnengesicht des Casinos Baden-Baden.*

**Sie sind Moderatorin, Model, Unternehmerin und nun auch Botschafterin des Casinos Baden-Baden. Was verbinden Sie persönlich mit der Casino-Welt?**

Für mich ist das eine elegante, glamouröse Welt. Eine Welt, in der man Spaß haben, sich was trauen kann. Und es ist auch einer der wenigen Orte, wo man sich heute noch schön chic machen kann für den Abend.

**Im Casino geht's aber natürlich vor allem ums Spielen: Poker, Roulette oder Blackjack.**

**Haben Sie ein Lieblingsspiel?**

Ja, ich liebe Roulette. Ich mag diesen Nervenkitzel, wenn die Kugel rollt und nichts geht mehr (*lacht*). Ich setze immer auf meine lucky numbers oder auf Rot. Ich liebe Rot.

**Haben Sie schon mal richtig viel Geld verloren an einem Casinoabend?**

Nein. Mir ist schon wichtig zu sagen, dass man verantwortungsvoll spielen sollte. Man sollte schon schauen, dass der Betrag, den man einsetzt, einem nicht wirklich wehtut. Wenn man das beherzigt, wird man sicher einen schönen Abend erleben.

**Marlene Dietrich hat das Casino Baden-Baden einst als schönstes Spielcasino der Welt geadelt. Sie sind für die Kampagnenfotos jetzt selbst in die Rolle der deutschen Hollywood-Ikone geschlüpft. Was fasziniert Sie an Marlene Dietrich?**

Marlene Dietrich beeindruckt mich tatsächlich schon seit meiner Kindheit, denn sie war eine Frau, die ihrer Zeit weit voraus war. Sie hat für Rechte gekämpft, für die kämpfen wir noch heute. Für Gleichberechtigung zum Beispiel. Dafür, dass man sein kann, wer man ist. Sie war Vorreiterin mit ihrer öffentlich gemachten Bisexualität. Sie war eine selbstbewusste, kompromisslose Frau, die mutig ihren Weg gegangen ist. Ich finde alles an ihr bewundernswert, ihre Art, ihren legendären Style.

**Wie viel Marlene Dietrich steckt in Sylvie Meis?**

Natürlich habe ich Tage, an denen ich mich unsicher fühle. Aber ich würde schon sagen, dass ich eine mutige Frau bin, die ebenfalls ohne

## „Einen Tag als Mann? Ich würde auf jeden Fall Sex mit einer Frau haben“

große Kompromisse durchs Leben geht. Ich treffe meine Entscheidungen ohne Angst und selbstbestimmt. Ich bin bereit, Verantwortung zu tragen. Mache ich dabei immer alles richtig? Sicher nicht. Aber es sind meine Entscheidungen. Und darauf bin ich stolz.

**Sind Sie eine Feministin?**

Absolut. Eine moderne Feministin. Ich habe mich natürlich über die Zeit entwickelt zu der Frau, die ich jetzt bin. Ich bin nicht mehr die gleiche Sylvie, die ich damals bei „Let's Dance“ war.

**Sind Sie heute zufriedener, glücklicher?**

Ja, ich bin glücklicher als jemals zuvor.

**Was zeichnet Sie als Mensch aus?**

Ich bin ein kleiner Kontroll-Freak. Ich werde nervös, wenn ich das Gefühl habe, ich habe in der Situation nicht die Kontrolle. Natürlich ist mir klar, „you'll never have full control“. Aber das Gefühl zu haben, dass alles in meinen eigenen Händen liegt, dass ich mit Mut und Fleiß Erfolg haben kann, das gibt mir Sicherheit.

**Glücksspiel bedeutet Nervenkitzel. Wo finden Sie außerhalb des Casinos im Leben Adrenalin?**

Ich empfinde mein ganzes Leben als Nervenkitzel. Meine berufliche Karriere ist doch sehr verbunden mit meinem persönlichen Leben. Ich kann ja nicht einfach sagen, ich schalte jetzt mal Sylvie Meis ab und bin jetzt nur noch die unbekannte Privatperson.

**Was ist Ihr persönlicher Jackpot im Leben? Geld, Erfolg, Freiheit?**

Ganz klar Freiheit. Und natürlich muss man erwähnen, dass zum Freisein auch ein bisschen Geld gehört (*lacht*).

**Sind Sie risikofreudig oder eher Strategin? Also Bauch- oder Kopfmensch?**

Es klingt sicher etwas langweilig, aber ja: Ich bin beides. Ich habe als Widder einen sehr impulsiven Charakter. Dann schalte ich in dem Moment

die Angst aus und bin mutig genug, mich etwas zu trauen. Gehe dann aber grundsätzlich strategisch vor. Ich bin ja nun mehr als 20 Jahre in diesem Business erfolgreich, und darauf bin ich auch wirklich stolz. Und ich denke, es ist die Kombination aus Impulsivität und klarem Kopf, die es ausmacht. Ich vertraue mir selbst – habe aber auch das beste Team um mich rum.

**Wenn Sie für einen Casino-Abend eine Begleitung wählen könnten, wer wäre das?**

Das wären zwei. Natürlich Marlene, wegen allem, was sie verkörpert. Und der andere?



Das wäre Pierce Brosnan in seinen James-Bond-Zeiten. Er ist der beste Bond ever. Attraktiv, witzig, very British humour. Love it!

**Sie sind nicht nur an der Seite des ehemaligen Bundesliga-Stars Rafael van der Vaart bekannt geworden, sondern vor allem als Moderatorin und Teilnehmerin diverser Fernseh-Shows. Was war der wichtigste TV-Moment Ihrer Karriere?**

Das war sicher der Moment, als ich nach meiner Krebsbehandlung bei „Let's Dance“ die Perücke abgenommen und mich zum allerersten Mal der Öffentlichkeit mit meinen ganz, ganz, ganz kurzen Haaren gezeigt habe. Ich glaube, das war ein Moment, der meine Karriere geprägt hat.

**War das eine lange geplante Entscheidung?**

Ich habe bis einen Tag vor der Show nicht mal überlegt, das zu machen. Mir war aber klar, fange ich mit Perücke an, bedeutet das, ich muss die ganze Staffel mit Perücke machen. Traue ich mich also, das Ding abzunehmen und mich zu zeigen, wie ich wirklich aussehe? Würden mich die Zuschauer akzeptieren mit nur noch zwei Zentimetern Haaren auf dem Kopf? Es war dann die Nacht vor der Show, da habe ich mit dem RTL-Team die Entscheidung getroffen, morgen tanze ich ohne diese Perücke.

**Das war also eine Bauchentscheidung?**

Ja.

**Ihr Moderatorinnen-Aus bei „Let's Dance“ war dann doch etwas überraschend. Gucken Sie freitags noch die Show?**

Na ja, so abrupt war das Ende dann auch nicht. Ich war insgesamt acht Jahre dabei, das ist eine wirklich lange Zeit bei einer Show. Ich muss gestehen, ich schaue kaum Fernsehen. Und Freitagabend ist der Abend, an dem wir gerne zum Essen ausgehen.

**Sie haben sich von einer erfolgreichen Moderatorin zu einer nicht minder erfolgreichen Unternehmerin entwickelt. Welche Eigen-**

1



2

**schaften braucht man - besonders als Frau -, um in der modernen Businesswelt zu bestehen?**

Ich denke, das Wichtigste ist Resilienz. Und man muss immer an sich selbst glauben. Man sollte auch damit umgehen können, unterschätzt zu werden.

**Wurden Sie unterschätzt?**

Natürlich. Viele Leute glaubten nicht, dass in mir mehr steckt als nur das schöne Püppchen an der Seite eines berühmten Fußballers. Und klar wird man unterschätzt als Frau, die Mode liebt, gut aussieht und eine glamouröse Seite hat. Natürlich packen die Leute dich dann gleich in eine Schublade.

**Sie sind für viele Männer eine absolute Traumfrau. Was macht einen Mann für Sie attraktiv?**

Für mich zählen in erster Linie Charisma und Humor. Wenn ein Mann selbstbewusst im Leben steht, finde ich das unfassbar attraktiv an ihm.

**Was ist das charmanteste Kompliment, das Ihnen ein Mann gemacht hat?**

Dass ich witzig bin, dass ich Humor habe.

**Was halten Sie von klassischen Gentleman-Gesten, wie einer Frau**

#### GROSSE MOMENTE

**1** Acht Jahre war Sylvie Meis mit dem ehemaligen Bundesliga-Star Rafael van der Vaart verheiratet. **2** An der Seite von Daniel Hartwig moderierte die Niederländerin die RTL-Show „Let's Dance“, in der sie 2010 als Teilnehmerin den zweiten Platz belegte.

**3** Meis goes Marlene: Für die neue Kampagne des Casinos Baden-Baden gibt die 47-Jährige die große Diva

**die Tür aufzuhalten, ihr in den Mantel zu helfen, als Mann die Rechnung zu bezahlen? Ist das altmodisch oder zeitlos?**

Das ist im positiven Sinne old-school. Ein Mann sollte unbedingt ein Gentleman sein – und zeigen, dass er Manieren hat. Das bedeutet nämlich, dass der Mann mich als Lady wertschätzt.

**Wenn Sie einen Tag die Chance hätten, die Rollen zu tauschen und ein Mann zu sein, was würden Sie als Erstes machen?**

Ich habe einen Tag als Mann? Dann würde ich auf jeden Fall Sex mit einer Frau haben. Oh ja! (Lacht.)

**Wow.**

Ja, und ich würde spüren wollen, ob und wie man als Mann anders behandelt wird. Ich hoffe natürlich, dass ich die männliche Version von mir selbst bin. Aber gekleidet wie ein echter Dandy. Dann würde ich mal gucken, wie die Leute reagieren. Diese Vorstellung finde ich schon toll (lacht).



3







NEWS

# Ein guter Monat...

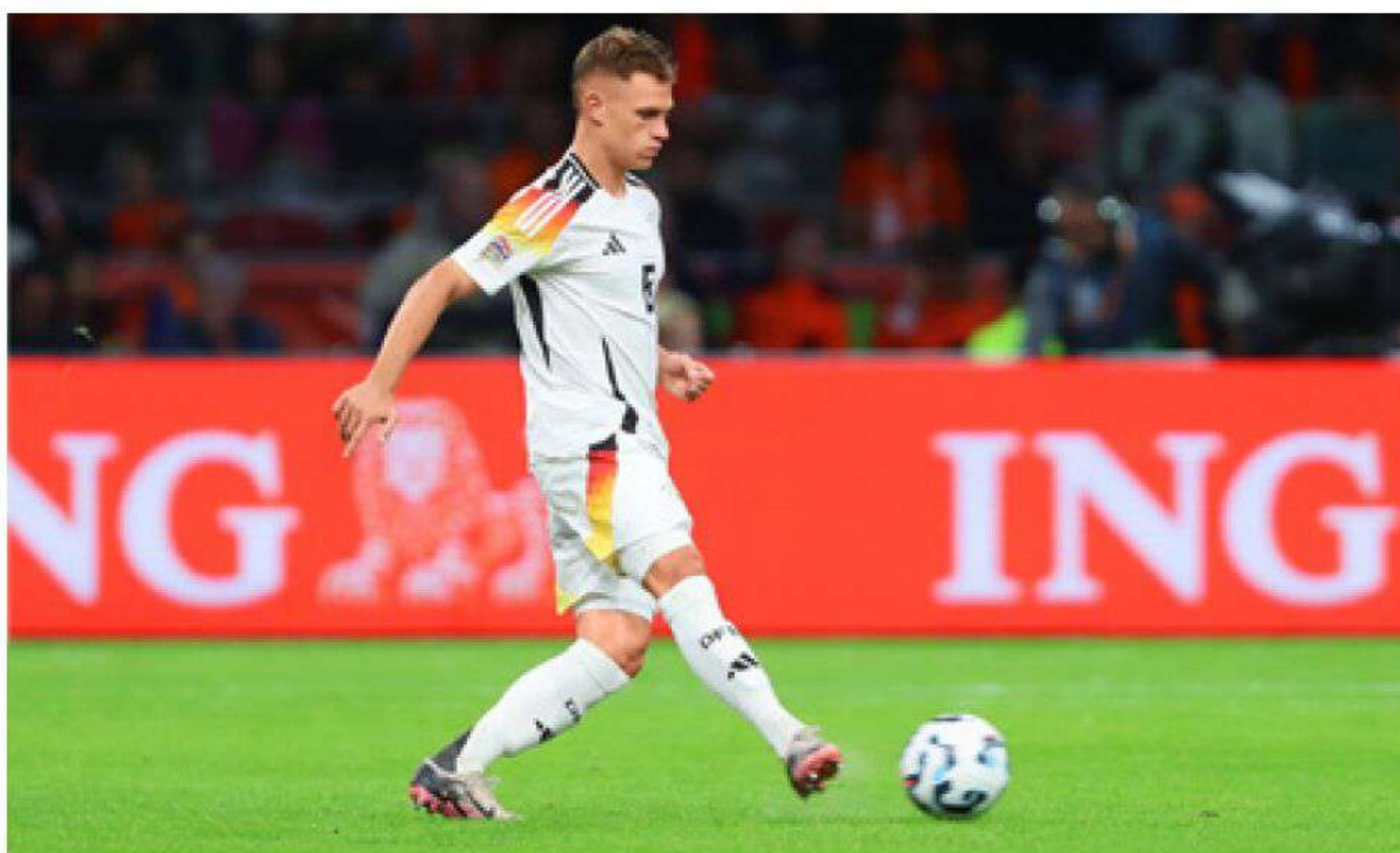
Der PLAYBOY-MÄNNERKALENDER



UEFA  
CHAMPIONS  
LEAGUE®

## SAISONFINALE

Bei Redaktionsschluss hatte DFB-Kapitän Joshua Kimmich sowohl mit der Nationalmannschaft als auch mit dem FC Bayern die Chance, in die wichtigsten Finalsplele des Jahres einzuziehen. In der Nations-League-Endrunde stehen Deutschland, Spanien, Portugal und Frankreich



## für Münchner Fest-Spiele

Da auch die Playboy-Redaktion in München ist, sind wir immer etwas voreingenommen, wenn es um die bayerische Metropole geht, doch in der Zeit vom 31. Mai bis zum 8. Juni darf man sie ohne Zweifel als vorübergehende Fußball-Hauptstadt bezeichnen. Nachdem am 31. Mai das Finale der UEFA Champions League in der Allianz Arena ausgetragen wird, steigt im Anschluss die Endrunde der Nations League. Am 4. Juni begrüßt die DFB-Elf von Julian Nagelsmann die portugiesische Nationalmannschaft um Cristiano Ronaldo. Das Finale folgt am 8. Juni. [uefa.com](http://uefa.com)



## für Grillmeister

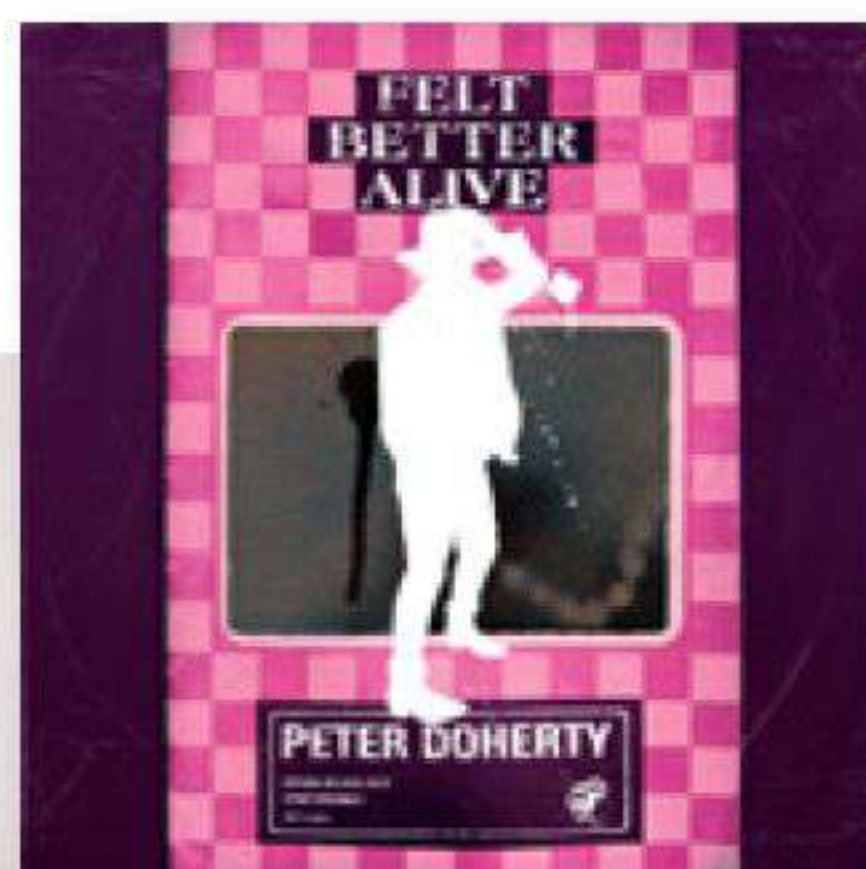
Egal, was Sie als Nächstes auf den Rost legen, mit diesem Set sind Sie gut ausgestattet: Das „Shake'n Grill BBQ-Gewürz-Sixpack“ von Hartkorn hat für jedes Grillgut die idealen Zusatzaromen parat – ob für Geflügel, Rind, Schwein oder Fisch. Auch ein spezieller „Veggie-Rub“ ist dabei. Kurz: alles, was Sie für einen geschmackvollen Sommerabend benötigen. Selten war der Weg zum Sixpack so einfach. Den Sechser-Pack gibt's – neben passenden Rezeptideen – für rund 24 Euro unter [hartkorn-gewuerze.de](http://hartkorn-gewuerze.de)



**RAN AN DEN GRILL!**  
Für alle Fans des guten Geschmacks: Neueste Trends und leckere Rezepte warten ab Seite 65 in unserem großen Playboy-Grill-Special auf Sie

## für frische Musik

Seine Skandaljahre hat Pete Doherty längst hinter sich gelassen. Heute kümmert er sich lieber um Familie, Gesundheit und gute Musik. Nach einer erfolgreichen Platte seiner Band The Libertines begibt er sich nun mit dem neuen Album „Felt Better Alive“ (erscheint am 16. Mai) erneut auf Solo-Pfaden. Der Titel spielt bewusst auf Dohertys Drogenprobleme und die heutige Abstinenz an. Zählt man alle Band-Projekte und Solo-Platten zusammen, ist es bereits das zwölfte Album des 46-Jährigen, dem manche in jungen Jahren schon die Mitgliedschaft im Club 27 voraussagten. Totgesagte singen länger!



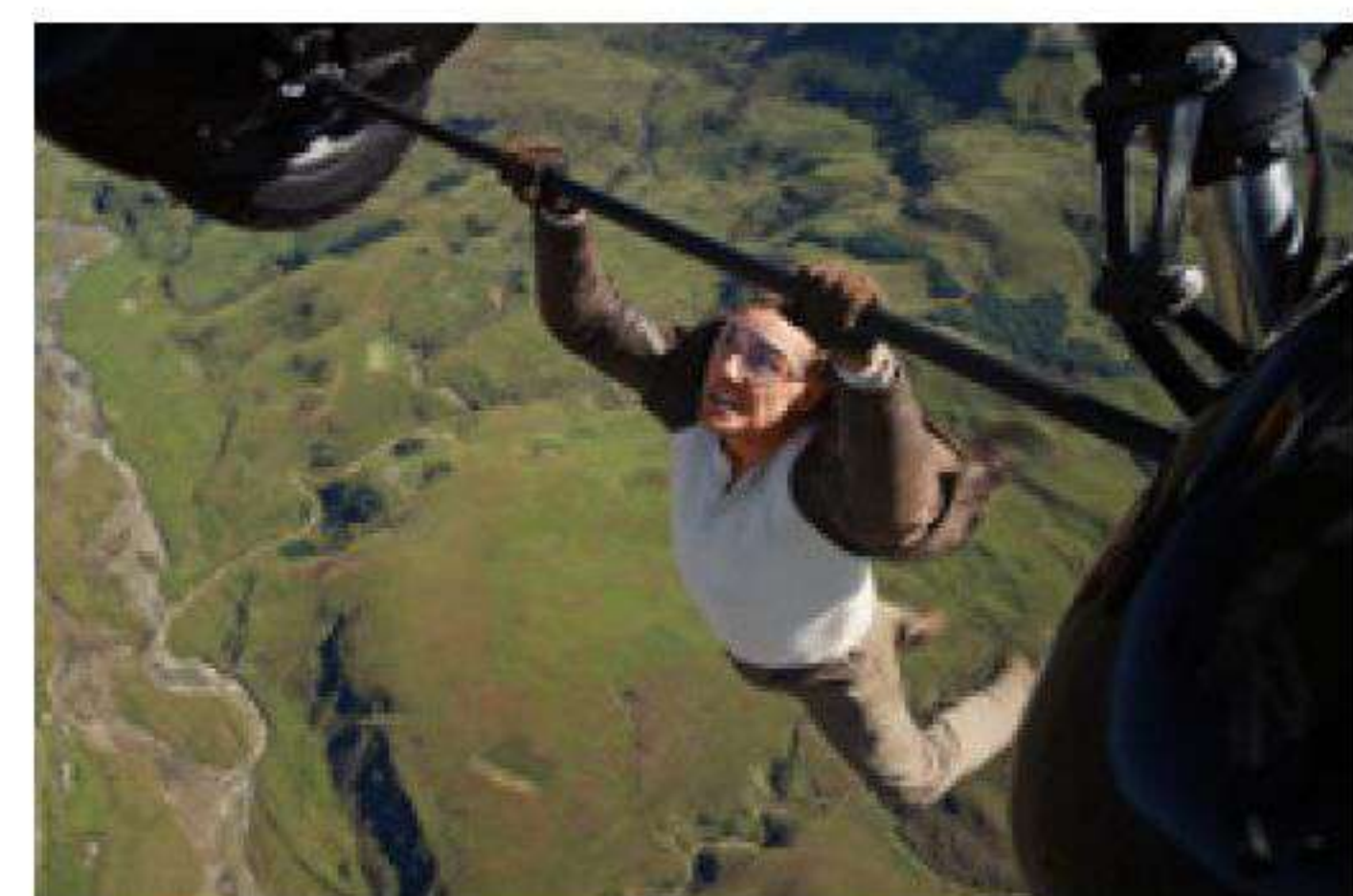
## für Kinoabende



### „BLACK BAG - DOPPELTES SPIEL“

Michael Fassbender als britischer Elite-Agent, dessen Ehefrau und Kollegin (Cate Blanchett) unter den Verdacht eines verheerenden Verrats in den eigenen Reihen gerät: Oscar-Preisträger Steven Soderbergh hat uns ein Netz aus Lügen, Liebe und Täuschung geknüpft. Ab 15. Mai

Für Fans von Spionage-Thrillern



### „MISSION: IMPOSSIBLE - THE FINAL RECKONING“

Okay, wie Tom Cruise sich letztes Jahr vom Olympiastadion in Paris abseilte, war auch ein bisschen aufregend. Aber darauf, was er bei der Endabrechnung (so der Titel) seiner Action-Saga vorhat, sind wir noch gespannter! Ab 21. Mai

Für Fans von Stunt-Festspielen



### „DER PHÖNIZISCHE MEISTERSTREICH“

Er veranstaltet bisweilen ganze Star-Klassentreffen vor der Kamera: Dieses Mal hat Filmgenie Wes Anderson u. a. Scarlett Johansson, Tom Hanks und Bryan Cranston versammelt, um aus dem Leben des Unternehmers Zsa-zsa Korda (Benicio Del Toro) zu erzählen. Ab 29. Mai

Für Fans von „Grand Budapest Hotel“

KINO



## für Tabak-Genießer

Mit dem IQOS „ILUMA i“ bringt Philip Morris im Mai eine neue Generation seines Tabakerhitzers auf den Markt. Die Technik funktioniert ohne Verbrennung und erhitzt den Tabak per Induktionssystem. Neu sind ein Pausenmodus, ein integrierter Touchscreen zur Steuerung sowie ein geriffeltes Design für bessere Griffbarkeit. Der „ILUMA i“ ist in fünf Farben erhältlich und kostet rund 30 Euro. Infos unter [iqos.com](http://iqos.com)



### FAST ZU SCHÖN

Der Supersportwagen Aston Martin Valkyrie diente als Inspiration für diese wunderschöne mundgeblasene Karaffe, die sich in jeder Whisky-Sammlung als wahrer Hingucker erweisen wird



## für eine deutsche Geschichtsstunde

Wie war das damals eigentlich mit der Erfindung des Automobils? Bestsellerautor Ronald Reng („Miro“, „Der große Traum“) zeichnet in seinem Tatsachenroman „Er kenne Herrn Benz nicht, sagt Herr Daimler“ (Piper, 22 Euro) den Wettstreit der beiden deutschen Visionäre nach. [piper.de](http://piper.de)



## für Ästheten

Ein seltener Single Malt mit Tiefe: Der Bowmore ARC-54 ist die letzte Abfüllung der exklusiven ARC-Serie, die in Zusammenarbeit mit Aston Martin entstand. Der 54 Jahre alte Whisky reifte in Sherryfässern aus Eiche und kommt in einem Dekanter, dessen Design von Aston Martins Hypercar Valkyrie inspiriert ist. Weltweit sind nur 130 Karaffen verfügbar. Online wird er bereits für rund 100.000 Euro gehandelt. Jetzt zuschlagen! [bowmore.com](http://bowmore.com)





**NUR  
WEIL'S  
BUNT IST,  
MUSS ES  
NICHT  
FÜR  
KINDER  
SEIN.**



© 2025 20th Television.

**BOB'S BURGERS**  
**EXKLUSIV IM FREE-TV.**  
**MO-FR 19:15**

 **COMEDY  
CENTRAL**  
HOME OF ADULT ANIMATION



# KURVEN, DIE DEN PULS HOCHTREIBEN.

JETZT DEN NEUEN MINI JCW ENTDECKEN UND  
LEGENDÄRES GOKART-FEELING IN JEDER KURVE ERLEBEN.



MINI JCW E: WLTP Energieverbrauch kombiniert: 15,5 kWh/100 km; WLTP CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert: 0 g/km; CO<sub>2</sub>-Klasse: A;  
WLTP Elektrische Reichweite: 364-371 km









UPDATE - INTERVIEW

# 15 Fragen an Woody Harrelson

*Im Kinofilm „Last Breath“ versucht der HOLLYWOOD-STAR gerade, einen Kollegen vom Meeresgrund zu retten. In unserem Interview taucht er auch in weniger bedrohliche Themen ein: seine Passion für Nebenrollen, Besenstiel-Ansprachen oder die Idee, eines Tages Oprah Winfrey zu sein*

**1 Mr Harrelson, Ihre Rolle in Ihrem neuen Film „Last Breath“ ist eine eher kleine. Was reizte Sie daran?**

Mich hat einfach die wahre Geschichte gepackt, um die es hier geht. Als ich mit dem Produzenten Paul Brooks an unserem Film „Champions“ arbeitete, empfahl er mir dringend, auf Netflix den Dokumentarfilm „Der letzte Atemzug – Gefangen am Meeresgrund“ anzusehen. Und der hat mich umgehauen. Als er dann meinte, dass sie diese Geschichte als Spielfilm verfilmen, war mir klar, dass ich da dabei sein muss. Ganz egal, wie groß die Rolle ist.

**2 Am Ego kratzt es also nicht, wenn man nur ein paar Szenen hat?**

Quatsch, ich liebe Nebenrollen. Einer meiner ersten großen Jobs war eine Nebenrolle in einer Fernsehserie. Ich muss nicht im Mittelpunkt stehen, um Spaß bei der Arbeit zu haben. Mir reicht es, wenn es eine spannende Geschichte zu erzählen gibt, in der ich ein großes Herz schlagen höre.

**3 Ist es Ihnen bei wahren Geschichten wichtig, die Person kennenzulernen, die Sie spielen?**

In vielen Fällen ist das natürlich hilfreich. Einfach um einen besseren Eindruck von dem Menschen zu bekommen, den man darstellen soll. Aber es muss auch nicht sein. Schließlich will man sowieso mehr abliefern als eine Imitation. Deswegen habe ich im Fall von „Last Breath“ zum Beispiel auch nicht versucht, mir einen britischen Akzent zuzulegen. Ich bin schließlich nicht Meryl Streep. Die ist die Einzige, die so etwas kann, ohne dass es peinlich wird und vom Film ablenkt.

**4 In der „New York Times“ sagten Sie vor zwei Jahren, Sie seien an einem Punkt in Ihrer Karriere, ab dem Sie sich alles zutrauen und jede Herausforderung angehen. War das nicht immer so?**

Ich liebe einen Satz, den Marlon Brando mal gesagt hat: Nur weil jemand Action sagt, heißt das

nicht, dass ich auch etwas tun muss! Aber das versteht und beherrscht man als junger Schauspieler nicht unbedingt. Früher war ich angespannt und aufgeregt beim Drehen. Da dachte ich, dass meine Arbeit vom Adrenalin lebt, dass mein Herz rasen und mein Gesicht möglichst expressiv sein muss.

**5 Und heute?**

Heute weiß ich, dass Entspannung unglaublich hilfreich ist. Das heißt nicht, dass ich nur faul in der Ecke sitze und nichts tue. Aber innere Ruhe hilft enorm, selbst die emotionalsten Szenen in den Griff zu bekommen. Ist allerdings leichter gesagt als getan – auch nach vielen Jahren in diesem Job. Vor jedem ersten Drehtag schlafe ich bis heute schlecht und bin morgens aufgeregt und angespannt. Die Entspannung kommt erst ab Tag drei.

**6 Gibt's denn eine Herausforderung, der Sie sich bis heute noch nicht gestellt haben?**

Die eine oder andere würde mir da noch einfallen. Ich könnte doch zum Beispiel mal Oprah Winfrey spielen!

**7 Sie haben von „Die Tribute von Panem“ über „Venom“ bis „Planet der Affen: Survival“ in riesigen Hollywood-Produktionen mitgespielt, die entscheidend von Spezialeffekten leben. Wie ist Ihr Verhältnis zu computergenerierten Bildern und all den Dingen, die im Kino heute technisch möglich sind?**

Da bin ich immer zwiegespalten. Ich finde es schon sehr erstaunlich, was man heute alles machen kann, und ertappe mich immer noch selbst dabei, dass ich manchmal mit offenem Mund im Kino sitze, weil ich Dinge sehe, die so früher nie möglich gewesen wären. Gleichzeitig sind all diese

**FOKUS-  
VERSCHIEBUNG**

Hauptrollen hat Harrelson in seinem Leben viele gespielt: als Serienmörder in „Natural Born Killers“ (1994) etwa oder als „Hustler“-Gründer in „Larry Flynt – Die nackte Wahrheit“ (1996). Mindestens genauso spannend findet der 63-Jährige aber die kleineren Auftritte wie im Drama „Last Breath“, das am 8. Mai im Kino startet

FOTO: BERTRAND NOEL/CONTOUR BY GETTY IMAGES





## „Ich muss nicht im Mittelpunkt stehen, um Spaß bei der Arbeit zu haben“

---

computergenerierten Bilder heutzutage auch ein wenig zu omnipräsent in unserer Kultur.

**8 Sprechen Sie da jetzt als Schauspieler oder als Zuschauer?**

Beides. Als Schauspieler ist man heute sehr viel damit beschäftigt, vor irgendwelchen grünen Wänden zu stehen oder einen Tennisball auf einem Besenstiel als Szenenpartner zu haben. Ob das für unseren Beruf so ein Segen ist, sei mal dahingestellt. Mein Herz schlägt immer noch für klassische, handgemachte Filme so wie zuletzt „A Real Pain“ von meinem Kumpel Jesse Eisenberg. Denn eine packende Geschichte kommt ohne Schnickschnack aus. Aber das heißt nicht, dass ich etwas gegen große, aufwendige Blockbuster habe. Es wird sicher nicht lange dauern, bis ich wieder einen drehen werde.

**9 Zu Beginn Ihrer Karriere waren Sie vor allem als Komödiendarsteller bekannt. Wird's nicht mal wieder Zeit, richtig lustig zu sein?**

Und wie! Für mich gibt's nichts Besseres als eine wirklich witzige Komödie. Gerade arbeite ich mit Matthew McConaughey an einer Serie namens „Brother From Another Mother“, die wir in Austin drehen werden. Da spielen wir mehr oder weniger uns selbst. Und ich kann versprechen: Das wird extrem lustig!





2

**1 Im Kinodrama „Last Breath“**

(Start: 8. Mai), das auf einer wahren Geschichte beruht, ist Harrelson (M. neben Finn Cole und Simu Liu) als Taucher zu sehen, der mit seinem Team in der Nordsee in eine Notlage gerät. **2** Die Rolle, mit der seine Karriere begann, ist dagegen weit weniger dramatisch und trägt seinen eigenen Namen: Als Woody (r. neben Ted Danson) gehörte er ab 1985 zum Ensemble der US-Sitcom „Cheers“. **3** Mit Schauspiel-Kollege Matthew McConaughey verbinden den 63-Jährigen sowohl gemeinsame Film- und Streaming-Projekte (hier 2008 bei der Premiere der Komödie „Surfer, Dude“) als auch eine langjährige Freundschaft.

Aktuell arbeiten die beiden an einer Serie mit dem Titel „Brother From Another Mother“, in der sie sich selbst spielen

**10 Brauchen wir Humor in Zeiten wie diesen besonders, nicht zuletzt als Ablenkung?**

Sollte man meinen, oder? Ich selbst habe gestern Abend versucht, mit ein paar Folgen der Serie „The Killing“ abzuschalten. Großartig. Aber so stressig. Und deprimierend. Also wahrscheinlich für die meisten nicht das Richtige, um nach Büroschluss auf andere Gedanken zu kommen und in äußerst ernsten, schwierigen Zeiten wie diesen der Realität zu entfliehen.

**11 Apropos ernste Zeiten: Wie bewahren Sie sich angesichts der politischen und ökologischen Weltlage Ihren Optimismus?**

Gute Frage. Von der Politik halte ich mich fern, so gut ich kann. Ich würde mich zwar nicht als unpolitisch bezeichnen. Aber ich bin eher ein Anarchist. Oder auch ein Liberalist und ein bisschen ein Marxist. Die Dinge, an die ich glaube oder die in meinen Augen politisch Sinn ergeben, haben wenig mit der offiziellen Regierungspolitik zu tun. Weder mit der jetzigen noch mit der davor. Zwischen den Republikanern und den Demokraten in den USA konnte ich mich noch nie sicher entscheiden. Weder die einen noch die anderen haben sonderlich viel Gutes bewirkt, wenn sie an der Macht waren.

**12 Klingt da Politikverdrossenheit durch?**

Ich habe einfach selten Regierungen erlebt, die mich überzeugt haben. Václav Havel in der Tschechischen Republik fällt mir als positive Ausnahme ein. Aber was ist passiert? Am Ende haben sie ihn aus dem Amt gejagt, weil die Leute fürchterlich unzufrieden waren. Mich frustriert einfach, dass Politiker meistens nur Geschäftsleute sind, die letztlich für andere, noch mächtigere Geschäftsleute arbeiten. Regierungsgeschäfte sind am Ende eben doch meistens wirklich nur Geschäfte, und alle folgen lediglich dem Geld.

**13 Und wie blicken Sie auf die Klimafrage? Umweltschutz war ja durchaus immer ein wichtiges Thema für Sie!**

Was das Klima und die ökologischen Entwicklungen angeht, mache ich mir richtig große Sorgen. Gerade unter unserer neuen Regierung wird die Umwelt den größten Preis bezahlen, denn jetzt geht es nur noch um Big Business. Da nützen auch Demonstrationen nicht wirklich etwas, sosehr ich jede Form von Aktivismus unterstütze. Das einzige Mittel, das uns zur Veränderung noch bleibt, sind Boykotte. Nur was unsere Kaufkraft angeht, haben wir in Zeiten wie diesen als Bevölkerung noch echte Macht.

**14 Eingangs erwähnten Sie eine Fernsehserie, mit der Ihre Karriere begann. Das war die enorm erfolgreiche Sitcom „Cheers“, in der Sie von 1985 bis 1993 mitspielten. Was wäre aus Ihnen geworden, hätten Sie diese Rolle nicht bekommen?**

Sicherlich wäre ich trotzdem noch Schauspieler. Aber wer weiß, ob mir der Durchbruch je gelungen wäre. „Cheers“ hat mein Leben tatsächlich komplett verändert. Dabei wollte ich zunächst nicht einmal dafür vorsprechen.

**15 Warum das denn?**

Ich war damals 23 Jahre alt und hatte meine erste Rolle am Broadway bekommen. Ein wahr gewordener Traum! Aber ich war zufällig in Los Angeles, weil ich ein paar Szenen für den Film „American Wildcats“ mit Goldie Hawn gedreht hatte. Von dem Casting für „Cheers“ wusste ich nichts. Weil meine Agenten wussten, dass das Broadway-Engagement ansteht, leiteten sie mir nichts weiter. Doch ein College-Freund erzählte mir davon und fand, ich solle unbedingt vorsprechen. Schon weil die Rolle in der Serie Woody hieß. Also habe ich auf sein Drängen hin vorgesprochen. Danach war in meiner Karriere nichts mehr wie vorher. 📺 *Interview: Patrick Heidmann*



# Party. Popcorn. Previews.

cinema  
**50**  
JAHRE

Jubiläums-Special  
in jeder Ausgabe.

Mit Deutschlands  
größter Kinozeitschrift  
durch 50 Jahre  
Filmgeschichte reisen.



**cinema**

Dein Guide für Kino und Streaming.

**Jetzt im Handel.**





#### BAR-PROFI

Thomas Domenig ist Bartender und Autor, führt die Bar „Jack Rabbit“ und veranstaltet die „Cocktailtage“ am Kärntner Weissensee. Sein Buch „Bourbon“ ([bourbonbuch.de](http://bourbonbuch.de)) gilt mittlerweile als neues Whiskey-Standardwerk

# „Künstliche Intelligenz kann noch keine Drinks kreieren“

*Um zu wissen, was die Gäste in guten Bars am liebsten bestellen und welche Cocktails sie sich dieses Jahr zu Hause zubereiten, braucht es weiter Menschen wie ihn: Der österreichische Bar- und Spirituosen-Experte THOMAS DOMENIG erklärt uns die TRINK-TRENDS 2025*

# H

**Herr Domenig, im letzten Jahr haben die Deutschen laut einer Studie so viel Espresso Martini getrunken wie noch nie – ist das tatsächlich ein Trend?**

Definitiv! Espresso Martini ist einer der bestgehenden Drinks. Er wird seit ein paar Jahren immer beliebter und zählt jetzt in den meisten Bars zu den Top-5-Drinks.

Selbst wenn er nicht auf der Karte steht, wird er bestellt – die Gäste erwarten, dass er zubereitet werden kann wie Whiskey Sour oder Negroni. Die Hersteller versuchen natürlich nun, vermehrt Kaffee-Liköre zu vermarkten.

**Ist dagegen der mega Gin-Trend der vergangenen Jahre abgeflaut?**

Ja, aber auf einem hohen Level. Kleinere Gin-Marken sind mittlerweile nicht mehr ganz



# Drei Drinks des Jahres

so präsent oder verschwinden – der Markt bereinigt sich also ein bisschen. Aber unter den Gästen hat Gin nach wie vor eine hohe Beliebtheit. Der Gin Tonic ist die schnelle Bestellung, wenn man nicht genau weiß, was man haben will. Diese Rolle hatten mal die Wodka-Longdrinks. Der Gin Tonic ist ihr kultivierterer Nachfolger.

**Auch Whisky ist nach wie vor sehr gefragt. In den vergangenen Jahren wurden - neben Irish Whiskey - vor allem auch die American Whiskeys wieder beliebter, richtig?**

Ja, aber durch Trumps Handelszölle könnten die amerikanischen Whiskeys erheblich ausgebremst werden, wenn in der EU tatsächlich 50 Prozent Gegenzölle auf sie erhoben werden. Da müssen sich viele Bars überlegen, wie sie künftig Whiskey Sour, Manhattan und vergleichbare Cocktails zubereiten. Profitieren könnten davon aber europäische Hersteller, zum Beispiel deutsche oder irische Marken, aber auch kanadischer Whisky. Das kann die komplette Whisky-Landschaft verändern.

**Seit Längerem heißt es, dass nun die Agaven-Spirituosen wie Tequila und Mezcal im Kommen seien - stimmt das?**

Es ist sicher kein Breiten-Phänomen, aber in ausgesuchten Cocktail-Bars in großen Städten und unter Bar-Profis sind Tequila und Mezcal tatsächlich beliebte Zutaten. Das wird aber ein Gastronomie-Thema bleiben. Die wenigsten werden sich zu Hause eine Margarita mixen. Wobei zumindest die Paloma das Potenzial hat, zum Gin-Tonic-Ersatz zu werden. Deshalb sind die Bemühungen der Tequila-Firmen gerade sehr groß, diesen Drink noch weiter zu pushen.

**Insbesondere seit Corona wächst in den Bars angeblich der Anteil nicht alkoholischer Drinks ...**

Der wächst jedes Jahr weiter. Ich kann das selbst gut sehen, weil ich alkoholische und nicht alkoholische Getränke in meiner Bar in der Registrierkasse getrennt erfasse. Als Bar ist man also gut beraten, nicht wie früher nur ein, zwei Limos anzubieten. Ich würde auch alkoholfreie Spirituosen nicht verteuern. Pur haben die keine Chance, aber dafür sind sie nicht gemacht. In manchen Drinks bieten dir alkoholfreie Spirituosen das gewisse Etwas. **Haben Sie in Ihrer Bar eigentlich schon künstliche Intelligenz eingesetzt, um auf neue Rezeptideen zu kommen?**

ChatGPT kann dir einen super Hygieneplan schreiben – aber Drinks kann die App noch nicht entwickeln. Da fehlen wahrscheinlich noch die Daten, auf jeden Fall kommt nichts raus, was schmeckt. Das wird also noch dauern, bis KI uns Menschen in der Bar ersetzt. **Dabei fehlen gerade die Menschen, die in der Gastronomie arbeiten wollen.**

Das stimmt. Auch angesichts des derzeit wirtschaftlich schwierigen Umfelds wird die Bardichte in naher Zukunft sicher nicht steigen.

**Wo sind eigentlich die ganzen Speakeasy-Bars hin, die vor ein paar Jahren eröffnet haben, also diese Flüsterkneipen im Stil der amerikanischen Prohibitionszeit?**

Dieses Thema ist durch. Ein kleiner Trend sind Konzeptbars, in denen man sich ganz auf südamerikanische oder asiatische Zutaten konzentriert, also eine kleine Nische findet. Noch wichtiger ist jetzt aber, dass die Leute auch draußen im Freien sitzen können. Wer heute eine Bar eröffnen will, muss sich überlegen, was im Sommer passiert, wenn es heiß wird, und hat im besten Fall eine Terrasse. 🍷

*interview*  
**PHILIPP  
NOWOTNY**



## ESPRESSO MARTINI

Wurde in den vergangenen Jahren unter Bar-Gästen immer beliebter und zählt nun zu den meistbestellten Drinks. Die Zubereitung: Geben Sie 4 cl **Wodka**, 2 cl **Kaffeeликör**, 1 **Espresso** und 1 cl **Zuckersirup** auf Eis in den Cocktailshaker, dann kräftig schütteln, in ein vorgekühltes Glas geben und nach Belieben mit **Espressobohnen** garnieren.

## PALOMA

In den Top-Bars angesagt sind aktuell Cocktails mit Agaven-Spirituosen wie Tequila. So bereiten Sie sich die Paloma zu Hause zu: Geben Sie ins Longdrink-Glas 5 cl **Tequila**, 1,5 cl frisch gepressten **Limettensaft** und 5-6 Tropfen **Salzlösung** auf Eiswürfel. Dann mit **Grapefruit-Limonade** auffüllen und mit **Grapefruit- oder Limettenscheibe** garnieren.



## WHISKEY SOUR

Wegen Trumps Vorliebe für Handelszölle müssen Bars künftig vielleicht nach Alternativen für American Whiskey suchen. Das klassische Rezept: Geben Sie in einen mit Eiswürfeln gefüllten Shaker 6 cl **Bourbon**, 3 cl frisch gepressten **Zitronensaft**, 2 cl **Zuckersirup** und optional 1 **Eiweiß**. Kräftig schütteln, durch ein Sieb in ein mit Eiswürfeln gefülltes Tumbler-Glas abseihen und mit **Zitronenzeste** garnieren.







MOTOR

# Wasser marsch!

*Audis SUV-Bestseller geht in die dritte Generation. Im spanischen Hinterland jagten wir den SQ5 über Straßen und durch Flussbetten*

text **MICHAEL BRUNNBAUER**

Nachdem Audi über mehrere Jahre quasi kein neues Fahrzeug herausgebracht hat, starten die Ingolstädter seit Ende letzten Jahres voll durch – mit der größten Modelloffensive der Firmengeschichte. Eine Schlüsselrolle dürfte dabei die neue, mittlerweile dritte Generation des Q5 haben – ein Midsize-SUV, das traditionell zu Audis erfolgreichsten Modellen zählt. Die sportlichste Variante, den SQ5 Sportback, haben wir auf den Landstraßen nahe der spanischen Stadt Malaga getestet.

Dank seines 367 PS starken Sechszylinders schafft es das über zwei Tonnen schwere SUV in 4,5 Sekunden auf Tempo 100, die Top-Speed liegt bei 250 km/h. Aber auch abseits der asphaltierten Piste macht der Q5 eine gute Figur. Dank einem Luftfederfahrwerk lässt sich die Karosserie des Q5 im „Offroad“-Modus um bis zu 60 Millimeter nach oben fahren und bietet so deutlich mehr Bodenfreiheit für einen leichten bis mittelschweren Geländeeinsatz. Insbesondere in Kombination mit dem Allradantrieb konnten wir so auch Schotter- und Feldwege ohne Probleme bewältigen, sogar kleine Wasserdurchfahrten waren möglich. Das Rangieren über die Steine im Flussbett (genauso wie das Einparken in eine Parklücke) ist dabei übrigens dank einem speziellen Mildhybrid-Antrieb (inklusive 24 PS starkem Elektromotor am Getriebe) auch rein elektrisch möglich. Vollwertige Plug-in-Hybrid-Varianten folgen im Rahmen der Modelloffensive allerdings erst gegen Ende des Jahres. 📺

FOTOS: ROMAN RAETZKE (4), STUDIO GOICO



## ALLROUNDER

Mit dem Q5 kann man lässig auf der Autobahn überholen oder dank Allradantrieb und Luftfederwerks matschige Straßen und kleinere Abhänge meistern. Vor allem aber bietet er viel Platz: Die Rückbank lässt sich um bis zu zehn Zentimeter verschieben, um entweder mehr Beinfreiheit oder mehr Kofferraumvolumen zu schaffen



*Der Autor testete den Wagen auf Einladung des Herstellers.*





#### **BODENFREIHEIT**

Wechselt man vom „Dynamic“- in den „Offroad“-Modus, bewegt sich der Wagen um 45 Millimeter nach oben. Bis zu einem Tempo von 35 km/h sind sogar noch weitere 15 Millimeter möglich



#### **AUDI SQ5 SPORTBACK**

*Geschwindigkeit*

**250 KM/H**

*Leistung*

**367 PS**

*Drehmoment*

**550 NM**

*0–100 km/h*

**4,5 SEKUNDEN**

*Hubraum*

**2995 CCM**

*Gewicht (EU)*

**2115 KG**

*Preis*

**85.400 EURO**





STANDPUNKTE

# Tesla fahren

*Seit Tech-Gigant ELON MUSK als „MAGA“-Mann in den US-Regierungsbehörden wütet, taugen auch seine Autos nicht mehr als cooles Statement – oder etwa doch?*

**DAVID GOLLER**

Senior Editor Playboy &amp; Tesla-Fahrer

**PRO**

Ich bin Spott über mein Auto gewohnt. Erst kam Kritik von rechts, heute von links. Eben noch grünes Vorzeigefahrzeug, jetzt Nazi-Karre. Aber kein Grund für mich, mein Auto zu bekleben (s. Foto). Und bevor wir uns im Empörungstrudel verlieren, muss ich mal fragen: Sind chinesische Produkte moralisch besser? Von dort importieren wir jährlich Waren im Wert von bis zu 180 Milliarden Euro. Und ist mit Blick auf die Klimakrise nicht jeder einzelne neue Verbrenner mehr Aufregung wert? E-Autos sind schließlich ein wichtiger Faktor, um der Lage Herr zu werden. Wo stünde die E-Mobilität heute ohne Musk und sein Vorpreschen? Wer sich moralisch überlegen fühlt, darf gerne kurz googeln, was deutsche Konzerne so zwischen 1933 und 1945 getrieben haben.

Wir müssen uns eingestehen, dass Unternehmertum kein Moralwettbewerb ist. Und Musk nicht der einzige Firmenchef mit fragwürdigen Ideen: Telekom-CEO Höttinger forderte kürzlich, wir sollten es den Amerikanern gleichtun, und wünschte sich ein „Department of Government Efficiency für Europa“. Haben Sie Ihren Vertrag schon gekündigt? Oder boykottieren Sie dm-Märkte, nachdem deren Chef Christoph Werner forderte, Arbeitnehmer sollten am ersten Krankheitstag auf Lohn verzichten? Auch Steve Jobs, seliggesprochener Apple-Guru, soll kein Heiliger gewesen sein. Aber ich denke bei meinem iPhone nicht an ihn. Und wenn ich in mein Model Y steige, freue ich mich über zeitloses Design, 500 PS und technische Spielereien. Es ist dabei preiswerter als viele Konkurrenten, wurde in Deutschland gebaut und bietet jede Menge Stauraum. Nur für einen ist kein Platz – weder im Auto noch in meinem Kopf: den Politiker Elon Musk.

**CONTRA****MICHAEL BRUNNBAUER**

Playboy-Motorchef &amp; Porsche-Fahrer



Ich sage es mal ganz offen: Selbst wenn Tesla Porsches Nordschleifen-Rekord von 5:19 Minuten einstellen sollte (was niemals passieren wird), würde ich allein aus Designgründen immer ein Fahrzeug aus Zuffenhausen vorziehen. Aber das ist nur mein persönlicher Geschmack.

Dennoch muss ich zugeben, dass auch ich in den ersten Jahren Tesla gefeiert habe. Die Marke hat gezeigt, dass Elektromobilität funktionieren kann, und einen kompletten Umschwung der Branche eingeleitet. Nur hat Tesla seinen technologische Vorsprung mittlerweile komplett verspielt. Das letzte neue Fahrzeug in Europa (Model Y) kam vor vier Jahren auf die Straße. Eine 800-Volt-Ladetechnik oder die versprochenen hocheffizienten Batterien sucht man darin vergeblich. Und der Cybertruck, der in den meisten Ländern nicht einmal zugelassen ist, entpuppte sich selbst im Kernmarkt USA als Flop. Deutsche und chinesische Hersteller haben Tesla inzwischen von links und rechts überholt.

Apropos rechts überholen: Dann ist da natürlich noch Elon Musk. Früher das Aushängeschild der Marke, sorgt er jetzt dafür, dass Tesla-Fahrer, die einst mit stolzeschwellter Brust die umweltbewussten Gutmenschen gaben, sich dafür schämen, mit ihrem Geld einen rechtsradikalen Tech-Oligarchen zu unterstützen.

Man könnte jetzt einwenden, dass Ferdinand Porsche ebenfalls ein Nazi war. Zu Recht, er war NSDAP-Mitglied und verbrachte deshalb 22 Monate im Gefängnis. Aber er hat sich nach dem Krieg öffentlich von jedem rechtsradikalen Gedankengut distanziert. Was man von Musk mit seinen Hitlergruß-ähnlichen Gesten und der offenen Unterstützung der AfD nicht gerade behaupten kann.

*Sollten Tesla-Fahrer ein schlechtes Gewissen haben? Schreiben Sie uns Ihre Meinung: [leserservice@playboy.de](mailto:leserservice@playboy.de)*



**Kann ich mit 40 noch in Discos gehen, oder mache ich mich da lächerlich?**

O. H.

*Wenn Sie noch Disco sagen statt Club, sollten Sie Ihre Samstagabende definitiv woanders verbringen.*

**Ich würde gern mit Golf anfangen, aber ist das in meinem Alter mit Anfang 30 nicht etwas unsexy?**

T. P.

*Na ja gut, die Hälfte der Golfer in Deutschland ist zwar über 55 Jahre alt. Aber der Spruch „Hast du noch Sex, oder spielst du schon Golf?“ ist definitiv von vorgestern. Tatsächlich gelten Golfer heute als sexuell besonders aktiv, laut einer Umfrage der Online-Plattform DatingXperten.de gehen 43 Prozent von ihnen sogar regelmäßig fremd. Glaubt man der Erhebung, ist auch jede dritte Frau auf dem Golfplatz offen für einen Seitensprung. Besonders geeignet dafür sind Golf-Wochenenden. Viel Spaß beim Platzreife-Kurs!*

**Ich müsste mehr Sport machen. Aber ich kann mich einfach nicht aufraffen. Habt ihr einen Tipp?**

Y. C.

*Suchen Sie sich etwas, das Ihnen Spaß macht. Laut einer Studie im „New England Journal of Medicine“ ist zum Beispiel das zehnminütige Angucken von Frauenbrüsten genauso gesund wie eine halbe Stunde körperliche Ertüchtigung. Denn dabei steigt der Puls und kurbelt die Blutzirkulation an. Mit der Lektüre dieser Playboy-Ausgabe dürften Sie Ihr Pensum für heute also schon mal erfüllt haben.*

**Ich werde bald Vater. Was muss ich tun, damit mein Kind später mal Fußballprofi wird und Millionen nach Hause bringt?**

R. H.

*Es kann sicher nicht schaden, das Kind früh in einem Fußballverein anzumelden. Aber dann können Sie eigentlich nur noch beten. Damit ein Teenager den Sprung in eine Profi-Mannschaft schafft, müssen extrem viele Faktoren zusammenkommen. Erst mal muss Ihr Kind den Spaß am Fußball behalten und selbst Profi werden wollen. Dann müssen die körperlichen, spielerischen und mentalen Voraussetzungen stimmen – und selbst die sind wertlos, wenn beim Filius mit 15 zweimal das Kreuz-*



BERATER

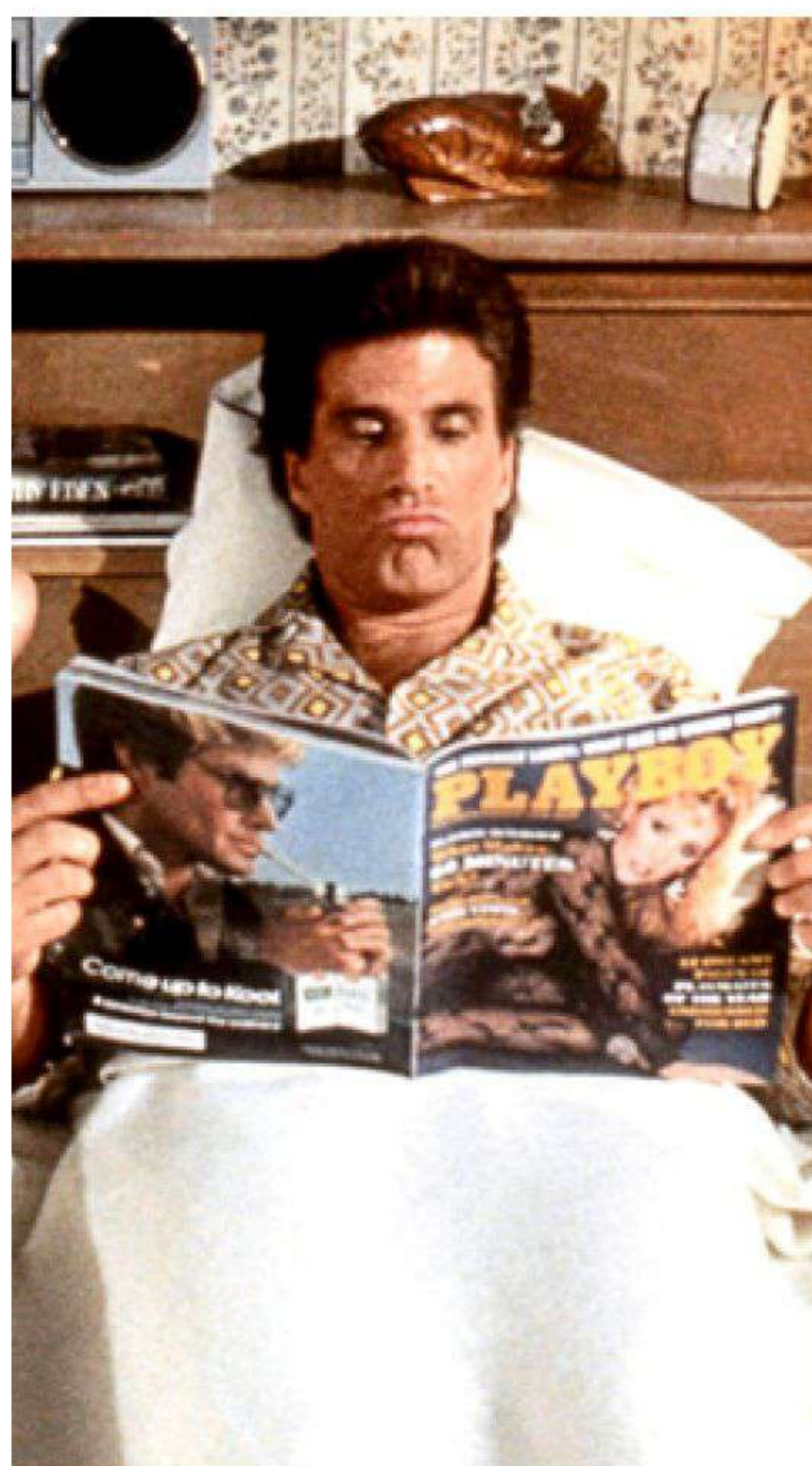
# Wie raffe ich mich zum Sport auf?

*Das Leben stellt Männer jeden Tag vor neue Herausforderungen. Wenn Sie mal nicht weiterwissen: Der*

**PLAYBOY-BERATER**  
*ist immer für Sie da*

## TRAINING, DAS SPASS MACHT

Ein Trost für jeden, der sich nicht zu körperlicher Ertüchtigung motivieren kann: Playboy-Lesen ist laut einer medizinischen Studie genauso gesund wie Sport



*band reißt. ARD-Recherchen und eine Studie des Internationalen Fußball Instituts besagen, dass von den jungen Fußballtalenten in Deutschland nur 3,5 Prozent später den Sprung in eine Profi-Mannschaft schaffen. Achten Sie also lieber darauf, dass Ihr Kind eine gute Ausbildung erhält. Von den fünf reichsten Männern der Welt hat jedenfalls keiner je professionell gekickt.*

**Könnt ihr mir sagen, warum ich so rührselig geworden bin? Neulich trieb mir sogar ein Film Tränen in die Augen. Das gab's früher nie!**

F. M.

*Nein, können wir leider nicht – aber deshalb bitte jetzt nicht gleich wieder weinen! Vielleicht beruhigt es Sie ja, wenn wir Ihnen sagen, dass das vielen Männern so geht. Ab etwa 40 Jahren werden Männer sentimentaler. Über die Gründe wird allerdings noch spekuliert. Manche Experten glauben, es liege am sinkenden Testosteronspiegel. Andere sagen, man schere sich ab einem gewissen Alter nicht mehr um die Meinung anderer und lasse seinen Gefühlen leichter freien Lauf. Aber das trifft auf Sie ja offenbar nicht zu. Fest steht, dass wir mit den Jahren immer mehr Erfahrungen sammeln und dadurch empathischer werden. Da können einen auch Kleinigkeiten schon mal sehr rühren.*

**Warum haben Männer durchschnittlich eine geringere Lebenserwartung als Frauen?**

F. F.

*Kurze Antwort: weil Frauen zwei X-Chromosomen haben und Männer ein X- und ein Y-Chromosom. Lange Antwort: Mit dem Alter verschwindet das Y-Chromosom aus unseren Zellen. US-Forscher der University of Virginia fanden in einer Studie heraus, dass das Fehlen dieser Chromosomen das Altern beschleunigt und vor allem Herzkrankheiten begünstigt.*

## SIE HABEN AUCH EINE FRAGE AN DEN BERATER?

Playboy kann leider nicht alle Zuschriften veröffentlichen. Wir beantworten Ihre Fragen aber gern, wenn sie in Playboy behandelte Themen betreffen. Schreiben Sie an: Playboy, Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München, Stichwort: Playboy-Berater. Per Mail: [leserservice@playboy.de](mailto:leserservice@playboy.de)









STREITSCHRIFT

# Gebrochene Worte

*Unsere Regierenden versprechen viel und halten wenig? Das ist bei den Wählern aller Couleur keineswegs anders, sagt unser Autor HANS MARTIN ESSER*

S

Seit vielen Jahren hört man davon, dass sich Menschen frustriert abwenden infolge des Politikverdrosses. Der Begriff durchzieht die Politikwissenschaft mindestens seit Mitte der 1990er-Jahre. Was zusätzlich auffällt, ist, dass angemahnt wird, es müssten mal wieder „richtige Typen“ in die Politik gehen, wie es sie früher, in der ach so goldenen Zeit der 1970er-Jahre, zuhauf gegeben habe. Dann fallen stets die Namen Herbert Wehner, Franz Josef Strauß, Helmut Schmidt und Alfred Dregger.

Mal davon abgesehen, dass man sie alle heute als alte weiße Männer titulieren würde und ihr entschiedener rhetorischer Stil als „Mansplaining“ nicht mehr unhinterfragt bliebe, wählen die heutigen Bürger solche Politiker nicht mehr, auch wenn sie bekunden, sie

fänden diese Leute toll. Merz frisst in Verhandlungen seine eigenen Worte, Lauterbach ebenfalls: faule Kompromisse und leere Versprechen überall. Im Grunde hat man an die populistischen Parteien ausgelagert, was rhetorisch vereinfachend und grob daherkommt.

Dabei scheint beim Bürger selbst eines Prinzip zu sein: nach außen hin großspurig zu fordern, es selbst aber nicht so genau zu nehmen. Ich erinnere mich an eine Einladung einer Schriftstellerin im vergangenen Sommer. Im Rahmen einer Party waren rund 80 geladene Gäste vor Ort. Sie selbst äußerte sich kritisch über populistische Parteien – und zwar absichtlich so laut, dass es jeder hören konnte.

In der Grundschule gibt es aus pädagogischen Gründen das Konzept, beim „Gutsein“ erwischt zu werden. Es geht darum, sich bewusst zu machen, dass es etwas Schönes ist, anderen zu helfen. Dieser angeborene Antrieb bekommt jedoch durch die Aussicht auf Belohnung etwas Unschönes. Was man intrinsisch und intuitiv gern tut, wird durch die Belohnung extrinsisch, sozusagen aufgesetzt. Und aufgesetzt erscheint mir bei Partys im Kulturbetrieb so manches zu sein.

Dass man sich gern erwischen lässt, politisch korrekte Sätze zu formulieren, kann zwei Gründe haben: Entweder man tut dies aus Berechnung, oder man merkt gar nicht, dass das Gesagte mit dem Getanen kollidiert, weil es einem aus langjähriger Gewohnheit zu eigen wurde. Zurück zur Party der Schriftstellerin. Sie hält viel auf ihre eigene Weltgewandtheit, ist nach eigenem Bekunden für Klimaschutz, Flüchtlingshilfe und gegen Populisten.

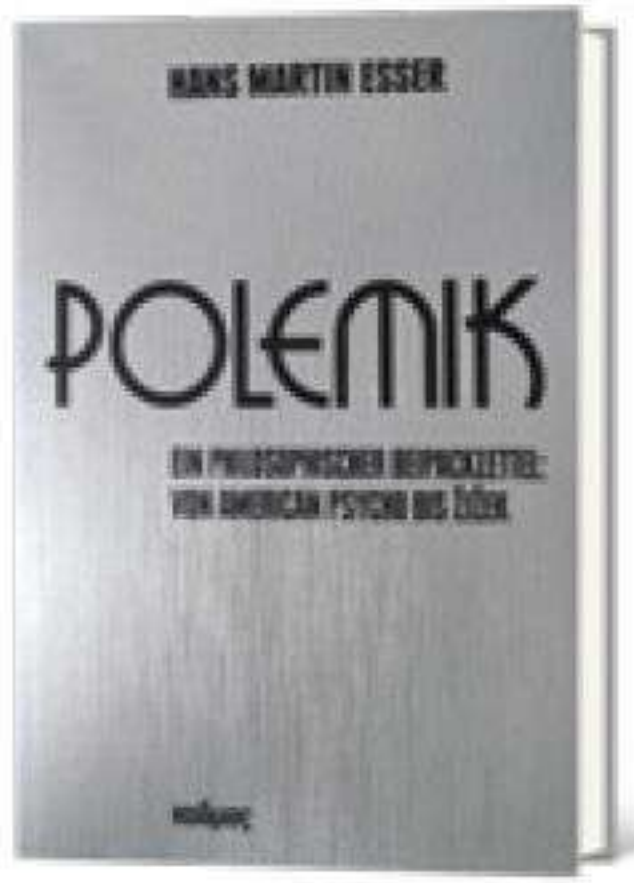
Wenn man sich aber das eingeladene Publikum der Party anschaute, bemerkte man niemanden mit Migrationshintergrund. Ähnlich sieht es auch in deutschen Museen aus. Mir fiel dies besonders krass auf, als ich in der Neuen Nationalgalerie Berlin im Herbst eine Andy-Warhol-Ausstellung sah. Das Publikum rekrutierte sich aus queeren Menschen,



## DER AUTOR

Hans Martin Esser, Jahrgang 1978, ist Essayist und Buchautor (unter anderem: „Die große Klammer. Eine Theorie der Normalität“). Er studierte in Bochum Ökonomie, anschließend im Studium generale in Berkeley und Cambridge Film Studies, Mittelalterwissenschaft und Philosophie





#### SEIN AKTUELLES BUCH

In seinem Essay „Polemik. Ein philosophischer Beipackzettel: von American Psycho bis Žižek“ (Kadmos Kulturverlag, 24,90 Euro) ergründet Hans Martin Esser die persönliche Angriffsrede als engen Verwandten der Empathie – vom Spätmittelalter bis zur Fridays-for-Future-Bewegung

Hipstern mit Schnurrbart und Vokuhila-Frisur, aber die einzigen Migranten waren die, die für mutmaßlich schmales Salär in Uniform auf die Exponate achteten und Eintrittskarten kontrollieren mussten.

Dem Kulturbetrieb, ob nun in Form von Literatur oder bildender Kunst, scheint dieses Missverhältnis gar nicht aufzufallen. Da bekakelt man gern den US-amerikanischen Rassismus, zieht über Donald Trump und neuerdings Elon Musk her, während man sein leeres Sektglas den emsigen Migrantenkindern achtlos aufs Tablett stellt und nach Ende der Vernissage ein Auto besteigt, dessen Produktion auf Musks Konto einzahlt.

Der Selbstbetrug wird auch ersichtlich, wenn man private Gymnasien betritt. Einem Autor auf Lesereise passiert dies häufig. Man geht dann durchs Treppenhaus, in dem gerahmte Collagen – auf Initiative des Kunstlehrers gebastelt – hängen, die ach so mutige politische Aussagen beinhalten. Die Welt ist ungerecht, Trump gefährlich, Diversität wichtig, die AfD eine unmögliche Partei und Greta Thunberg ein Vorbild: So lassen sich die Bilderwelten in den Schultreppenhäusern zusammenfassen. Es geht um einen ähnlichen Themenkanon wie bei Literatenpartys und Andy-Warhol-Vernissagen.

Kein Wunder, schließlich gehen Constanze, Greta, Johann, Carla und Leonhard allesamt auf diese Schulen, während ihre Eltern morgens Matineen besuchen und auch gern unter sich bleiben. Diversität ist gerade an solchen Schulen keine gelebte Realität.

N

ur manchmal rutscht es einigen unvorsichtigen Eltern heraus, dass man hier „unter sich“ sei, was meint, dass solche Schulen ein Abbild vom Deutschland des Jahres 1985 geben. War die Zeit „damals“

nicht gar so schön, gerade weil man „unter sich“ war? Durch eigenes Tun bestätigen viele gut situierte Eltern der politischen Mitte, was ultrarechte Kräfte meinen und sagen.

Luisa Neubauer, selbst deutsches Gesicht der sehr deutschen Fridays-for-Future Bewegung, fasste es in zwei Statements einmal vielsagend zusammen. Angesprochen auf die Tatsache, dass Anhänger der Klimabewegung häufig Vielflieger seien, meinte sie sinngemäß, dass gebildete Menschen halt nun einmal mehr fliegen als andere. Ebenfalls sinngemäß merkte sie an, Doppelmoral sei besser als keine.

Aber gerade hier liegt der Hase im Pfeffer. Die Moralisierung auf breiter Ebene führt zu einer geradezu schizophrenen Haltung. Man fordert etwas – oft lauthals – und hält sich selbst nicht daran.

Was die politische Rechte betrifft, sieht es auch nicht anders aus. In den USA wählen nicht wenige

## „Politiker passen sich in ihrem Tun den Wählern an. Sie sind nicht die besseren Menschen“

Trump, der im großen Stil abschieben will, während sie selbst vom Kindermädchen bis zum Gärtner illegale Migranten beschäftigen, ohne deren Hilfe sie aufgeschmissen wären.

Auch der idealisierte deutsche Klassiker kam nicht ohne fremde Hilfe aus. Goethe hätte ohne seine polyglotte Weltgewandtheit kaum die Höhen erreicht, die er erklommen hat. Ein Weimar aus sich heraus funktioniert nicht. Gerade Mash-ups, Samples und die Dekonstruktion von afroamerikanischem Hip-Hop, englisch-amerikanischem Punk und Heavy Metal (eine US-amerikanische Interpretation von deutscher Marschmusik sozusagen) haben die Kultur bereichert.

Es stimmt also weder die moralisierende Weltuntergangssarie der Letzten Generation noch das kitschige Gezeter von guten alten Zeiten und dem Untergang der deutschen Kultur. Was dies heißt für die Demokratie? Die ambivalente Welt ist ein Kompromiss. Die Vergangenheit war nicht rosig, und die Zukunft wird nicht düster. Politiker passen sich in ihrem Tun den Wählern an. Sie sind nicht die besseren Menschen.

Vielmehr zerfällt das menschliche Selbst in hochtrabendes Reden und nicht so hochkarätiges Tun. Schizophren ist es, Klimaschutz zu fordern und selbst im Rausch der Weltläufigkeit alle schönen Orte zu besuchen. Genauso schizophren ist es, von Politikern mehr zu fordern, als man selbst bietet. Schließlich sind viele Abgeordnete im Berufsleben Anwälte: Sie wissen, was es heißt, ein Mandat zu übernehmen. Wenn es darauf ankommt, heute a zu fordern und b zu tun und morgen umgekehrt, dann wird das auch geliefert. Nicht ohne Grund hat Markus Söder Karriere gemacht.



FOTO: PR



**Welt AM SONNTAG**

UNSERE  
SCHÖNSTEN  
WORTE  
FÜR SIE

**4 Wochen  
gratis lesen**  
[wams.de/lesen](https://wams.de/lesen)







# Golden Girl!





A woman with dark, curly hair is lying on a golden, draped fabric. She is holding a golden Oscar statuette in her right hand, which is resting on her chest. She is looking towards the camera with a slight smile. The lighting is warm and golden, matching the fabric.

*Sie, liebe Leser, haben die Entscheidung getroffen  
und LAURA ENGELMANN zur PLAYMATE DES JAHRES 2025  
gewählt. Mit diesen Bildern bedankt sich die 24-Jährige bei Ihnen – ganz  
in Gold. Und zeigt, warum ihr Sieg ein Gewinn für uns alle ist*

*fotos* **SACHA HÖCHSTETTER**  
*produktion* **NATASA MERMER, LIYEL BARON UND CORINNA BECKMANN**  
*text* **DAVID HOLZNER**



















„Meine Botschaft  
ist Selbstliebe: Es ist  
wichtig, sich selbst  
anzunehmen“















**MEHR EXKLUSIVE  
PLAYBOY-BILDER**

von

**DER PLAYMATE DES  
JAHRES 2025**

gibt's hier:

*[premium.playboy.de](http://premium.playboy.de)*













**Laura, herzlichen Glückwunsch zu deinem Sieg! Hast du damit gerechnet, Playmate des Jahres zu werden?**

Vielen Dank! Nein, ich habe überhaupt nicht damit gerechnet. Als ich in die Playboy-Redaktion eingeladen wurde, dachte ich an alles – nur nicht an die Wahl. Umso größer war die Überraschung, als plötzlich alle dastanden, um mir zum Sieg zu gratulieren.

**Was ging dir in diesem Moment durch den Kopf?**

Ich habe mich gefragt, was die ganzen Menschen hier machen. Als ich dann verstanden habe, was eigentlich los ist, war ich einfach nur überglücklich und wollte jeden umarmen (*lacht*). Ich dachte: Der Moment ist da, jetzt hast du es wirklich geschafft. Wenn ich daran zurückdenke, zittere ich immer noch.

**Du warst vor fast einem Jahr zum ersten Mal im Playboy zu sehen. Was hat sich seitdem in deinem Leben verändert?**

Natürlich haben die Fotos viel Aufmerksamkeit erregt, und es gab einige spannende Anfra-

gen, aber vor allem habe ich mich selbst weiterentwickelt. Ich weiß jetzt genau, was ich will, und bin viel fokussierter darauf, meine Ziele zu erreichen. Die Reise mit dem Playboy hat mir viel Selbstvertrauen geschenkt.

**Die Fotostrecke in dieser Ausgabe ist bereits dein drittes Shooting mit uns. Wie war es für dich?**

Es war fantastisch! Euer Team ist einfach großartig, wir haben wunderbar miteinander harmoniert. Ich konnte mich voll entfalten und war sehr frei darin, wie ich mich zeigen wollte. So konnte ich genau das ausstrahlen, was mich ausmacht: Natürlichkeit und Authentizität. Im Vergleich zum ersten Shooting bin ich mit viel mehr Selbstbewusstsein rangegangen. Mein Körpergefühl war ein anderes, wodurch ich viel entspannter war. Statt mir Gedanken darüber zu machen, wie ich auf den Fotos wirken könnte, habe ich einfach den Moment vor der Kamera genossen.



## Plötzlich Playmate des Jahres

Als wir Laura in die Redaktion einluden, dachte sie, es gehe um eine Besprechung.

Was sie nicht ahnte: Im Büro von Chefredakteur Florian Boitin wartete bereits das Playboy-Team auf sie. Neben Konfettikanonen knallten auch Champagnerkorken, während eine sichtlich gerührte Laura ihre Siegestrophäe entgegennahm.

**Was bedeutet es dir, jetzt Playmate des Jahres 2025 zu sein?**

Ich freue mich riesig darüber, Teil der Playboy-Familie zu sein. Schon vom ersten Moment an war es eine unglaubliche Erfahrung, die mir so viele schöne Erlebnisse beschert hat. Jetzt auch noch den Titel Playmate des Jahres zu tragen, setzt allem die Krone auf. Tausend Dank an alle, die für mich gestimmt haben!

**Was denkst du: Warum haben so viele Leser für dich gestimmt?**

Ich denke, weil ich einfach ich selbst geblieben bin. Ich habe meine Community regelmäßig zum Abstimmen ermutigt und mich immer wieder für die Unterstützung bedankt. Besonders die liebevollen Kommentare der Leser haben mich enorm motiviert.

**Was möchtest du mit deinem Sieg vermitteln?**

Meine Botschaft ist immer Selbstliebe: Es ist wichtig, sich selbst anzunehmen, ohne sich zu verstellen. Und Mut, denn es ist erstaunlich, was alles möglich ist, wenn man sich traut, neue Wege zu gehen.

**Wo wirst du deine Trophäe hinstellen?**

Die bekommt auf jeden Fall einen Ehrenplatz in meinem Wohnzimmer, wo ich sie immer sehen kann.

**Jetzt, da du dein Ziel erreicht hast: Wie sehen deine Pläne für die Zukunft aus?**

Ich möchte weiterhin Polizistin werden – vorausgesetzt, es lässt sich mit meiner Arbeit als Model vereinbaren. Zunächst will ich nämlich den Weg mit dem Playboy weitergehen und freue mich riesig auf all das, was noch vor mir liegt. Ich bleibe euch also erhalten! 📸









INTERVIEW

# „Ich war einer, den jeder in der Mannschaft haben wollte“

*Fußball-Hoffnung, Teenie-Schwarm, Sänger und Entertainer:  
GIOVANNI ZARRELLA lernte schon früh, dass Karrierewege  
nicht nur nach oben verlaufen. Nach dem Ende der Gruppe  
Bro'Sis musste er sich neu erfinden. Was ihm dabei half: seine  
Liebe zur Familie, zum Sport und zur Musik ...*

*text* **DAVID GOLLER** *fotos* **BORIS BREUER**  
*produktion* **CORINNA BECKMANN**



## Angekommen

Beim Fußball, hier auf der Tribüne von Viktoria Köln, fühlt sich Giovanni Zarrella, 47, immer gut aufgehoben.

Geboren wurde der Italiener in der schwäbischen Kleinstadt Hechingen und galt lange Zeit als Talent, spielte in der Jugend beim VfB Stuttgart und bei der AS Rom. Heute unterhält er in seiner eigenen Samstagabend-Show viermal im Jahr im ZDF ein Millionenpublikum





# D

*Der zweite Aufstieg des einstigen Bro'Sis-Stars Giovanni Zarrella zu einem der beliebtesten Solo-Künstler Deutschlands war steinig. Belohnt hat er den 47-Jährigen mit drei Alben, die an der Chartspitze landeten, mit eigener Samstagabend-Show im ZDF, und nun tourt er auch wieder: Ab dem 6. Juni bringt der Sänger und Entertainer „Eine italienische Sommernacht“ auf die Open-Air-Bühnen des Landes, und 2027 geht es auf große Arena-Tournee. Wir treffen Zarrella in der Lanxess Arena zum Interview. Deutschlands größte Veranstaltungshalle hat für ihn symbolischen Charakter. Hier begeisterte er mit der Gruppe Bro'Sis zu Beginn der 2000er-Jahre vor ausverkauftem Haus seine Fans. Nun knüpft er an diese Zeit wieder an, und so schließt sich ein Kreis für den im baden-württembergischen Hechingen geborenen Italiener, der ebenso gut ein Fußball-Star hätte werden können (er spielte unter anderem in einer Jugendmannschaft der AS Rom). Bis heute sind Sport und Musik seine zwei großen Leidenschaften. Wie passend, dass kurz vor unserem Termin Deutschland und Italien in der Nations League aufeinandertrafen.*

**Mit dem 2:1-Sieg der Deutschen in Mailand und dem 3:3 in Dortmund ist Italien aus der Nations League ausgeschieden. Wie geht es Ihnen nach so einem Wochenende, Herr Zarrella?**

Für die italienische Seite in mir ist es ernüchternd. Aber es hat sich bei den letzten beiden EMs schon abgezeichnet. Auch die EURO

2021 haben wir meiner Ansicht nach nicht gewonnen, weil wir so viel Spielfreude und Talent hatten. Es war eher ein Rest alter Fußballkultur mit Spielern wie Bonucci und Chiellini. Mich erinnerte der Titel eher an die Überraschungserfolge von Dänemark 1992 oder Griechenland 2000.

**Sie sehen Italien nicht mehr als Favoriten?**

Nein. Wir haben im EM-Finale 2021 gegen England gewonnen, und da muss ich den jüngsten Äußerungen von England-Coach Thomas Tuchel recht geben: Die Engländer haben in den letzten Jahren unter Southgate eher gespielt, um nicht zu verlieren, und nicht, um zu gewinnen. Wären die Engländer – in Wembley – anders gegen uns aufgetreten, hätten sie uns schlagen können. Und man darf auch nicht vergessen, dass wir zweimal im Elfmeterschießen das Glück auf unserer Seite hatten. Ich vergleiche die Situation gern mit der DFB-Elf vor anderthalb Jahren. Erst mit Nagelsmann und der EM in Deutschland gab es einen Ruck und Euphorie. Das hat die deutsche Elf den Italienern voraus. Uns fehlt es aktuell an Talent und Tiefe im Kader. Das sieht man ja auch in der italienischen Liga. Wir brauchen mehr Fußballschulen, wir müssen mehr ausbilden, wir müssen die jüngeren Leute früher ranlassen.

**Was für ein Typ Spieler waren Sie in jungen Jahren?**

Ich hatte einen guten linken Fuß und bin sehr viel gelaufen. Und ich war sehr fleißig. Ich war keiner, der Spiele alleine gewonnen hat, aber der, den jeder in der Mannschaft haben wollte. Ein Arbeiter auf dem Feld. Mit starker Mentalität. Ich wollte immer gegen den besten Gegner spielen. Da konnte ich nicht schlafen vor Aufregung. Und bis heute ist es so. Für mich gibt es im Leben drei Dinge: die Familie, den Fußball, die Musik. Das sind die drei Säulen, auf denen mein

Leben basiert. Das sind die Sachen, die mich glücklich machen.

**Und in Deutschland schlägt Ihr Herz für den VfB Stuttgart?**

Ja, der VfB war immer mein Herzverein. Zum ersten Mal war ich mit Papa da, er nahm mich mit ins Stadion. Er hatte einen sehr engen Freund in Hechingen, was ungefähr 60 Kilometer entfernt von Stuttgart liegt, der hatte immer mal wieder Karten für den VfB. Der erste Stürmer, den ich bewunderte, war Fritz Walter, danach kam eine super Zeit mit Elber, Bobic, Balakov, dem „magischen Dreieck“ ...

**In der Jugend der AS Rom hat zwei Jahre über Ihnen die spätere Vereinslegende Francesco Totti gespielt. Waren Sie neidisch auf seinen Erfolg?**

Nein, gar nicht. Wir waren stolz. Das ist ja ein Zeichen gewesen: Wenn du wirklich krass gut bist, kannst du es aus der Jugend rausschaffen in die erste Mannschaft. Und Totti war schon als Jugendspieler besonders, er hat mit 16 sein Debüt in der Serie A gegeben.

**Hatten Sie Vorbilder?**

Musikalisch und als Entertainer war Michael Jackson das Maß aller Dinge. Im Fußball war es für mich als Arbeiter Paolo Maldini. Verehrt habe ich in den 90ern aber Roberto Baggio. Er war für uns Italiener die Erfüllung unserer Träume. Baggio fand immer eine Lösung. Er hat mich so berührt, weil ich wusste, dass er eigentlich seine ganze Karriere über mit kaputtem Knie gespielt hat. Und bis heute leidet er unter dem verschossenen Elfmeter (*im WM-Finale 1994 gegen Brasilien, Anm. d. Red.*). Das tut mir so leid. Jeder Italiener hat ihm längst verziehen. Nur er selbst kann es nicht.

**Was haben Sie vom Fußball für Ihr eigenes Leben gelernt?**

Das Spiel der Italiener gegen Deutschland, das 3:3, ist ein gutes Beispiel. Dass du wortwörtlich 3:0 zur Halbzeit hinten liegen kannst, und wenn du dich dann zusammenraffst, fleißig und beharrlich bleibst und ein bisschen Glück hast, zurückkommen kannst.





## Karriere-Stationen

**1** Giovanni Zarrellas neues Album „Universo“ ist seit Mai im Handel. **2** In die „Giovanni-Zarella-Show“ im ZDF kommen Acts aus unterschiedlichsten Genres – hier Vanessa Mai. **3** Wie einst der Vater spielt auch Giovanni Zarrellas Sohn Gabriel als Verteidiger in der Jugend des VfB Stuttgart. **4** Traumpaar: Jana Ina und Giovanni Zarrella sind seit 20 Jahren glücklich verheiratet. **5** Mit der Casting-Band Bro'Sis wurde Giovanni Zarrella (2. v. l.) im Jahr 2001 zum Teenie-Idol

**Das haben Sie selbst auch in Ihrer eigenen Laufbahn bewiesen – nach dem Ende Ihrer Band Bro'Sis.** Wenn du so lange auf der Stelle trittst, wie ich es getan habe, und es so lange nicht nach vorne geht, dann ist es wichtig, ein gutes Kol-

lektiv um sich zu haben. Im Fußball sind es die Mitspieler, bei mir war es das familiäre Umfeld. Der Fußball lehrt unglaublich wichtige Dinge fürs normale Leben. Vor allem, dass man alleine nicht gewinnen kann.

**Statt Profi-Karriere gingen Sie erst einmal den bürgerlichen Weg: Realschule, Fachabi und Ausbildung.**

Ich hatte auch da schon ein sehr schönes Leben. Und das ist tatsächlich das größte Glück: mein Elternhaus. Denn das kann man sich nicht aussuchen. Sie haben uns unglaublich viel Liebe gegeben, aber auch die richtigen Werte.

**Welche waren das?**

Dass man viel arbeiten muss, um etwas zu erreichen. Meine Eltern waren Einwanderer. Natürlich hatten sie auch wirtschaftliche Engpässe, weil die Pizzeria nicht immer nur top gelaufen ist, aber sie haben meine Schwester und mich nie etwas von ihren Problemen spüren lassen, mein Bruder war zu dem Zeitpunkt noch nicht einmal geboren. Vor allem meine Mama hat uns da durchmanövriert, sie voraus, die Familie hinterher. Ich habe damals schon viel Musik gemacht, aber sie wollte, dass ich einen Schulabschluss habe. Aber ich habe jeden Euro, den ich in unserer Pizzeria verdient habe, in die Musik gesteckt. Ich habe mich sehr viel ausprobiert. Alleine als Sänger, zusammen mit einem Rapper, einmal mit drei Tänzern dazu, mit einer Backgroundsängerin. Ich habe bei Talentwettbewerben mitgemacht, Stadtfeste, Geburtstage ...

**Trotzdem machten Sie dann erst einmal eine Ausbildung zum IT-Kaufmann.**

Meine Mama hat gesagt: Du kannst das mit der Musik machen, aber bitte mach auch erst mal eine Ausbildung. Das bereue ich auch nicht, das war eine coole Zeit. Und trotzdem wusste ich, dass ich etwas anderes will.

**Dann sind Sie in den Vertrieb von Hugo Boss gegangen. Warum dieser Schritt?**



Ich fühlte zur IT keine Verbundenheit. Aber Mode finde ich cool, das ist auch was Künstlerisches.

**Wie sind Sie beim „Popstars“-Casting von RTL2 gelandet, aus dem die Gruppe Bro’Sis hervorging?**

Ein ehemaliger Kollege aus der IT-Firma rief an und erzählte mir davon. Aber ich dachte nicht, dass ich dort erfolgreich sein konnte, und wollte nicht, dass mein Scheitern auch noch im Fernsehen gezeigt wird. Ich hatte ja auch beim Fußball immer so ungern verloren. Aber mein Kollege meinte: „Gio, glaub mir, du bist perfekt dafür!“ Er stand dann einfach vor meiner Haustür, hat mich abgeholt und zum Casting nach Stuttgart gefahren. Ohne ihn gäbe es mich so heute nicht. Als ich mich am Ende durchgesetzt habe, habe ich ihm einen Vespa-Roller geschenkt. Wir haben bis heute Kontakt.

**Wie fühlte es sich an, plötzlich berühmt zu sein?**

Es war wie ein Märchen. Du kommst in die Band, und die ist plötzlich die erfolgreichste Gruppe des Landes. Schon im ersten Jahr gewannen wir den Bambi und standen neben Michael Jackson auf der Bühne. Ich konnte es kaum glauben.

**Es war eine Zeit vor Social Media, die Zeit der „Bravo“ und des Musikfernsehens ...**

Richtig, wir wurden von Scharen von Fans am Flughafen erwartet. Die sind uns hinterhergefahren, haben versucht, in unser Hotel zu kommen. Ich bin dankbar, dass ich diese Zeit so erlebt habe.

**Es gibt einen Ausschnitt auf YouTube, da besucht ein Fernsehteam Ihre Familie. Wie ging die Familie Zarrella mit dem Trubel um?**

Es war irre. Plötzlich kommt da ein Filmteam mit zwei Kameras nach Hechingen. Die örtliche Zeitung hat darüber berichtet. Und meine Eltern mussten vor der Kamera natürlich alles hundertmal wiederholen (*lacht*). Es war lustig und total aufregend. Und gleich-

„Um es in der  
Fußballsprache  
zu sagen: Ich  
kannte meinen  
Marktwert als  
Solokünstler  
nicht“

zeitig wusste ich, dass das jetzt vielleicht der Abschied von meinem Elternhaus sein könnte.

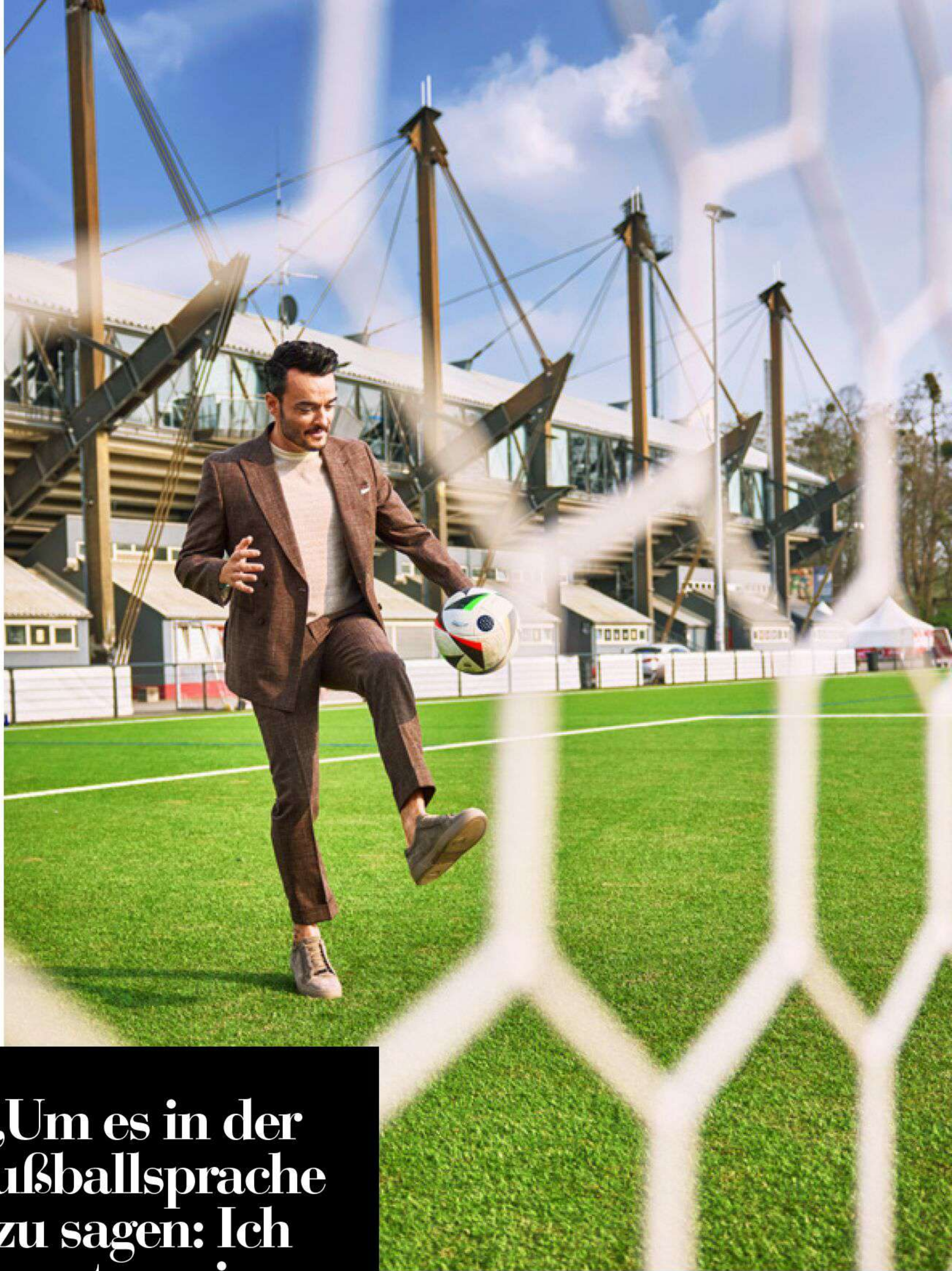
**Sie waren gerade mal 23 und lebten Ihren Traum ...**

Bro’Sis war tatsächlich mehr, als ich je erwartet hatte. Und alles ging so schnell. Im Sommer 2001 gingen die Castings los, im Dezember stand die Band. Alles war wie auf Autopilot. Unsere erste Single verkaufte sich in der ersten Woche 800.000-mal, unser Album im Januar 2002 erhielt Platinstatus. Wir

machten alle großen Hallen voll. Ich erinnere mich noch an eine Autofahrt durch München: Wir standen mit unserem Bus in Schwabing an der Ampel, und ich dachte: Krass, das ist jetzt mein Leben – wie geil! Ich dachte, das machen wir jetzt ein Leben lang – so wie die Rolling Stones.

**Es kam jedoch anders, nach dem dritten Album lösten sich Bro’Sis Anfang 2006 auf. War das Ende ein Schock?**

Ich verstand es nicht. Ich dachte, selbst wenn nur noch ein Drittel oder ein Viertel der Fans kommen, wäre das doch der Traum. Die Band war nach meiner Familie mein zweiter Hafen. Den zu verlieren und nicht zu wissen, wo man jetzt ansetzen soll, war sehr schwer. Um es in der Fuß-





ballsprache zu sagen: Ich kannte auch meinen Marktwert als Solokünstler nicht. Es gab keine sozialen Netzwerke, keine Follower, die ich fragen konnte, worauf sie denn jetzt Lust hätten. Soll ich Englisch, Deutsch oder doch Italienisch singen? Ich hatte kein Management, keine Plattenfirma. Ich wusste auch nicht, ob mich die Leute überhaupt alleine sehen wollen.

#### **Und dann?**

Ich startete den ersten Versuch und sang auf Englisch. Aber das ging gnadenlos nach hinten los. Ich hab es nicht mal in die Top 100 geschafft. Die Anzahl der Fans,



die zu Autogrammstunden und Konzerten kamen, war, gelinde gesagt, recht überschaubar. Es war wirklich schwer. Und gleichzeitig stand ich mit meiner Frau auf dem roten Teppich und musste so tun, als wäre alles cool.

#### **Ihre Frau Jana Ina steht auch seit vielen Jahren als Model und Moderatorin in der Öffentlichkeit. Hatten Sie das Gefühl, in ihrem Schatten zu stehen?**

Nein, niemals. Ich will ja, dass meine Frau glücklich ist. Die Arbeit, die sie macht, gehört zu ihrem Glück dazu.

#### **Ihre Eltern kamen als Kinder aus Italien nach Deutschland, Ihre Großeltern gehörten zur ersten Generation der Gastarbeiter. Hat Ihr Pflichtbewusstsein auch mit der elterlichen Prägung zu tun?**

Es gibt diese besondere Verbundenheit zwischen den beiden Ländern. Die Italiener sind über den Brenner nach Deutschland gekommen, um das Land mit aufzubauen. Für meine Familie war es eine Chance, ein neues Leben aufzubauen. Und ich habe das schon auch eingepflegt bekommen, dass man fleißig sein muss. Meine Eltern sind große Vorbilder. Mein Papa ist ein Arbeiter, meine Mama ist eine krasse Arbeiterin und Strategin, eine Planerin. Sie ist das Herz unserer Familie. Sie hat Entscheidungen ohne jede Angst getroffen. Die meisten Sachen, das merke ich bei meinen Kindern, sagen einem die Eltern gar nicht. Sie leben es vor.

#### **Ihre Durststrecke hielt an bis ins Jahr 2019. Wie erlebten Sie diesen Neuanfang?**

Es war noch schöner als das erste Mal mit Bro'Sis, weil es so unerwartet war. Ich lernte einen Produzenten kennen, und wir kamen auf die Idee, die Kulturen meiner beiden Länder zu kombinieren. Wir haben darüber nachgedacht, italienische Hits wie „Azzurro“ auf Deutsch zu singen. Und dann kam die Idee, dass wir es einfach umdrehen. Deutsche Klassiker auf Italienisch. Man kennt die Melodie, aber es kommt mit dieser schönen Sprache, die alle so sehr lieben. Dieses Album „La vita è bella“ ging in den Charts hoch bis auf Platz zwei, ich war wieder da. Das Konzept behielten wir auch für die beiden Alben danach bei: deutsche Hits auf Italienisch. Und beide Alben gingen sogar bis auf Platz eins. 18 Jahre lang hingen meine goldenen Schallplatten von Bro'Sis an der Wand, und plötzlich konnte ich neue danebenhängen.

#### **Auf Ihrer neuen Platte haben Sie sich nach drei erfolgreichen Alben mit italienischen Neuinterpretationen deutscher Klassiker dazu entschieden, eigene Musik aufzunehmen. Fiel der Abschied vom etablierten Konzept schwer?**

Total. Es war wahrscheinlich der entscheidende Teil meines Comebacks. Die Songs, die ich bisher gesungen hatte, waren ja Titel von Kollegen. Jetzt wollte ich aber eigene Geschichten schreiben. Das hat schon etwas Mut gekostet.

#### **Sie sind das geworden, was Ihr Vater werden wollte. Es scheint so, als würden die Träume in der Familie Zarrella immer eine Generation überspringen, ehe sie in Erfüllung gehen?**

Das stimmt, mein Papa wollte Musiker werden. So hat er auch meine Mutter kennengelernt. Er stand auf der Bühne, und meine Mutter hat vor der Bühne mit einem anderen Typen gestanden, auf den sie eigentlich keine Lust hatte. Die beiden mussten erst nach Deutschland kommen, um sich hier kennenzulernen. Musiker wurde aber dann erst ich. Dafür hat es mit meiner Fußballkarriere nicht geklappt, den Traum will nun mein Sohn in der Jugend des VfB Stuttgart für sich verwirklichen. Er ist viel besser als ich. Mich macht es stolz, dass meine Kinder so früh wissen, was sie machen wollen im Leben. Es gibt nichts Wichtigeres für Eltern als das Glück der eigenen Kinder.

#### **Auch Sie und Ihre Frau haben mit ausländischen Wurzeln Ihr Glück in Deutschland gefunden.**

Das ist doch das Schöne im Leben, dass so was passiert. Sie kommt aus Brasilien, meine Familie aus Italien, und wir bekommen unsere Kinder hier in Deutschland.

#### **Was ist typisch deutsch an Ihnen?**

Ich bin zuverlässig. Ich bin fleißig. Ich bin immer gut vorbereitet. Ich mag einfach das Verbindliche der Deutschen. Wenn ein Schwabe dich in sein Herz lässt, dann hast du einen Freund fürs Leben. Meine Eltern haben ganz viele deut-



sche Freunde. Als sie ankamen und kein Wort Deutsch konnten, haben sie trotzdem schnell Anschluss gefunden. Wenn sie zum Amt mussten, hat ein Nachbar geholfen. Und dafür haben meine Eltern dann den Nachbarn zu uns zum Essen eingeladen.

**Was ist an Ihnen typisch italienisch?**

Ich mag diesen Lifestyle: gutes Essen, sich gut kleiden, la Mama und die Familie zelebrieren, italienisches Pistazieneis, italienisches Design in vielen Bereichen des Lebens, die feinen Dinge. Ich glaube, das ist sehr italienisch.

**Wenn man an italienische Musik denkt, kommen einem Interpreten wie Umberto Tozzi, Gianna Nannini, Eros Ramazzotti und natürlich Adriano Celentano in den Sinn. Aber auch Giorgio Moroder, der in München den Disco-Sound miterfunden hat. Warum ist diese Musik so beliebt, vor allem hier?**

Sie transportiert ein Lebensgefühl, eine Nostalgie. Ich glaube, fast jeder Deutsche hatte seine Erlebnisse mit Italien. Dann träumt er davon, wie er am Lago saß und der Kellner die Frau mit „Ciao bella signorina!“ begrüßte. Auch das kann nur Musik.

**Wie fühlt sich das für Sie eigentlich an, wenn es samstagabends um 20.15 Uhr losgeht mit der „Giovanni Zarrella Show“?**

Da ist viel Freude, weil die Anspannung bis dahin hoch ist: Habe ich meine Songs drauf? Die Choreografien? Die Moderationstexte? Und dann ist es nur dieses Gefühl, endlich zeigen zu können, woran man so lange gearbeitet hat. Am Anfang hatte ich Sorgen, aber jetzt genieße ich es wirklich – ohne Angst.

**Wie geht man so eine Show an? Haben Sie sich alte Folgen legendärer Samstagabend-Shows angeguckt?**

Tatsächlich. Als ich damals wusste, dass ich die „Giovanni Zarrella Show“ machen darf, hab ich mir so eine große DVD-Collection von Peter Alexander geholt. Das ist die Crème de la Crème der Unterhaltung. Wirklich, was der gemacht hat! Comedy, Gesang, Herzlichkeit,

Gastgeber sein, Moderator sein – alles, was dazugehört.

**Heute sind Sie es, der am Samstagabend Gäste vor einem Millionenpublikum begrüßt. Kann man so etwas lernen?**

Ja, aber dieses Gastgebersein, das habe ich bei keinem Moderationscoach gelernt, sondern in der Pizzeria bei meinen Eltern. Das war die beste Schule für mich.

**Bei Ihnen stehen junge Künstler wie Shirin David neben Schlager-Legenden wie Roland Kaiser auf der Bühne. Warum ist Ihnen diese Vielfalt in der Sendung wichtig?**



**„Jetzt ist da nur dieses Gefühl, endlich zeigen zu können, woran man so lange gearbeitet hat“**

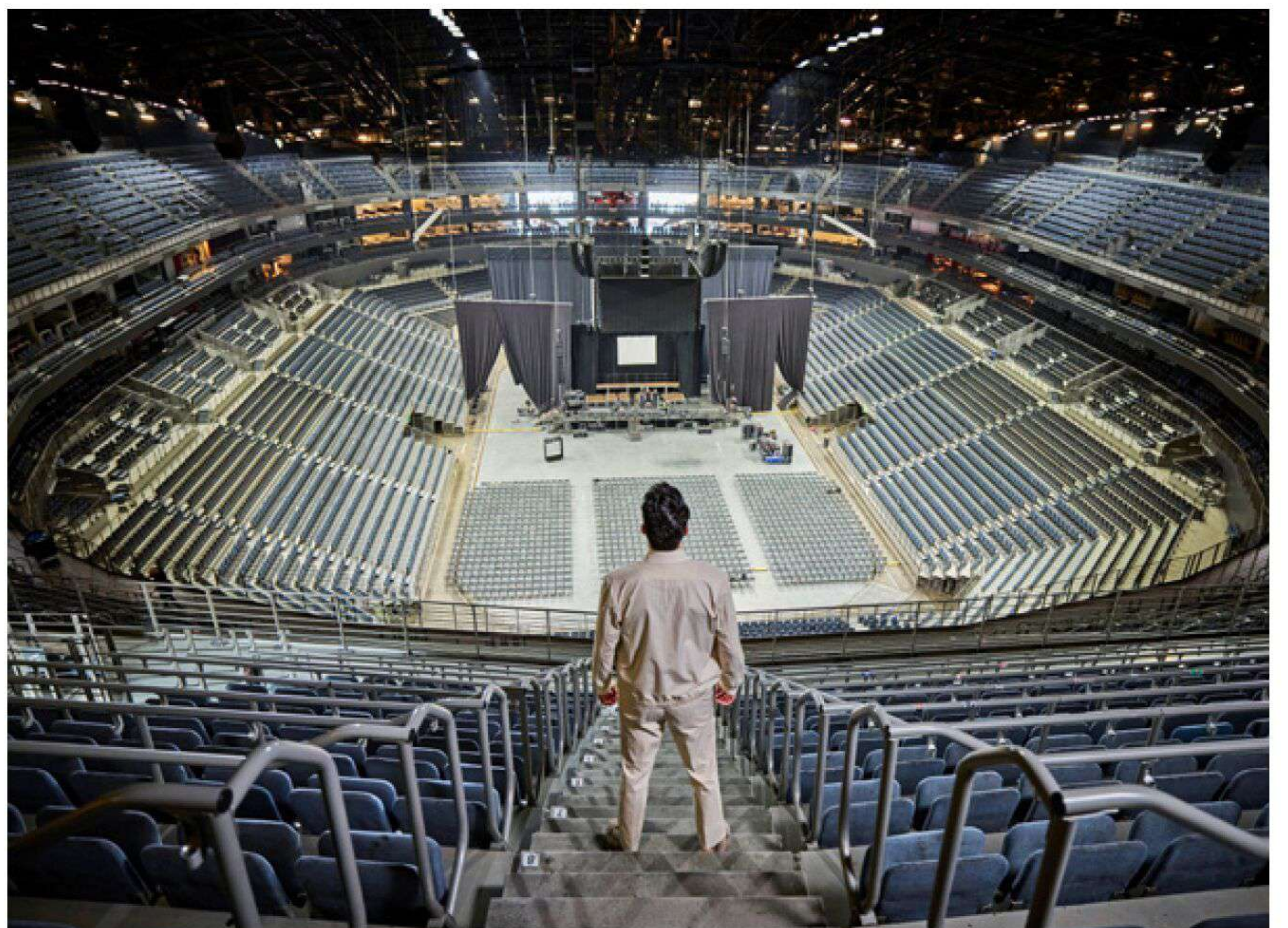
Weil Musik nicht in Schubladen gesteckt werden darf. Musik muss verbinden. Mein Wunsch war es immer, eine Show zu machen, in die jeder gerne kommt – egal, ob Pop- oder Schlagerstar. Und dass sie alle gerne zu mir kommen, freut mich wirklich enorm.

**Sie haben sich für unser Foto-Shooting neben dem Fußballplatz von Viktoria Köln, wo Ihr Sohn in der Jugend spielte, auch die Kölner Lanxess Arena als Location gewünscht. Was verbinden Sie mit ihr?**





Es ist ein Traum für jeden Künstler, viele Menschen zu berühren und zu inspirieren. Und nun wieder in der Lanxess Arena zu spielen, nach über 25 Jahren, ist irgendwo auch ein wenig Balsam für die Seele. Ich hatte mir Ziele gesetzt, eine klare Vision, ich wollte auch mental Dinge manifestieren: Die Arena gehörte dazu. Ich habe mich immer da auf der Bühne gesehen, wie ich da auftrete. Das ist nichts anderes als im Fußballstadion. Es geht nicht darum, dass dir Zehntausende zujubeln, sondern dass du an deinem Traum festhältst. 📺







REPORTAGE

# Night-Rider

*5000 Kilometer durch die USA, neun Tage und Nächte im Sattel, jede Minute Schlaf ein Luxus: DAS RACE ACROSS AMERICA gilt als das härteste Radrennen der Welt. Letztes Jahr wurde LUKAS KAUFMANN Zweiter – jetzt will er den Sieg*

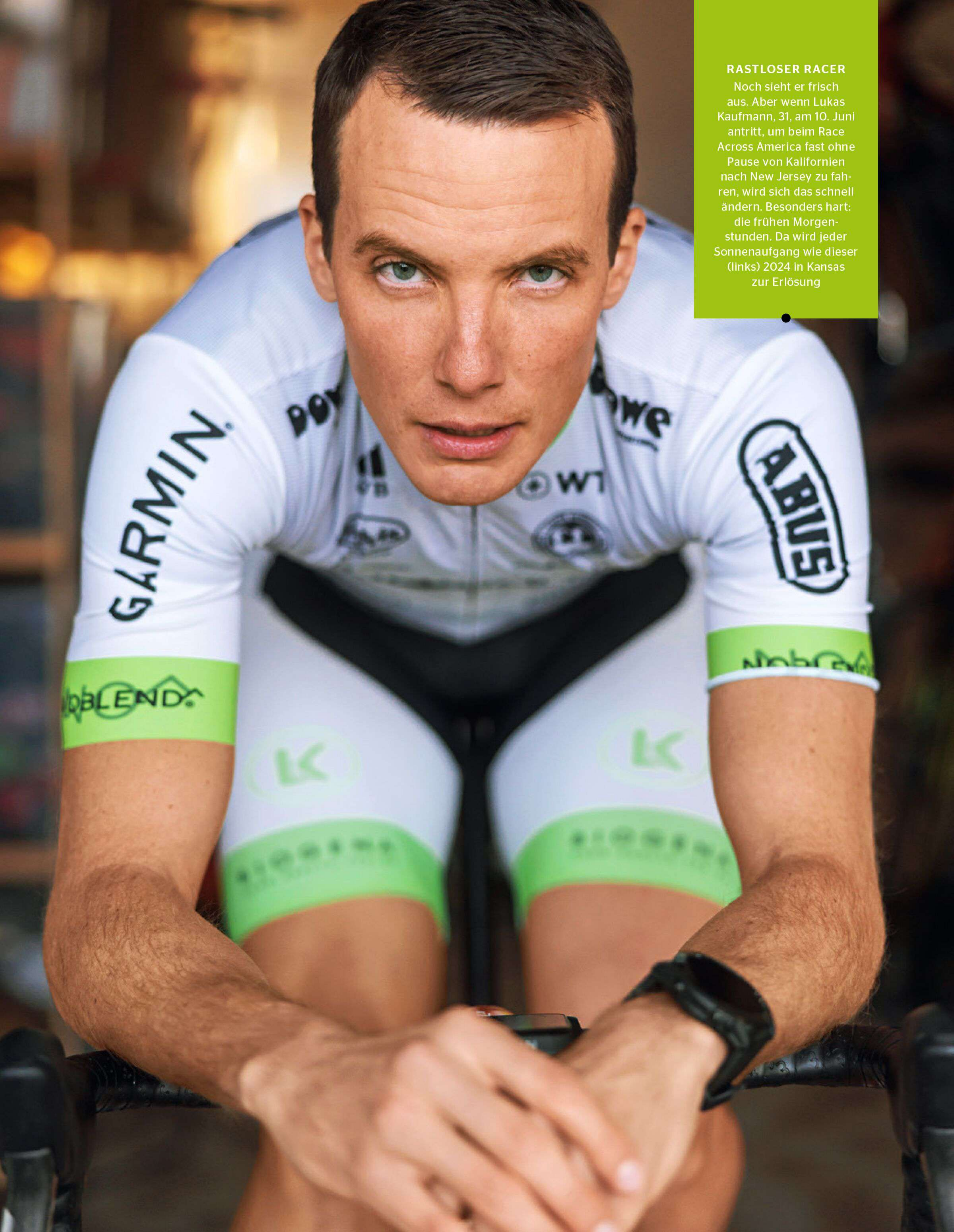
*text* MAXIMILIAN REICH

*fotos* FLORIAN VOGGENEDER UND ALEX ZAUNER



FOTOS: FLORIAN VOGGENEDER, ALEX ZAUNER





#### RASTLOSER RACER

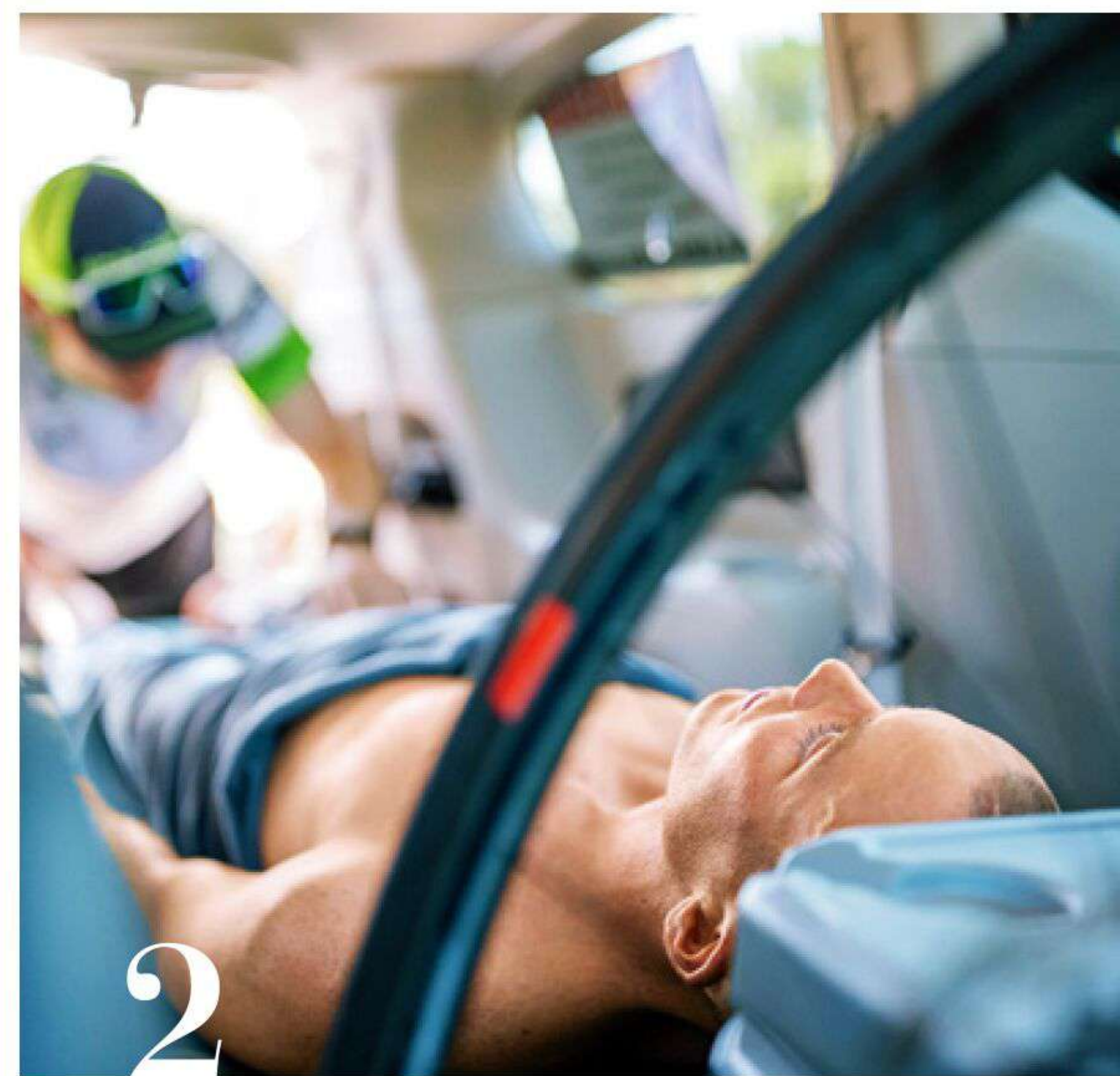
Noch sieht er frisch aus. Aber wenn Lukas Kaufmann, 31, am 10. Juni antritt, um beim Race Across America fast ohne Pause von Kalifornien nach New Jersey zu fahren, wird sich das schnell ändern. Besonders hart: die frühen Morgenstunden. Da wird jeder Sonnenaufgang wie dieser (links) 2024 in Kansas zur Erlösung





## BRUTALE TAGE

**1** Seit Monaten bereitet sich Kaufmann zu Hause in Österreich auf die Qualen in den USA vor. **2** Er kennt sie von seinem Debüt 2024: Mehr als kurze Power-naps im Begleitauto sind zur Erholung nicht drin. **3** Die Natur genießen, durch die er – wie hier 2024 nahe dem Monument Valley – fährt? Kaum möglich. Der Kopf bleibt unten, sonst gibt der Nacken auf. **4** Ohnehin ist die Übermüdung bald so groß, dass ihn sein Team sogar ans Zähneputzen erinnern muss



**I**n der dritten Nacht fangen die Halluzinationen an. Lukas Kaufmann fährt in der Dunkelheit mit seinem Rad auf einer langen, einsamen Straße durch die Wüste. 200 Meter vor sich sieht er eine Kreuzung. Obwohl das Navi an seinem Lenker vorgibt, er müsse weiter geradeaus fahren, ist sich Kaufmann sicher: Rechts geht's lang. Er drosselt das Tempo, macht sich bereit für die Kurve – und plötzlich ist die Seitenstraße weg. Einfach verschwunden. Stattdessen ist da jetzt direkt vor ihm nichts als Sand und ein Kaktus. „Da haben mein Team und ich beschlossen, dass ich mich vielleicht doch mal kurz hinlegen sollte, zumindest für 20 Minuten“, sagt er. Mehr Schlaf ist allerdings nicht drin beim Race Across America. Ganz egal, wie müde man ist.

Kronstorf, Oberösterreich. Lukas Kaufmann sitzt im ersten Stock eines Einfamilienhauses am Ortsrand des 3500-Seelen-Dörfchens. Seine Freundin arbeitet als Physiotherapeutin und hat dort ein Behandlungszimmer eingerichtet. Helle Wände, ein großer Spiegel, eine Massageliege. Alles wirkt nett und entspannt, während Kaufmann von der schwersten Prüfung seines Lebens erzählt. Er hat eine sportliche Figur, kurz geschnittene Haare und ein Gesicht, das so glatt und jugendlich aussieht, dass man meinen könnte, die größte Anstrengung im Leben des 31-Jährigen bestünde im regelmäßigen Aufschütteln des Kopfkissens. Keine Spuren von Strapazen. Dabei fährt Kaufmann Ultracycling-Rennen. Eine Fahrrad-Disziplin, bei der die Sportler Routen zurücklegen, für die normale Menschen das Flugzeug nehmen. Wie lang sie sein müssen, ist nicht definiert. Meist gehen die Rennen aber über mindestens 24 Stunden. Am Stück. Denn anders als bei der Tour de France werden die Strecken

nicht in Etappen aufgeteilt. Stattdessen wird durchgefahren. Beim Race Across America, dem härtesten Ultracycling-Rennen der Welt, sogar bis zu zwölf Tage am Stück. Und genau diesen Wahnsinn von einem Rennen will Lukas Kaufmann im Juni gewinnen.

Einmal quer durch die USA fahren die Athleten bei dem Rennen, das Fahrer und Fans schlicht RAAM (gesprochen „Räm“) nennen. Von der West- zur Ostküste, durch 13 Bundesstaaten und vier Zeitzonen. Sie schlafen oft bloß eine Stunde am Tag, wenn überhaupt. Und von den rund zwei Dutzend Sportlern, die als Solo-Fahrer antreten (es gibt auch eine Team-Disziplin), erreichen meist nicht einmal die Hälfte das Ziel. Die meisten geben vorher auf. Es haben mehr Menschen den Mount Everest bestiegen als das Race Across America beendet. Und der legendäre österreichische Extremsportler Wolfgang Fasching, der tatsächlich schon beides geschafft hat, sagte in einem Interview einmal: „Der Everest ist gefährlicher, aber härter ist das Race Across America.“

Beeindruckende drei Mal gewann Fasching das Rennen in den 90er-Jahren. In den 2010er-Jahren konnte Christoph Strasser, ebenfalls Österreicher, sogar sechs Siege holen. Im Juni 2024 trat Lukas Kaufmann erstmals beim Race Across America an. Er wurde auf Anhieb Zweiter. Ziemlich beeindruckend für ein Debüt. Aber für Kaufmann nicht genug. Dieses Jahr will er ganz oben auf dem Podest stehen. Das hat er sich schon als Kind vorgenommen.

Früher war Lukas Kaufmann ziemlich dick, wofür er in der Schule oft gehänselt wurde. Das ist der Nachteil, wenn die Mutter Köchin ist. 2002 gründeten drei Väter aus Kaufmanns Geburtsort Niederneukirchen (Oberösterreich) einen Radverein. Einer davon war der Papa seines damals besten Freundes, so kam Kaufmann mit acht Jahren zum Verein. „Ich bin immer hintennachgefahren, weil ich so schwer war. Aber ich hatte das Glück, dass sie mich trotzdem mitgenom-





men haben, weil ich für die Stimmung im Vereinsbus zuständig war.“ Ebenfalls im Ort wohnte ein Sportmediziner, der die Kinder des Vereins einmal im Jahr ehrenamtlich untersuchte. Zufälligerweise betreute der Arzt auch den einstigen Race-Across-America-Champ Wolfgang Fasching. „In der Praxis an der Wand hingen riesengroße Fotos von Fasching auf einer einsamen Straße, und rechts und links nur Wüste. Als ich den Arzt fragte, was das für Bilder seien, erzählte er mir, dass es einmal im Jahr ein Rennen gibt, bei dem ein paar Verrückte mit dem Rad durch Amerika fahren. Das hat mich irgendwie fasziniert.“

Mit 13 Jahren unternahm Kaufmann in den Sommerferien mit seinem Vater eine Radtour von Niederneukirchen zum Opa nach Wien. Distanz: 198 Kilometer. Danach war der kleine Lukas so stolz auf seine Leistung, dass er, kaum zu Hause, weitere Routen plante. Bald war er 20 Kilo leichter und um eine Erkenntnis reicher: „Auf kurzen Strecken war ich wegen meines Gewichts schwach. Aber ich habe gemerkt, dass ich mich gut quälen kann und besser bin, wenn ich länger fahre.“

Seitdem ist Kaufmann fast 400 Rennen gefahren, darunter die Crocodile Trophy, ein achttägiges Etappen-Rennen durchs australische Outback. Beim Offroad Finnmark radelte er 700 Kilometer durch die Wildnis Norwegens, und die Trans Costa Rica führte ihn vier Tage durch Costa Rica und hoch hinauf auf einen Vulkan. Beim Race Around Austria belegte er 2021 den vierten Platz und qualifizierte sich damit für das Race Across America. Normalerweise ist die Qualifikation für das Rennen nur zwei Jahre gültig. Aufgrund der Corona-Pandemie drückten die Organisatoren aber ein Auge

zu und verlängerten die Frist – zum Glück für Kaufmann. Das gab ihm genug Zeit, Sponsoren zu suchen. Denn wer um den Sieg mitfahren möchte, benötigt neben Disziplin und kräftigen Waden vor allem viel Geld.

Kaufmann braucht drei Räder für das Rennen: ein Zeitrad für die flachen Etappen, eines für die Berge und ein Ersatzrad. Jedes davon kostet allein schon über 10.000 Euro. Hinzu kommen ein Begleitauto, ein Wohnwagen zum Schlafen und ein Team von 14 Männern, die in zwei Schichten hinter ihm herfahren,

die Strecke im Auge behalten, den Wetterbericht verfolgen, die Getränke vorbereiten, Fotos für die Presse machen, Kaufmanns Gesundheitszustand kontrollieren und ihn auch mal daran erinnern, seine Zähne zu putzen. Macht zusammen rund 75.000 Euro. Als er 2024 zum ersten Mal beim Race Across America antritt, liegt eine dreijährige Sponsorensuche hinter ihm. Aber vor sich hat er nun endlich das Abenteuer, von dem er seit Jahren träumt.

Am 11. Juni 2024 geht es los. 4930 Kilometer von Oceanside/Kalifornien bis nach Atlantic City in New Jersey auf öffentlichen, teilweise viel befahrenen Straßen. Die Route ist von den Organisatoren genau vorgegeben. Es gibt auf der Strecke 54 Kontrollstellen, an denen die Zeit gemessen wird. In der Vergangenheit haben die Sieger für das Rennen acht bis neun Tage gebraucht. Das bedeutet, Kaufmann muss knapp 550 Kilometer am Tag zurücklegen, wenn er gewinnen möchte. Schlaf wird zu einem Luxus, den er sich nicht leisten kann.

Das erste Stück des Rennens führt durch die 45 Grad heiße Mojave-Wüste. Um sich an die Temperaturen zu gewöhnen, ist Kaufmann schon drei Wochen vorher angereist. Brutal sind sie trotzdem. „Die Hitze

***Will er siegen,  
muss er knapp  
550 Kilometer am  
Tag fahren. Schlaf?  
Kann er sich  
nicht leisten***



ist das Schlimmste. Du hast die ganze Zeit das Gefühl, du glühst, und einer bläst dir noch mit einem Föhn warme Luft ins Gesicht. Gegen die Müdigkeit kannst du ja theoretisch etwas unternehmen, indem du dich hinlegst. Aber vor der Sonne gibt es kein Entkommen. Die brennt einfach unaufhörlich auf dich runter, das zermüht dich“, sagt Kaufmann. „Du willst die ganze Zeit trinken und trinken, aber irgendwann sagt der Arzt, du kriegst nichts mehr, weil es sonst zu gefährlich wird.“ Pro Tag trinkt Kaufmann 15 Liter. Zum Vergleich: Ein normaler Erwachsener sollte am Tag 2,5 Liter trinken. Das Team stellt Kaufmann daher jeden Tag auf die Waage, um zu kontrollieren, ob er Wassereinlagerungen im Körper hat. Die können im schlimmsten Fall zu einem Lungenödem und chronischem Asthma führen.

Nach 1234 Kilometern macht Kaufmann die erste Schlafpause von 20 Minuten. Da sitzt er bereits seit 42 Stunden auf dem Rad. Wie schafft man es, so lange ohne Unterbrechung Höchstleistung zu bringen? „Die erste Nacht durchzufahren, ist kein Problem, weil der Körper so voll mit Adrenalin ist. Erst die zweite Nacht wird hart.“ Während des gesamten Rennens schläft Kaufmann insgesamt gerade mal zehn Stunden und 15 Minuten.

Gegen die Müdigkeit schluckt er Koffeintabletten, teilweise bis zu sechs Stück pro Nacht. Das Team aus dem Begleitauto erzählt ihm über das Headset Witze. Wie heißt ein weißes Mammut? Antwort: Helmut. „Und sonst hör ich halt Musik, damit es nicht ganz so fad ist“, erzählt er. Im vergangenen Jahr habe er sein Team die Songs auswählen lassen und deshalb die ganze Zeit Rock hören müssen. „Das war nicht so mein Geschmack. Des-

FOTO: ALEX ZAUNER

#### BEI WIND UND WETTER

Macht den Fahrern nach dem Start in Kalifornien vor allem die Hitze zu schaffen, kämpfen sie später in den Rocky Mountains mit der Kälte. Oder mit Gewittern. Als Kaufmann 2024 in Colorado unterwegs ist, zieht - hier am Himmel schon zu sehen - eines auf. Drei Stunden lang prasselt der Regen auf ihn ein





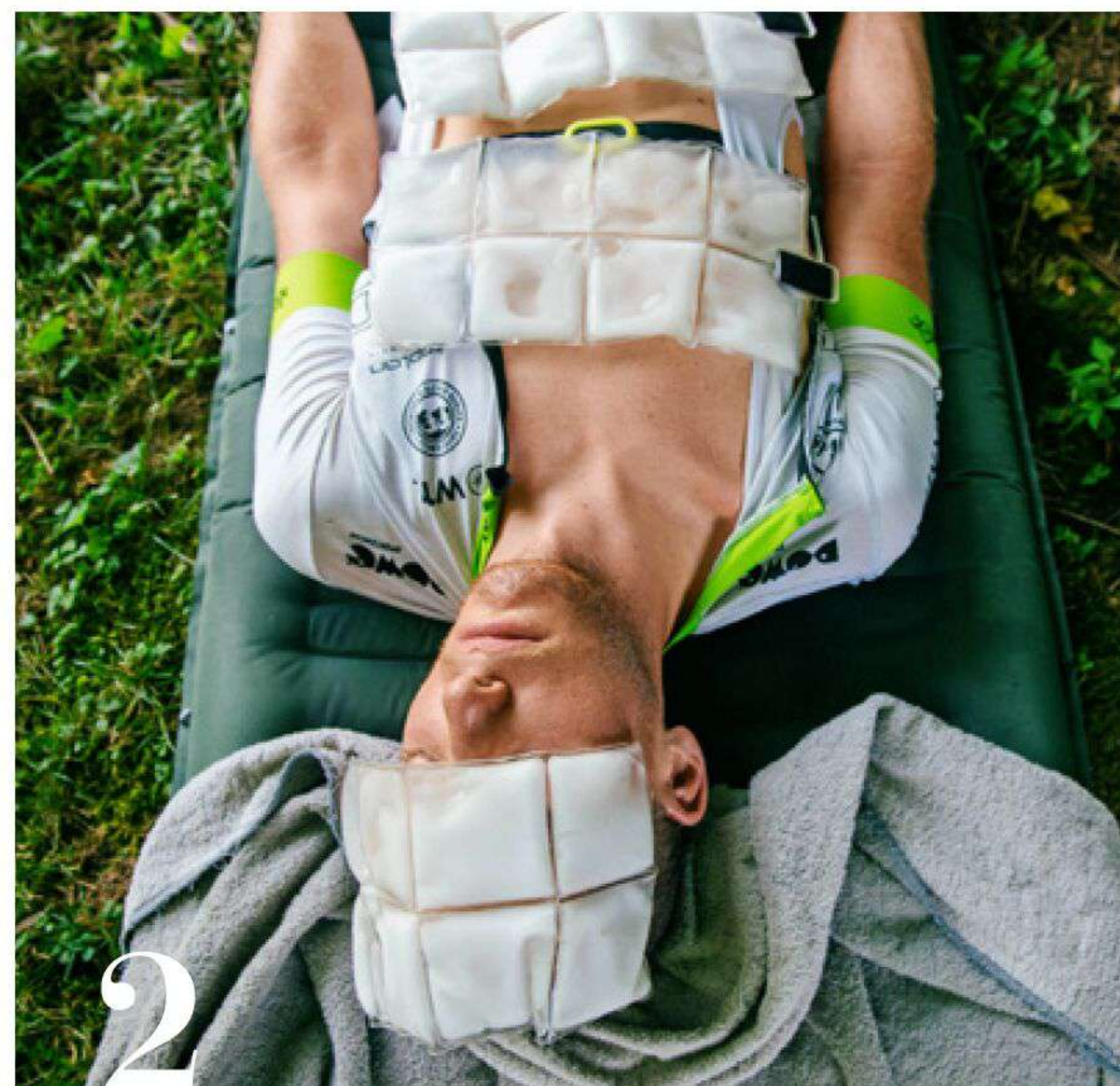
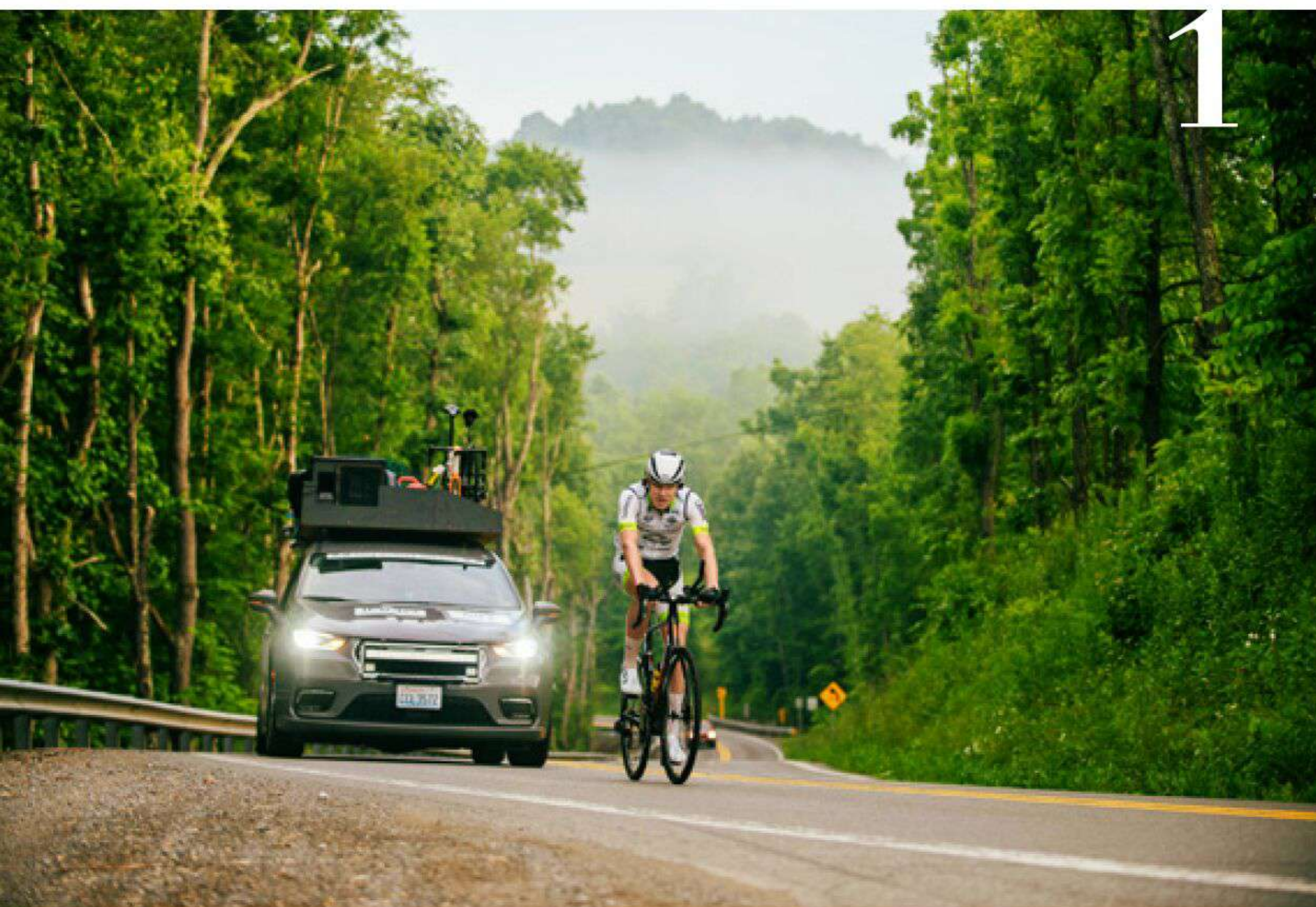
halb habe ich ihnen heuer eine Playlist mit Austro-Pop zusammengestellt.“ Wenn Kaufmann sich diesen Sommer übermüdet durch die Rocky Mountains kämpft, wird er dabei „Weus’d a Herz hast wia a Bergwerk“ hören. Ein bisschen Heimat in der Ferne. Aber selbst Rainhard Fendrich wird nicht verhindern können, dass Kaufmann die Augen zufallen. „Der Sekundenschlaf lässt sich nicht vermeiden. Deshalb ist es wichtig, dass das Team im Begleitauto hinter mir mitbekommt, wenn ich Schlangenlinien fahre, und mich dann wachhält bis zu der Stelle, die es im Vorfeld als Schlafplatz festgelegt hat. Ich glaub, von acht Povernaps hat mein Team letztes Jahr sechsmal bestimmt, wann ich mich hinlege. Und das macht auch Sinn. Denn wenn es mich schlafen lassen würde, wann ich möchte, würde ich ab dem dritten Tag nur noch schlafen.“

E

igentlich ist es ein Wunder, dass es in der 43-jährigen Geschichte des Race Across America erst drei Todesfälle gab. 2003 wurde ein Fahrer in New Mexico von einem Sattelschlepper erfasst. Zwei Jahre später prallte ein Teilnehmer in Colorado frontal mit einem entgegenkommenden Auto zusammen, und 2015 rammte in West Virginia ein Lkw-Fahrer mit 60 Stundenkilometer einen Teilnehmer von hinten. Der Fahrer fiel ins Koma und starb drei Jahre später.

Für die kurzen Povernaps legt sich Kaufmann ins Wohnmobil oder auf die Rückbank des Begleitautos, oft aber auch einfach ins Gras am Streckenrand, mit Kühlbeuteln auf Stirn und Brust. Früher, erzählt er,





haben sich die Fahrer hinter Häuser und Büsche gelegt, damit vorbeifahrende Rivalen sie nicht sehen. Bloß nicht zeigen, dass man müde ist. Heute sparen sie sich das, alle Fahrer werden rund um die Uhr live getrackt.

Nach der Hitze kommt die Kälte. Die Strecke führt hoch hinauf durch die Rocky Mountains, und zur Müdigkeit kommen jetzt auch noch Schmerzen. Die Oberschenkel zwicken, der Rücken schmerzt, und der Mund brennt. Der Körper kann flüssige Nahrung besser verdauen, weshalb die Athleten hochgradig zuckerhaltige Getränke zu sich nehmen. „Während des Rennens sollte das Gehirn an nichts anderes denken als Trinken, Treten und Schlafen. Deshalb muss dir ein Betreuer immer sagen, dass du Zähne putzen sollst. Das haben wir im vergangenen Jahr gerade am Anfang ein bisschen verschlafen. Und dann greift der ganze Zucker das Zahnfleisch an.“ Ebenfalls gefährdet: das Sitzfleisch. Eine Million Umdrehungen macht so ein Pedal im Laufe des Rennens. Und bei jedem Tritt scheuert die vom Schweiß salzige Haut gegen das Sitzpolster. Beim Rennen 2024 war Kaufmanns Hintern vom vierten Tag an komplett offen, in den Schlafpausen schmierte sein Team Melkfett darauf. Es half nur bedingt. „Jedes Mal, wenn ich an einer Ampel stehen bleiben musste und mich danach wieder aufs Rad gesetzt habe, hätte ich schreien können. Aber das gehört dazu. Wer glaubt, ohne Schmerzen ins Ziel zu kommen, ist ein Realitätsverweigerer.“

Beim Race Across America gibt es kein Preisgeld. Bloß eine Erinnerungstafel und ein Teilnehmertrikot. Also: Warum tut man sich das an? „Man lernt den Körper bei so einem Rennen kennen, wie ihn nicht viele in ihrem Leben kennenlernen. Viele Leute können sich gar nicht vorstellen, wozu ihr Körper imstande ist. Ich

bin ja kein Wunder-Wuzi. Ich bin ein ganz normaler Mensch, der früher ein bisschen dicker war und bei jedem Rennen Letzter geworden ist. Wenn ich das also schaffe, dann kann das jeder. Man muss es nur wollen.“

Bis Kansas liegt Kaufmann 2024 vorne. Dann, in der Nacht, auf dem Weg zur Kontrollstelle 23 in Ulysses, passiert es: Der Schwede Jimmy Rönn sprintet mit gefühlt 40 km/h an Kaufmann vorbei. Als mache die Müdigkeit ihm nichts aus, als spüre er keine Schmerzen. Kaufmann versucht, sich davon nicht beeindrucken zu lassen.

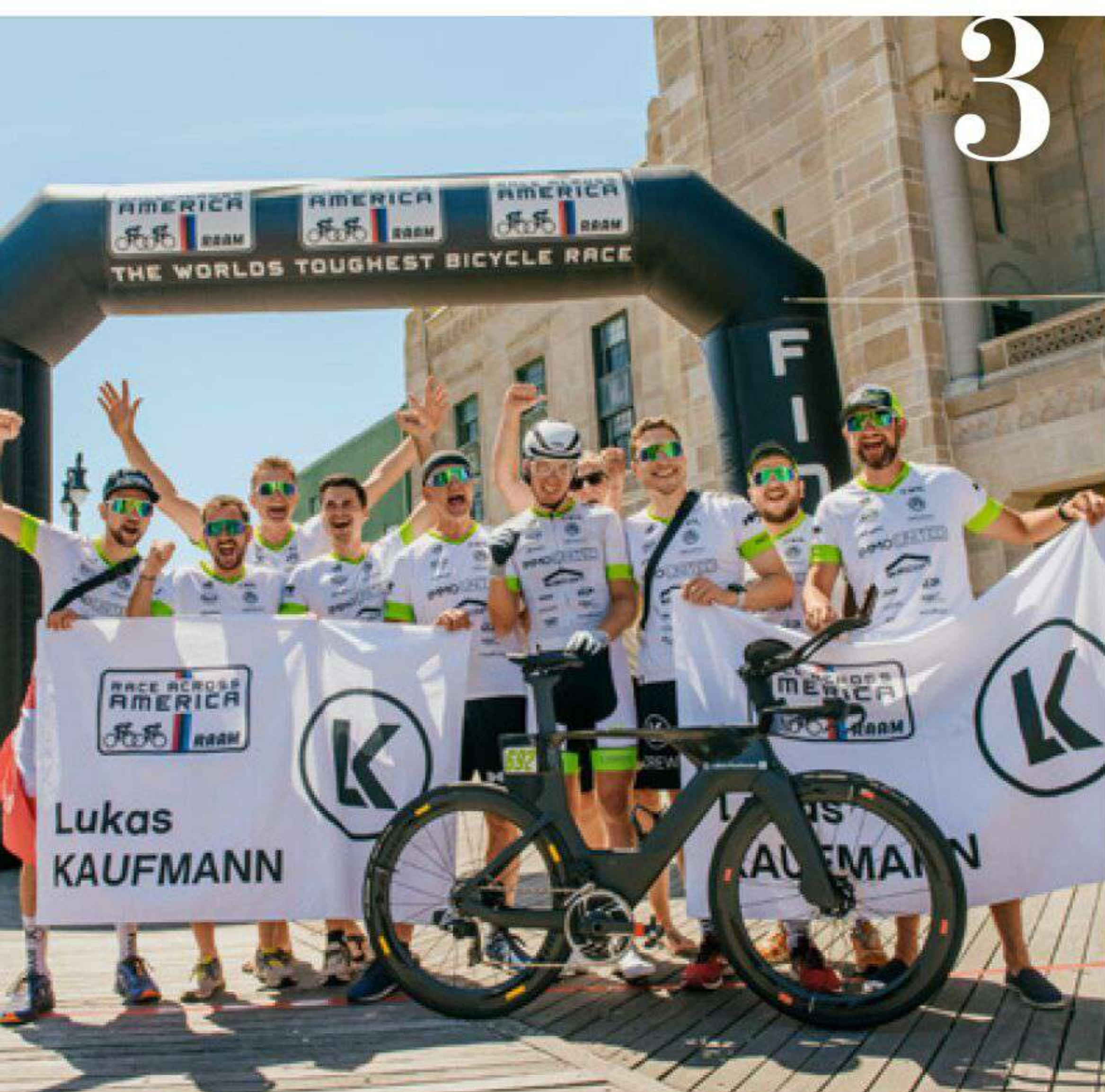
„Ich wusste, dass das nur Psycho-Spielen sind, um mich noch ein bisschen mehr fertigzumachen. Das Gleiche hatte er nach dem Start auch schon gemacht. Da ist er voll an mir vorbeigezogen, und ich dachte schon: Oida, was ist denn mit dem los? 20 Kilometer weiter stand er dann irgendwo am Straßenrand, und ich habe ihn wieder überholt.“

Nach der Hälfte der Strecke geben Kaufmanns Glieder plötzlich mitten in der Nacht auf. Ausdauersportler sprechen vom Hungerast, wenn die Energiespeicher komplett leer sind und der Körper die Arbeit verweigert. Kaufmann verbrennt pro Tag über 13.000 Kalorien auf seinem Rad. Das entspricht ungefähr dem täglichen Kalorienbedarf eines Pferdes. Der Körper kann aber nur eine begrenzte Menge an Nahrung aufnehmen. So kommt der Österreicher auf ein Kaloriendefizit von knapp 4300 Kalorien am Tag. Das rächt sich jetzt. „Mein Kopf wollte schnell fahren, aber meine Beine haben einfach nicht mehr gehorcht. Das war extrem unlustig. Ich bin nur noch mit 10 km/h dahingeschlichen und hab gejammert, weil ich dachte, wenn das so weitergeht, schaffe ich nicht mal das Zeitlimit von zwölf Tagen.“ Es sei der einzige Zeitpunkt im Rennen gewesen, an dem er ans Aufgeben

**„Jedes Mal, wenn ich mich an einer Ampel wieder aufs Rad setzte, hätte ich schreien können“**

Lukas Kaufmann





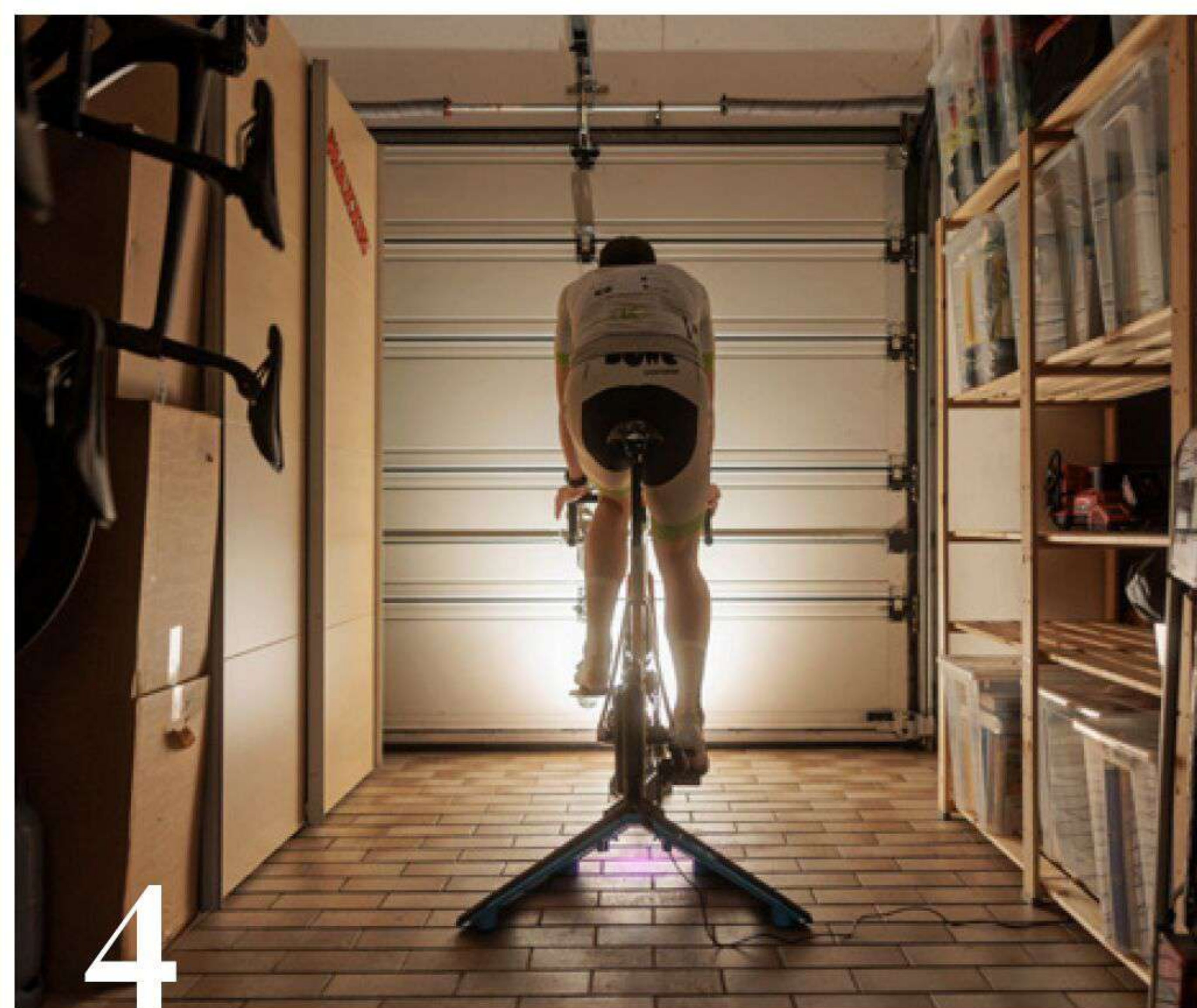
3

## AM ENDE

**1** Bevor sie die Atlantikküste erreichen, steht für die Fahrer noch der zweite Bergabschnitt an: Die Appalachen sind nicht so hoch wie die Rockies, aber steiler.

**2** Mit einer kurzen Erholungspause und Kühlpads bereitet sich Kaufmann auf diese Etappe vor. **3** Nach acht Tagen und 23 Stunden erreicht er beim Rennen 2024 das Ziel in Atlantic City – als Zweiter.

**4** Um es 2025 noch besser zu machen, trainiert der Kronstorfer in seiner Garage



4

dachte. „Mein Teamchef hat dann zu mir gesagt, dass es allen Fahrern gleich schlecht geht. Das hat ein bisschen geholfen“, sagt Kaufmann und muss selbst lachen.

Nach acht Tagen, 23 Stunden und zwölf Minuten erreicht Lukas Kaufmann am 20. Juni 2024 gegen Nachmittag als Zweiter das Ziel in Atlantic City in New Jersey. Als er die letzte Kontrollstelle vor dem Atlantic City Stadium durchfahren hat, legt er das Rad auf den Boden, setzt sich auf den Asphalt und fängt an zu weinen. Er hat es geschafft. Die Qualen sind zu Ende.

**T**eilnehmer erzählen oft, das Race Across America würde einen Menschen verändern. Hat es was mit Kaufmann gemacht? „Es gibt einem unglaublich viel Selbstvertrauen. Du wirst zu einem Menschen, der sich von anderen nicht gern sagen lässt, was möglich ist und was nicht.“ Drei Tage nach Ende des Rennens, im Flugzeug zurück nach Hause, beschließt Kaufmann: „Ich muss noch mal zurück. Da geht noch mehr.“

Seit Anfang Dezember 2024 bereitet er sich nun schon auf das RAAM 2025 vor, das am 10. Juni in Oceanside beginnt. Vier- bis fünfmal pro Woche steht er morgens um 4.30 Uhr auf, wenn sein Sohn und seine Frau noch schlafen, frühstückt und geht runter in die Garage. Links hängen dort mehrere Fahrräder an der Wand, rechts stehen Kisten mit Sportler-Biografien und Trainingsklamotten. In der Mitte steht aufgebockt das Ergobike. Darauf sitzt Kaufmann bis zu sechs Stunden am Tag und blickt auf das Garagentor. „Viele gucken beim Training einen Film auf dem iPad, aber ich sehe das auch ein bisschen als mentale Vorbereitung. Wenn du fünf Stunden auf das Garagentor starren kannst, dann kannst du jedes Rennen fahren. Weil, ganz ehrlich: Das ist schon fad.“

Wenn Kaufmann im Juni über die Straßen von Kalifornien bis New Jersey fährt, wird sein Blick auch fast die ganze Zeit auf dem grauen Asphalt der Straße

haften, maximal zwei Meter vor dem Vorderreifen. Das entlastet den Nacken. Durch die krumme Haltung auf dem Bike muss der Hals extrem viel arbeiten, um den Kopf zu stabilisieren. Bei vielen Ultracycling-Fahrern gibt die Nackenmuskulatur irgendwann einfach auf, und der Kopf kippt nach unten zur Brust wie bei einer Handpuppe, aus der man die Finger zieht. In der Branche spricht man dann vom „Shermer’s Neck“, benannt nach dem US-amerikanischen RAAM-Mitorganisator Michael Shermer, bei dem einmal im Rennen der Nacken den Dienst quittierte. Bis man den Kopf wieder heben kann, dauert es mit Pech zwei Wochen. Manchmal, erzählt Kaufmann, klebt er sich deshalb in der Garage mit Klebeband jeweils links und rechts eine 500-Gramm-Hantelscheibe an den Fahrradhelm, um die Halsmuskulatur zu trainieren.

Was Kaufmann dieses Jahr besser machen will als 2024: „Für den Sieg muss ich in der Ebene stärker werden.“ In den Bergen war er im vergangenen Jahr der Schnellste, verloren hat er das Rennen in den flachen Abschnitten auf den Geraden. Verbessern will er zudem seine Ausrüstung. „Die Aerodynamik ist extrem wichtig. Das Thema habe ich beim letzten Mal zu stark vernachlässigt. In den Bergen habe ich mir einfach eine Regen hose angezogen, damit ich nicht friere. Die war zwar warm, hat im Wind aber geflattert wie eine Fahne im Sturm. Das klingt nach einer Kleinigkeit, aber wenn meine Hose mich 0,1 km/h schneller macht, dann bin ich drei Stunden eher im Ziel. Ohne dass ich mich mehr anstrengen muss.“ Im vergangenen Jahr betrug sein Rückstand auf den Sieger Jimmy Rønn fünf Stunden und eine Minute.

Ob der Schwede dieses Jahr wieder teilnimmt, ist Kaufmann egal. Es geht ihm nicht um Rache. „An die Gegner denkt man sowieso bloß in den ersten drei Tagen“, sagt er. Danach, wenn die Lider erst mal schwer sind, der Hintern blutet und das Gehirn anfängt, dir Streiche zu spielen, ist das Race Across America nur noch eins: ein Kampf gegen dich selbst. 



**DU**  
**LIEST**  
**ES DOCH**  
**AUCH**

**Bild**

**BILD BLEIBT BILD**





GRILL-SPECIAL

# *Glühende* LEIDENSCHAFT

*Grillen ist weit mehr als eine besondere Form der Gastlichkeit. Starten Sie MIT PLAYBOY IN DIE GRILLSAISON 2025! Mit Tipps vom BBQ-Weltmeister aus der Weber Grill Academy, den neuesten Geräten, den besten Cuts vom Rind und feinen Alternativen zur Fleischeslust. Außerdem: warum Frauen uns so gern mit Schürze sehen ...*



## Power-Tower

„Napoleon Rogue Pro 425“

Mehrere Brenner aus Keramik und Edelstahl, Temperaturen bis 800 Grad und hochwertige Materialien: Dieser Gasgrill ist ein kraftvolles Einstiegsmodell in die Luxusklasse der Outdoor-Küchen. Die Seitenablagen sind abklappbar, so lässt sich der Grill, wenn er nicht genutzt wird, gut in Balkon- oder Terrassen-Nischen verstauen.

**1149 Euro, grillfuerst.de**

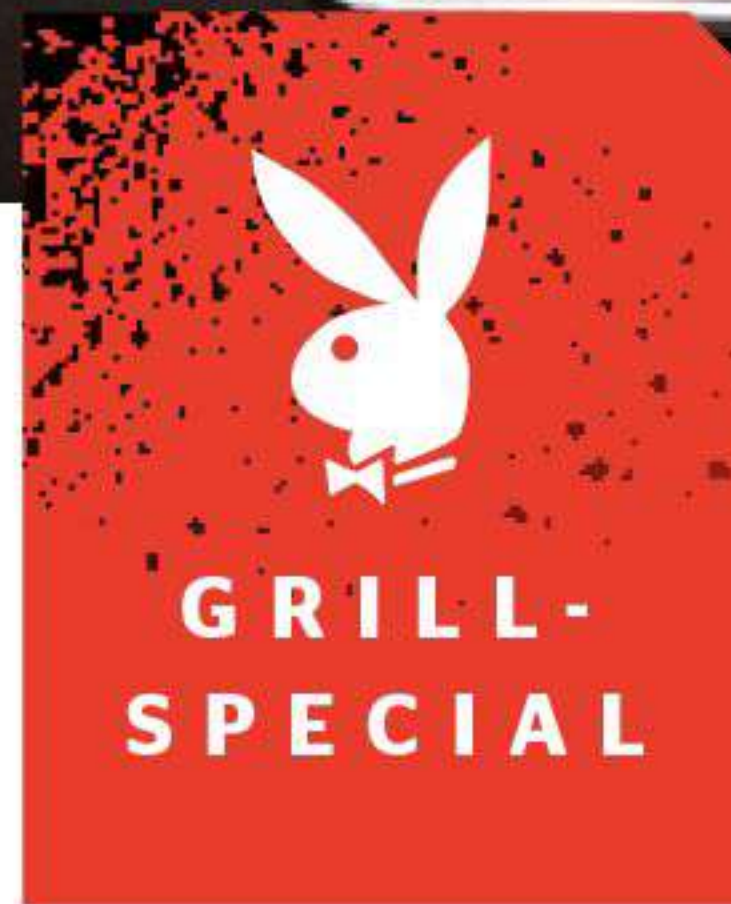


## Mess-Diener

„Meater Pro Duo“

Mit den zwei Hochleistungs-Fleischthermometern können Sie die Kerntemperatur Ihrer Fleischstücke auf dem Grill bis aufs Komma genau überwachen. Verbunden mit dem WLAN, haben die Messgeräte quasi unbegrenzte Reichweite und melden direkt auf Ihr Handy oder Ihre Smartwatch, wann Ihre Steaks fertig sind.

**219 Euro, meater.com**



# BBQ-Buddies

*Dürfen wir vorstellen? Zehn GERÄTE UND TOOLS, mit denen Sie sich auf Ihrer nächsten Grillparty sehr schnell anfreunden könnten*

## Krusten-Kumpel

BBQ-Rescher

Wer ordentlich Schwarte schätzt, sollte dieses Tool testen: Nachdem Sie Ihre Fleischstücke normal gegrillt haben, stellen Sie diese mit der Schwarte nach unten in den Rescher. Das Ergebnis: superknusprige Krusten, die beim Reinbeißen schön krachen.

**Ca. 20 Euro, bbq-rescher.de**



## Schutz-Häute

„HeatPro Gloves“ von Moesta

Mit diesen rutschfesten Silikon-Handschuhen können Sie praktischerweise Ihr heißes Grillgut anfassen – einfach später abwaschen, auch per Maschine. Die Handschuhe halten am Grill (aber auch, wenn Sie mal etwas im Backofen zubereiten) Temperaturen von bis zu 250 Grad und kurzzeitig sogar von bis zu 350 Grad aus.

**Ca. 40 Euro, moesta-bbq.com**



## Beton-Bunker

Compadre Grill & Ofen

Dieser Luxusgrill ist moderne Architektur: Handgefertigt aus Sichtbeton und Edelstahl, speichert er besonders gut die Wärme der Holzkohle und kann gleichzeitig als Steinofen dienen. Das innovative Design, das auf mehrjähriger Forschung mit hitzeresistentem Beton beruht, wurde mit dem German Design Award 2025 und dem IF Design Award 2025 prämiert.

**Ca. 5000 Euro, compadregrills.com**





## Rauch-Kasten

### Weber-Holzpelletgrill „Searwood“

Ihr bester Helfer fürs BBQ: In nur einer Viertelstunde heizt sich der kompakte Pelletsmoker komplett auf und eignet sich dann für langsames Garen, aber auch Temperaturen bis 315 Grad. Mit der Smokeboost-Funktion können Sie während des Garvorgangs Ihrem Fleisch besonders intensive Raucharomen schenken. Trotz Retro-Design arbeitet der Smoker mit neuester Technologie und App. **1199 Euro, weber-grillen.de**



## Lachs-Brett

### Flammlachsbrett von Schilling Fischgrilltechnik

In nordischen Ländern wird Lachs oft nicht auf dem Rost, sondern schonend auf dem Brett gegrillt – das sorgt für viel Raucharoma. Es gibt spezielle Varianten für diverse Grillarten sowie Feuerschalen, -tonnen und -platten. **Ab 149 Euro, fischgrilltechnik.de**



## Fleisch-Klinge

### „Red Spirit Kochmesser“ von F. Dick

Ein wirklich gutes Messer ist das wichtigste Gerät in Ihrer Küche – indoor wie outdoor. Die Klinge dieses 15 Zentimeter langen Allrounder-Messers ist extrem scharf, geschmiedet vom traditionsreichen Messerhersteller aus Schwaben. Ab und zu sollten Sie nachschärfen. Der runde, auffällig rote Griff liegt gut in der Hand und ist von asiatischen Messern inspiriert. **Ca. 55 Euro, dick-messer.de**

redaktion  
**PHILIPP  
NOWOTNY**



## Feuer-Runde

### Ricon-Feuerschale

Die minimalistische Feuerschale aus Stahl wird im Oberlausitzer Bergland handwerklich hergestellt – mit der Zeit bekommt sie eine rostbraune Patina. Der Fuß ist fest angeschweißt, Sie grillen also stabil. Wenn Sie den Grillring abnehmen, können Sie sich Ihr eigenes Lagerfeuer anzünden. **745 Euro, ricon-manufaktur.de**

## Wander-Grill

### Nomadiq BBQ „Modell 3.0“

Keine sechs Kilo wiegt dieser mobile Mini-Grill, den sie bequem zum Wochenendausflug an den Baggersee mittragen können – Sie brauchen nur noch eine Gasflasche und Ihr Grillgut. Aufklappen und Würstel drauflegen! Gibt's in verschiedenen Farben. **Ca. 300 Euro, nomadiqbbq.com**







GRILL-SPECIAL

# „Es gibt nichts, was man nicht grillen kann“

*Das perfekte Steak ist Profi-Sache – und Beilagen sind nur zur Zierde da? Unsinn! GRILL-WELTMEISTER TOBIAS WALKER über die neuesten Trends, überkommene Mythen und was diese Saison auf dem Rost landet*

redaktion **NINA HABRES**



## WELTKLASSE

Als gelernter Koch versteht Tobias Walker, 37, sein Handwerk auch am Rost. Der amtierende Grill-Weltmeister unterrichtet an der Weber Grill Academy Reutlingen

# H

### Herr Walker, wann grillt ein Grill-Weltmeister an?

Er grillt nie ab (*lacht*). Ich grille das ganze Jahr über. Im Winter ist der Charme enorm, wenn man mit Freunden ums Feuer steht, und im Sommer verbringt man ohnehin die meiste Zeit draußen. Es gibt also keinen Grund, nicht zu grillen.

### Holzkohle, Gas, Elektro – womit grillen Sie am liebsten?

Das kommt darauf an. Wenn ich viel Zeit habe, schmeiße ich gerne den Kohlegrill oder den Smoker an. Ich war schon immer ein Pyromane, rieche gerne Feuer und arbeite auch gerne damit. Wenn ich abends einfach zügig etwas grillen möchte oder auch mehr Zeit für Gäste haben will, nehme ich den Gasgrill.

### Sie sind gelernter Koch, professionell am Grill ste-

hen Sie seit über 15 Jahren. Was hat sich seither an der Art, wie die Deutschen grillen, verändert?

Früher war das Flachgrillen gängig. Also das Grillen von dünnen Fleischstücken direkt über der Glut, bei dem einer am Grill steht und ständig wenden muss, während der Rest schon am Tisch sitzt und isst. Dann haben wir irgendwann den Nutzen des Deckels und die Regelung von Temperaturzonen entdeckt und so herausgefunden, wie gut das indirekte Grillen funktioniert. Das haben wir dann auch mit größeren Fleischstücken ausprobiert und gemerkt, dass sie auch supersaftig werden, wenn wir nicht ständig am Grill stehen. So wurde das Grillen noch geselliger, weil wir jetzt mehr Zeit mit unseren Gästen verbringen können. Parallel dazu hat sich auch der Grill weiterentwickelt: Er ist heute nicht mehr nur ein Rost über der Glut, er ist ein Herd und ein Backofen, den wir im Garten stehen haben. Grillen ist heute Outdoor-Cooking.

### Das heißt: Es gibt mehr Vielfalt beim Grillgut?

Genau. Es gibt nichts, was man nicht grillen kann. In unseren



Grillkursen steigt zum Beispiel die Nachfrage nach spannenden Beilagen und Desserts vom Grill extrem.

#### Und was zeigen Sie dann?

Ein Fruit Crumble etwa, also ein klassischer Nachtisch aus Obst und Streuselteig, oder auch ein American Cheesecake backt sich auf dem Grill genial. Auch eine Pfirsichhälfte mit Schokolade und Baiserhaube kommt gut an.

#### Welche Fehler machen die meisten am Rost?

Sie grillen immer noch nur direkt, also genau über der Glut. Dabei wird vieles saftiger, wenn man indirekt grillt. Und viele haben zu viel Ehrfurcht vor einem Stück Fleisch und trauen sich nicht, neue Grillmethoden auszuprobieren. Auch in diesem Jahr wird sich der Trend weiter festigen, dass wir bewusster essen und einkaufen. Und wenn das Steak aus der Region mal 30, 40 Euro kostet, wächst der Respekt davor, weil man es nicht versauen möchte. Dabei gibt es nichts Einfacheres, als ein gutes Steak zu grillen. Jeder Griller kann mit einem Garraumthermometer und einem Kernthermometer das perfekte Steak vom Grill holen. Schwieriger und absolut unterschätzt sind die Beilagen.

#### Inwiefern?

Man muss sich mehr mit dem Produkt auseinandersetzen. Eine Karotte oder einen Sellerie kann man im Holzkohlegrill im Ganzen in die Glut legen, danach schält man sie und hat wunderbar aromatisches Gemüse. Lauch wird unheimlich lecker, wenn man die Stange im Ganzen grillt, kurz vor dem Servieren aufschneidet und mit gesalzener Nussbutter beträufelt. Ich finde es viel spannender, meine Gäste mit Gemüse zu überzeugen als mit Fleisch.

#### Weil Sie gerade den Holzkohlegrill erwähnten: Schmeckt Fleisch von ihm wirklich besser?

Das ist ein Mythos, der sich ziemlich hartnäckig hält (*lacht*). Wir grillen mit Kohlen oder Briketts,

wenn sie nicht mehr rauchen. Somit grillen wir auf Hitze, und die ist geschmacksneutral. Wie sie entsteht, interessiert unser Grillgut nicht – außer bei der Verbrennung von frischem Holz. Da haben wir ätherische Öle und Rauch.

#### Welche Mythen begegnen Ihnen sonst noch häufig?

#### GRILLEN WIE PROFIS

... ist mit dem richtigen Equipment gar nicht schwer. Der neu aufgelegte Gasgrill „Genesis“ von Weber zum Beispiel hat einen Sear-Zone-Brenner zum scharfen Anbraten mit 50 Prozent mehr Leistung, und das digitale Thermometer zeigt die Hitze im Grill präzise an



Dass man Fleisch heiß angrillen muss, damit sich die Poren schließen. Das ist insofern Quatsch, als wir hier von einem Faserbündel reden, bei dem es praktisch keine Poren gibt. Oder dass man vor dem Grillen nicht salzen darf, weil es das Fleisch trocknlegt. Was hingegen kaum jemand macht, was ich aber empfehle: Die Fleischmarinade vor dem Grillen abtupfen. Ganz oft sind Marinaden ölbasiert, weshalb sie beim Grillen runtertropfen, verbrennen und den Geschmack beeinträchtigen.

#### Für alle, die jetzt direkt loslegen möchten: Wie findet man den perfekten Grill für sich?

Wer beim Grillen Zeit mitbringt und das Archaische zelebriert, setzt auf Holzkohle. Wer nach einem stressigen Arbeitstag abends noch draußen essen will, setzt eher auf Gas, Elektro oder Pellets. Vor allem Einsteiger sollten sich nicht von der Technik abschrecken lassen und sich anschauen, welche Features, zum Beispiel ein Crafted System oder eine Sear Zone, ein Grill mitbringt. Je genauer man einen Grill steuern kann, umso besser wird das Ergebnis. 





GRILL-SPECIAL

# Was ist im Haushalt MÄNNER-SACHE?

*Auch nach Jahren der Debatte über Gleichbehandlung auf dem Arbeitsmarkt sieht es im Privatleben der Deutschen so aus: Ausgewiesene Männertätigkeiten sind eher in Ausnahmefällen gefragt und nicht trennscharf von Hobbys zu unterscheiden. Muss an etwas herumgewerkelt werden – ob Regal, Gartenzaun, Moped oder Grill –, packt der Bastler sein Werkzeug aus. Und wenn die Grillsaison beginnt, steht er wie selbstverständlich am Rost.*

*Nur sieben Prozent der Männer gaben in unserer repräsentativen bundesweiten Umfrage\* an, Grillen sei in ihrem Haushalt Frauensache. Für die große Mehrheit fallen unter dieses Stichwort hingegen sämtliche anderen Tätigkeiten, die regelmäßig notwendig sind und kaum unter Spaßverdacht stehen: Wäschewaschen, Aufräumen, Putzen. Entsprechend wünschen sich 67 Prozent der Frauen eine fairere Arbeitsteilung im Alltag. Nur knapp jede dritte findet, dass es daheim bereits absolut gerecht zugehe. Besserung ist aber in Sicht – nämlich beim Einkaufen und Kochen. Offenbar hat das Spaß-Image des Grillens hier abgefärbt: Fast jede vierte Frau freut sich mittlerweile, dass vornehmlich der Mann die Küchenschürze trägt. Rund 40 Prozent der Männer sehen sich – offenbar fälschlicherweise – bereits als Häuptlinge am Herd. Eine Rolle, die ihnen die Frauen zunehmend schmackhaft machen: Mit 39 Prozent der Stimmen kürten sie in unserer Umfrage das Kochen zum sexysten aller Männerhobbys.*



## TOP 5 der Haushaltstätigkeiten, die nach Aussage der Frauen meist die Männer erledigen

- |    |      |                               |
|----|------|-------------------------------|
| 01 | 62 % | Werkeln/<br>Sachen reparieren |
| 02 | 53 % | Grillen                       |
| 03 | 46 % | Müll entsorgen                |
| 04 | 25 % | Gartenarbeit & Einkäufe       |
| 05 | 24 % | Kochen                        |

## TOP 5 der Haushaltstätigkeiten, die nach eigener Aussage meist die Frauen übernehmen

- |    |      |               |
|----|------|---------------|
| 01 | 77 % | Wäschewaschen |
| 02 | 73 % | Aufräumen     |
| 03 | 70 % | Putzen        |
| 04 | 68 % | Einkäufe      |
| 05 | 66 % | Kochen        |

62%

WERKELN

53%

GRILLEN

## TOP 5 der Aufgaben, von denen Frauen in Beziehungen sagen: „Männer sollten mehr helfen beim ...“

- |    |      |                                 |
|----|------|---------------------------------|
| 01 | 38 % | Aufräumen                       |
| 02 | 36 % | Putzen                          |
| 03 | 21 % | Kochen                          |
| 04 | 20 % | Einkäufeerledigen/Müllentsorgen |
| 05 | 18 % | Geschirrabwaschen               |

PLAYBOY-UMFRAGE IN KOOPERATION MIT

**N**  
norstat



Besser  
als  
früher

68%

der Deutschen (72 % der Männer und 65 % der Frauen) sagen: Die Geschlechtergerechtigkeit in privaten Beziehungen hat in den vergangenen Jahrzehnten zugenommen

Debatte  
daheim

67%

der Frauen (und 50 % der Männer) finden: Es braucht mehr Geschlechtergerechtigkeit im Privatleben

Einer grillt,  
eine putzt?

32%

Nur etwa jede dritte Frau findet die Hausarbeit in ihrer Beziehung absolut gerecht zwischen sich und dem Partner verteilt

FOTOS: LEA SCHMITT/MIDJOURNEY (2)

\*repräsentative Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Norstat unter 1100 Frauen und Männern in Deutschland



# Was tun, wenn der VEGANER kommt?

*Nicht verzagen! Wir präsentieren  
FLEISCHFREIES GRILLGUT  
– höchstpersönlich von uns für Sie  
verkostet und für empfehlenswert  
befunden. Großes Griller-Ehrenwort!*

redaktion **DAVID GOLLER**



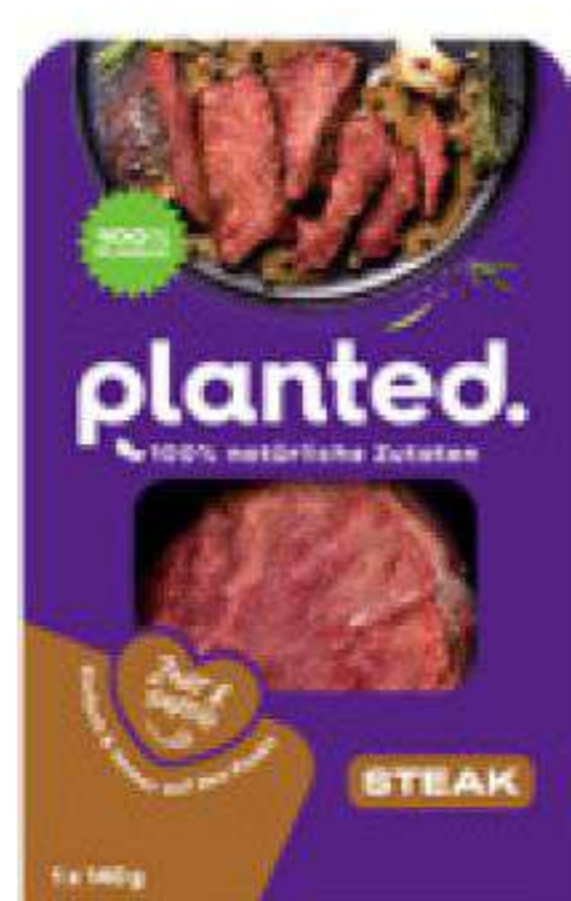
## Der Klassiker

Statt Schweinefleisch steckt in dieser Rostbratwurst **Eiweiß aus Weizen und Erbsen**. Der Geschmack kommt von Gewürzen und Kräutern, die auch bei der klassischen Wurstherstellung verwendet werden. Mit etwas Öl bestrichen, werden die Würste auf dem Grill und in der Pfanne goldbraun und saftig-zart. Vier Bratwürste (220 g) kosten rund 3 Euro.



## Für BBQ-Fans

**Rippchen ohne Knochen?** Gib't's! Und zwar vom Münchner Start-up Greenforce. Die rauchige Marinade und der saftige Biss lassen keine Wünsche offen. Das pflanzliche Eiweiß aus Soja, Weizen, Erbsen und Kartoffeln ist mit einer Glasur aus Zucker und Karamell überzogen, die den typischen BBQ-Geschmack verleiht. 150 g kosten rund 4 Euro.



## Pflanzen-Steak

Als dieses Steak den Markt eroberte, war es im Nu überall ausverkauft – so nah sind Geschmack und Konsistenz des „Fake-Filets“ aus fermentiertem Sojaprotein am Fleisch-Original. Sterne-Koch Tim Raue beschrieb den Geschmack als Mischung aus **Rindersteak und Roastbeef**. 140 g, pur oder mit Paprikamarinade, kosten rund 4 Euro.



### TÄUSCHEND ECHT

... und echt lecker! Das pflanzliche Steak überzeugt auch so manchen Carnivoren und kommt ohne künstliche Zusätze aus. Bon appétit!



## Nürnberger-Style

Schmeckt garantiert – ob als „drei im Weckla“ (also im Brötchen mit Senf) oder mit Sauerkraut. Rügenwalder interpretiert **deutsche Hausmannskost** in modernem Gewand. Sie werden sehen: So schnell, wie die Rostbratwürste zubereitet sind, sind sie auch wieder von der Grillplatte verschwunden. 180 g kosten rund 3 Euro.





GRILL-SPECIAL

# „Wagen Sie sich auch mal an neue Cuts vom Rind“

*Fleisch-Papst, Gastronom und Wagyu-Züchter LUDWIG „LUCKI“ MAURER gibt uns Tipps, welche Fleischteile wir neben den bekannten Edel-Schnitten unbedingt mal auf den Grill legen sollten*



## RINDER-EXPERTE

Lucki Maurer züchtet seit 2008 Wagyu-Rinder in Niederbayern, führt ein Restaurant und ein Catering-Unternehmen. [ludwigmaurer.com](http://ludwigmaurer.com)

**Herr Maurer, welche Rinder-Cuts eignen sich am besten zum Grillen?**

Das kommt darauf an, ob du grillst oder BBQ machst, das sind zwei verschiedene Paar Stiefel. Beim Grillen legst du kleine Fleischstücke bei direkter Hitze und hoher Temperatur auf. Beim BBQ hast du einen geschlossenen Garraum und über lange Zeit niedrige Hitze. Was bei beiden Zubereitungsarten immer gut funktioniert, ist das Flat Iron aus der Schulter. Beim BBQ ist die Königsdisziplin das Brisket, also die Brust.

**Und auf den Grill lege ich vielleicht ein Filet-, Porterhouse- oder T-Bone-Steak?**

Das sind die Edel-Cuts und natürlich etwas teurer. Die kann jeder grillen wie Bratwürstel. Da kaufst du dir einen Kerntemperaturfühler, und wenn das Fleisch im Kern 54 Grad hat, ist es fertig. Ich finde das eher langweilig. Spannender ist, sich auch mal an neue Cuts zu wagen, die gar nicht teuer sind, geschmacklich aber mindestens das Gleiche rauslassen.

## Was wären das für Cuts?

Zum Beispiel die Zwerchrippe, das Flank und Flap Meat aus dem Bauchlappen oder der Tafelspitz – also Schnitte, die bei uns oft in der Wurst oder in der Suppe landen. Die Argentinier, die solche Cuts über lange Zeit garen lassen, wür-

den dich dafür steinigen, wenn sie wüssten, dass du dieses Fleisch in heißem Wasser kochst.

## Welchen Cut sollten wir unbedingt mal ausprobieren?

Das Skirt, also zu Deutsch Rock, in Bayern sagt man auch Kronfleisch. Das ist Muskelfleisch aus dem Zwerchfell und eines der günstigsten Stücke, aber wenn du damit ein Steak machst, schmeckt das sensationell.

## Sie werben dafür, auch weniger beachtete Fleischteile zu essen – grillen Sie auch Innereien?

Was immer geht, ist Herz. Gut funktioniert auch Zunge. Die Japaner nehmen gerne fette Zungen vom Wagyu-Rind, schneiden die

interview PHILIPP NOWOTNY

FOTO: THOMAS PEIFFER; ILLUSTRATION: SHUTTERSTOCK



in dünne Scheiben und legen sie dann auf ihre Yakiniku-Tischgrills. Ich mag das auch gerne, aber ich koche die Zunge vorher.

#### Woher bekomme ich das Fleisch – vom guten Metzger?

Idealerweise vom guten Metzger im Dorf. Dann kann ich fragen, woher die Tiere kommen und wie sie gehalten werden. Aber es gibt auch super Online-Händler, die ihre Bauern und Farmer kennen. Ich selbst kaufe zum Beispiel viel bei „Otto Gourmet“, da können Sie auch als Privatperson mit gutem Gewissen bestellen.

#### Manche bestellen sich online gleich Rindfleisch aus Amerika oder Australien – was sagt dazu der regionale Rinderzüchter Lucki Maurer?

Da machen Sie jetzt ein Fass auf. Man muss bei der Nachhaltigkeit nicht katholischer sein als der Papst, finde ich. In Ländern wie den USA, Uruguay, Argentinien oder Neuseeland hast du riesige Flächen, auf denen du die Tiere artgerecht halten kannst. Kaufe ich von dort Fleisch, weiß ich, dass das Tier nicht in Massentierhaltung auf Spaltenboden gemästet wurde. Da nehme ich die Emissionen in Kauf. Und hier in Deutschland füttern wir in der Milchtierhaltung ja auch Sojaschrot. Der wächst nicht hinterm Misthaufen, sondern kommt aus Brasilien.

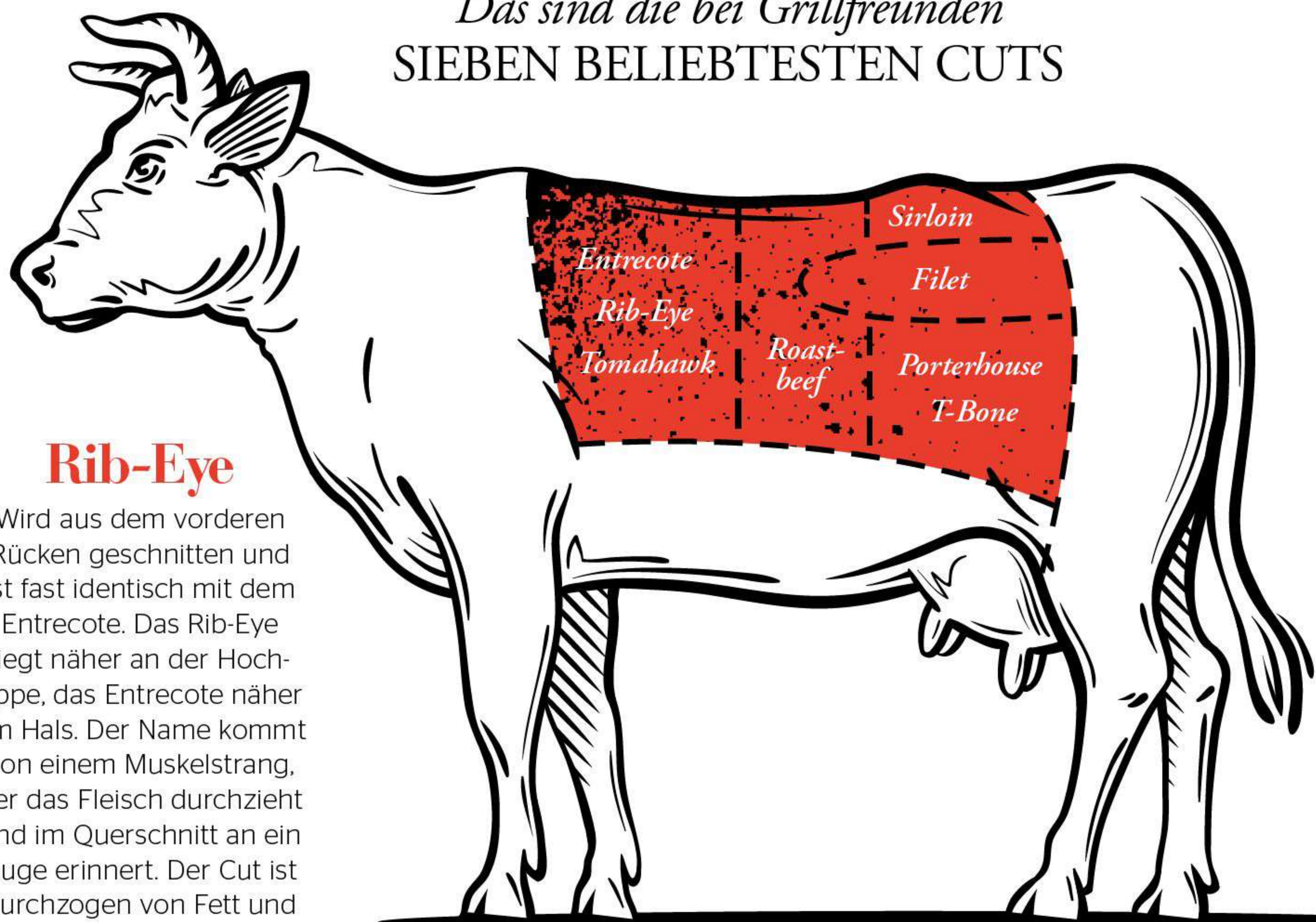
#### Zum Schluss noch mal zurück zur Grillparty: Was empfehlen Sie, zum Rinder-Steak zu trinken?

Normalerweise kräftigen kalifornischen Rotwein. Aber wenn beim Grillen die Sonne runterdonnert, du bei 28 Grad im Schatten sitzt, und dann trinkst du noch einen Cabernet Sauvignon mit 14 Volumenprozent, dann wirst du müde. Was immer geht beim Grillen: ein schöner, kalter Weißwein – zum Beispiel Riesling, Pinot blanc oder Pinot gris. Bei den Rotweinen habe ich einen Tipp: kalifornischen Zinfandel, der ist schlank ausgebaut – und dann geben Sie zwei Eiswürfel rein. Klingt schräg, funktioniert aber! 🍷

# Edles vom Rind

*Damit Sie vor der nächsten Gartenparty gut gerüstet sind und wissen, wovon der Metzger spricht:*

*Das sind die bei Grillfreunden  
SIEBEN BELIEBTESTEN CUTS*



## Rib-Eye

Wird aus dem vorderen Rücken geschnitten und ist fast identisch mit dem Entrecote. Das Rib-Eye liegt näher an der Hochrippe, das Entrecote näher am Hals. Der Name kommt von einem Muskelstrang, der das Fleisch durchzieht und im Querschnitt an ein Auge erinnert. Der Cut ist durchzogen von Fett und daher sehr saftig.

## Tomahawk

Dieser Cut ist im Grunde ein Rib-Eye mit einem langen Knochen – deshalb ist er nach der indianischen Kriegsaxt benannt. Er ist sehr dick geschnitten, bringt viel Gewicht auf den Grill und wird daher beim Essen gerne geteilt. Der Knochen gibt Noten ans Fleisch ab, das sehr intensiv schmeckt.

## Roastbeef

Der Cut aus dem hinteren Rücken ist fein marmoriert und zählt damit eigentlich zu den eher mageren Schnitten. Dafür hat er einen dicken Fettrand, den manche entfernen, viele aber belassen, weil er für viel Geschmack sorgt. Schneiden Sie ihn ein, damit sich das Fleisch auf dem Grill nicht wölbt.

## Sirloin

Für Grillgäste, die es weniger fett mögen, bereiten Sie das Sirloin aus der Hüfte zu. Verhungern muss niemand: Der Cut ist sehr groß und wird gern vier bis acht Zentimeter dick geschnitten. Die Bezeichnung geht vermutlich auf das französische Wort „surlonge“ zurück, was „über der Lende“ heißt.

## Filet

Das Filetstück ist besonders beliebt und daher auch besonders teuer. Geschnitten wird es aus einem Muskel der inneren Lendenmuskulatur, der kaum beansprucht wird. Es besitzt weniger Fett als andere Cuts und ist sehr feinfaserig, schmeckt sehr zart und saftig. Die Filets von der Muskelspitze nennt man auch Lady's Cut.

## T-Bone

Wird aus dem Rinderücken geschnitten. Der charakteristische T-förmige Knochen trennt ein Stück Roastbeef von einem kleinen Filetstück – man bekommt beim T-Bone also gleich zwei Cuts in einem: Das Filetstück zergeht zart auf der Zunge, das bissfestere Roastbeef liefert ordentlich Aromen.

## Porterhouse

Es ähnelt dem T-Bone, hat aber einen höheren Filetanteil und zählt zu den größeren Cuts: Bis zu einem Kilo kann es auf die Waage bringen. Ursprünglich wurde es – so lautet eine Theorie zum Namen – in amerikanischen Kneipen gegen den Hunger nach dem Genuss von viel Porter-Bier serviert.



„Ich hatte  
anfangs  
immer das  
Gefühl: Ich  
bin eigentlich  
nicht gut  
genug.“







## INTERVIEW

*Nationalspieler und Fiorentina-Star ROBIN GOSENS über italienische Lebenskunst, seinen Umgang mit Selbstzweifeln und den mental stärksten Spieler, dem er je begegnet ist*

# H

*Hätte der Fußballgott persönlich sich irgendwo ein kleines Trainingsgelände hingezaubert, es läge womöglich so wie das der AC Florenz: umgeben von Olivenhainen und grünen Hügeln vor den Toren der Hauptstadt der Toskana. Natürlich kommt auch die Sonne raus, als Robin Gosens nach dem vormittäglichen Training aus einem der verglasten Clubgebäude tritt. Ein PR-Termin mit VW steht für ihn an. Wir werden ihn dabei begleiten und interviewen. Der Plan: in die Stadt fahren, Fotos machen, schließlich Espresso trinken in einer Bar. Es kommt dann anders. Aber jetzt fahren wir erst mal los. Nationalspieler, Fiorentina-Star und VW-Markenbotschafter Gosens am Steuer des Elektro-Bulli ID.Buzz. Steigen wir mal locker ein.*

### OBENAUF IN FLORENZ

Seit Robin Gosens 2024 in Italiens Renaissance-Hauptstadt gewechselt ist, hat auch er eine Art Wiedergeburt erlebt – jedenfalls sportlicher Art. Bei der AC Florenz ist er Führungsspieler. Und für manchen Kollegen ein wichtiger Vertrauter

**Sie sind sechs Jahre lang für Atalanta Bergamo und Inter Mailand aufgelaufen. Nach einer Saison bei Union Berlin spielen Sie nun in Florenz. Wo fühlen Sie sich heute mehr zu Hause: in Deutschland oder in Italien?**

So richtig Heimat wird für mich immer Emmerich am Rhein blei-

interview **ALEXANDER NEUMANN-DELBARRE** fotos **HARDY MUTSCHLER**



ben, wo ich aufgewachsen bin. Aber all die Erfahrungen, die meine Frau und ich hier in Italien gesammelt haben, haben uns schon sehr geprägt. Wir haben die Pandemie hier erlebt, unser erstes Kind kam hier zur Welt. Wir haben so viele emotionale Verbindungen zu dem Land, dass es mittlerweile ein zweites Zuhause ist.

#### **Was mögen Sie besonders an Italien?**

Was ich wahrscheinlich am meisten schätze, ist die Positivität, mit der die Italiener durch den Alltag gehen. Ich möchte das gar nicht mit den Deutschen vergleichen, im Sinne von „In Deutschland wird alles negativ gesehen“ – das wäre Unfug. Aber was mir im Laufe der Jahre schon aufgefallen ist, ist diese Art der Italiener, aus jedem Tag das Beste zu machen, auch wenn etwas gerade nicht super läuft. Die Haltung ist nicht: Ich habe Probleme, und deshalb darf ich jetzt nicht glücklich sein. Sondern eher: Ich darf trotz aller Probleme auch glücklich sein. Außerdem tragen viele Italiener ihr Herz ein bisschen auf der Zunge. Das liebe ich. Gefühle zu zeigen, statt sie in sich reinzufressen, das ist ganz, ganz wichtig. Ich versuche auch, mir das so ein wenig abzugucken.

#### **Klappt es?**

Ein bisschen schon, denke ich. Und das hat mir geholfen, auch mit eigenen Problemen besser umzugehen.

**Ein Rückschlag, mit dem Sie 2024 umgehen mussten, war die Nicht-Nominierung für die EM. Nun läuft es sportlich wieder sehr gut bei Ihnen, aber ob Sie künftig wieder fürs DFB-Team spielen, hängt auch von Faktoren ab, auf die Sie kaum Einfluss haben: Nagelsmanns Pläne, Verletzungen anderer Spieler. Diese im Fußball so häufige Abhängigkeit von äußeren Faktoren und den Entscheidungen anderer: Wie gehen Sie damit um?**

„Ich mag diese Art, aus jedem Tag das Beste zu machen, auch wenn es nicht super läuft“

Das ist nicht leicht, und ich musste das auch erst lernen. Wenn eine Entscheidung gegen mich getroffen wurde, habe ich früher immer den Fehler bei mir gesucht: Du warst nicht gut genug, und darum kam das jetzt so. Aber nach und nach begriff ich, dass es im Fußball auch oft um Präferenzen des Trainers geht oder darum, dass ein bestimmtes System gespielt werden soll, in das ein Spieler vielleicht besser passt als ein anderer. Und irgendwann kam ich an den Punkt, dass ich mir sagte: Okay, das Einzige, was du wirklich beeinflussen kannst, ist deine Leistung. Also hol einfach jeden Tag das Maximale aus dir raus. So zu denken, nimmt dir Druck und gibt dir eine unglaubliche Ruhe auf dem Platz. Du kannst dir nichts vorwerfen. Das ist sehr wichtig für das eigene Selbstwertgefühl.

#### **Hat es gedauert, bis Sie das gelernt haben?**

Absolut. Auch weil ich als Fußballer sowieso anfangs stark von Selbstzweifeln geprägt war, immer das Gefühl hatte: Ich bin eigentlich nicht gut genug.

**Sie spielten mit 18 Jahren noch in der A-Jugend des Oberligisten VfL Rhede. Erst dann entdeckte Sie eher zufällig ein Scout und vermittelte Sie nach Holland zu Vitesse Arnheim. Hatten Ihre Selbstzweifel auch mit dieser späten Entdeckung Ihres Talents zu tun?**

Ja. Weil mir auch nie gesagt wurde, dass ich herausragend gut bin oder so. Ich hatte immer so ein bisschen das Gefühl, gegen diese kleinen Lacher der anderen Spieler ankämpfen zu müssen. Nicht ganz auf ihrem Niveau zu sein. Ich musste mir alles hart erarbeiten. Und glaubte anfangs oft, den anderen etwas beweisen zu müssen.

#### **Das Gefühl haben Sie nicht mehr?**

Nein. Ich weiß, was ich geleistet habe und jeden Tag aufwende, um

als Fußballer auf dem Niveau zu sein, auf dem ich heute bin. Ich tue, was ich tue, für mich selbst, und es ist mir egal, was die anderen dazu sagen.

*Zwischenstopp am Piazzale Michelangelo mit Blick über Florenz. In der Ferne ist der Dom zu sehen, davor fließt der Arno vorbei. Gosens posiert für ein paar Bilder, dann greift er zum Handy. Kurz darauf fragt er, ob es okay sei, wenn wir zu ihm nach Hause fahren statt in eine Bar. Seine Frau hat einen Termin, er möchte ihr die Kinder abnehmen. Espresso bei einem Nationalspieler? Va bene! Zurück in den Bus!*

#### **Sie haben 2023 ein Bachelor-Studium in Psychologie abgeschlossen. Wissen die meisten Ihrer Mitspieler das eigentlich?**

Mittlerweile wissen es viele. Ich habe neulich zum ersten Mal in der italienischen Presse ein langes Interview gegeben, in dem ich viel über mentale Probleme und psychische Gesundheit gesprochen habe. In der deutschen Presse habe ich schon öfter darüber gesprochen, aber in Italien war es das erste Mal. Es schlug recht hohe Wellen, und viele Spieler bekamen davon mit. Darum bin ich jetzt der Psychologe in der Mannschaft (*lacht*).

#### **Ist nun die halbe Kabine misstrauisch, weil die Spieler befürchten, dass Sie sie ständig analysieren?**

Nein, überhaupt nicht. Das wäre ja auch völliger Quatsch. Bei mir waren die Reaktionen tatsächlich total positiv. Klar wirst du erst mal in der Kabine ein bisschen auf den Arm genommen, „der Mannschaftspsychologe“ und so weiter. Aber ich habe schon gemerkt, dass Leute auf mich zukommen und sagen, Robin, wie soll ich mit diesem oder jenem Thema umgehen?

#### **Was sind das zum Beispiel für Themen?**

Es gab zum Beispiel einen Spieler, der vergangenen Sommer für viel Geld nach Florenz gewechselt ist, aber am Anfang nicht gespielt hat.



Er machte sich selbst viel Druck, dann kamen noch kleine Verletzungen hinzu, ein Teufelskreis. Wir haben dann viele lange Gespräche darüber geführt, wie er es wieder schaffen kann, im Kopf trotzdem frei zu sein. Und da habe ich schon gemerkt: Hey, die Leute geben was auf deine Meinung.

**Haben Sie das Gefühl, Sie können helfen?**

Natürlich nur im Kleinen, aber ich denke schon, ja. Das hat aber nicht nur mit dem Psychologiestudium zu tun, sondern auch mit meiner Erfahrung im Fußball-Business und mit meiner Art, Menschen zu begegnen. Ich glaube, ich bin ein sehr empathischer Mensch, der gut auf das eingehen kann, was andere fühlen. Und die Kombination aus diesen drei Faktoren führt dazu, dass man mit mir gerne auch über tiefere Themen spricht.

*Die Wohnanlage, in der Robin Gosens mit seiner Familie lebt, liegt am Stadtrand von Florenz. Am Eingangstor kommt uns seine Frau mit den Kindern entgegen. Er nimmt die Jungs auf den Arm, sie fährt freundlich winkend mit dem Fahrrad zu ihrem Termin. Die Wohnung: hell, groß, Küchenfenster-Blick auf Hügel voller Olivenbäume. Gosens macht zehn Minuten lang Espresso für das ganze Interview- und Foto-Team, einer seiner Söhne auch: mit einer Spielzeug-Espresso-Maschine. Okay, jetzt noch mal konzentrieren.*

**Was denken Sie: Wäre es manchmal sinnvoller, drei Psychologen in eine Fußballmannschaft zu holen, als einen neuen Mittelfeldstar zu verpflichten?**

Ein Thema, über das ich auch schon so manche Diskussion mit Sportdirektoren hatte. Ich finde, dass Psychologen absolut Teil einer Mannschaft sein sollten. Der Sport wird mental immer anspruchsvoller, der Druck auf die Athleten größer. Aber es gibt auch Spieler, die sagen: Ich kann mich

**WILLENSSTARKER SPÄTSTARTER**

Mit 18 spielte Robin Gosens noch in der Oberliga, sein erstes Länderspiel absolvierte er mit 26. Nun ist der Linksverteidiger 30 und will sich für die kommende WM in den USA empfehlen. Die Mitspieler bei der AC Florenz hat er schon von sich überzeugt



einem Psychologen, der vom Verein angestellt ist, nicht öffnen, weil ich befürchte, dass er alles an den Vorstand berichten muss. Und es gibt nach wie vor zu viele Verantwortliche, die der Meinung sind, wer mentale Probleme hat, kann am Wochenende nicht performen. Die Spieler haben also Angst, dass es sich negativ auf ihre Startelf-Chancen auswirkt, wenn sie sich einem Psychologen anvertrauen.

**Wie lässt sich das Problem lösen?**

Mein Vorschlag wäre: Es gibt einen Psychologen, der die Mannschaft täglich begleitet, Ratschläge gibt, ein offenes Ohr hat, die Gruppendynamik beobachtet und den Trainer berät. Und dann muss es zusätzlich einen externen Psychologen geben, mit dem Spieler bei Bedarf sprechen können. Der hat aber nichts mit dem Verein zu tun und gibt nichts weiter.

**Wer ist der mental stärkste Spieler, dem Sie je begegnet sind?**

Jo Kimmich. Ich glaube, es gibt kaum einen Spieler, der dem Druck so standhalten und alles abschütteln kann, was auf ihn einprasselt. Er ist auf dem Platz voll auf seine Leistung fokussiert, geht aber auch voran, kann eine Mannschaft führen. Ich habe manchmal auch das Gefühl, dass es für ihn wie eine Befreiung ist, auf den Platz zu kommen: Er fühlt sich dort absolut wohl, hat die Kontrolle über alles, was er tut, und weiß auch, was er von den anderen will. Jo verliert sich nicht im Chaos. Und das strahlt auch auf die Mitspieler ab. Ich finde das immer sehr beeindruckend, wenn ich mit ihm auf dem Platz stehe.

**Wenn man sich eine Kabine voller Profi-Fußballer anschaut: Gibt es da bestimmte Eigenschaften, die man im Vergleich zur Normalbevölkerung überproportional häufig vorfindet?**

Was uns alle sicher eint, ist der absolute Wille, zu gewinnen und dem alles unterzuordnen. Wir haben auch Spaß in der Kabine, wie im Amateursport. Aber bei uns merkst du, dass alle komplett von Spaß auf Ernst umschalten können, wenn es drauf ankommt. Dieser Erfolgshunger ist meiner Meinung nach auch die wichtigste Basis dafür, dass man Profi-Fußballer wird. Und ansonsten findest du in einer Kabine einfach





#### MEISTER AN DER MACCHINA

Beim Playboy-Besuch in Florenz überzeugt VW-Markenbotschafter Gosens am Steuer des ID-Buzz im Florentiner Stadtverkehr – und als Barista an der Espressomaschine

eine großartige Vielfalt an speziellen Charakteren. Ich glaube, das ist auch das, was ich nach meiner Karriere am meisten vermissen werde. Wir kommen aus verschiedenen Kulturen, haben einen unterschiedlichen Background. Aber trotzdem harmonisiert diese Kabine. Und darum sind Kabinen auch ein tolles Beispiel für Integration, finde ich. Bei uns ist es egal, woher du kommst oder wie du aussiehst, als neuer Spieler bist du einer von uns. Und das funktioniert, weil wir alle dasselbe Ziel haben, alle dasselbe lieben. Das ist es, was uns eint.

**Würden Sie sagen, Sie haben in all den Kabinen Ihrer Profi-Laufbahn mehr Konkurrenten kennengelernt oder mehr, sagen wir mal, Kameraden?**

Ich glaube, ich bin da eine Ausnahme, aber ich habe bisher nie in meiner Karriere jemanden als Konkurrenten gesehen. Ich habe mich oft gefragt, warum das so ist. Und ich glaube, das kommt daher, dass ich so lange keinen Profi-Fuß-

ball gespielt habe. Ich war bis 18 einfach mit meinen Freunden in einem Team, und es ging nur um Spaß, Zusammenhalt, Kameradschaft. Ich musste mich nicht ab der U14 in einem Internat durchsetzen und immer an meinen eigenen Arsch denken, weil ich wusste, dass ständig aussortiert wird. Das heißt, ich habe immer ein positives Mindset, nie ein negatives. Und im Grunde versuche ich, in einer Kabine einfach so viele Freundschaften wie möglich zu entwickeln, weil ich es als Chance sehe, neue Menschen kennenzulernen. Aber das Thema Freundschaft ist ein schwieriges im Fußball.

#### Was macht es so schwierig?

Erstens die Fluktuation natürlich. Spieler wechseln Vereine, kommen, gehen. Hinzu kommt, dass es einfach zu wenigen tiefen Gesprächen kommt. Es sagt zwar jeder, dass man ständig aufeinanderhockt, aber da ist dann Video-Sitzung, anschließend Training, danach willst du auch Zeit mit deiner Familie verbringen. Dass man sich mal Zeit nimmt, einander kennenzulernen, das passiert kaum. Freundschaften sind möglich, aber sie entstehen selten. Und auf die, die sich entwickelt haben, bin ich sehr stolz.

**Wenn Sie im ID.Buzz, mit dem wir heute unterwegs waren, eine kleine Reise durch die Toskana machen würden: Welche DFB-Kollegen würden Sie mitnehmen, und wo ginge es hin?**

Ich würde Leon Goretzka, Jo Kimich und Serge Gnabry einpacken und mit ihnen nach Forte dei Marmi fahren. An der ligurischen Küste. Da würde ich den Bus direkt am Strand abstellen, eine schöne Pasta essen, einen Espresso trinken und dann ins Meer hüpfen.

**Wann waren Sie im echten Leben zum letzten Mal campen?**

Vergangenen Sommer. In Spanien. Ich habe als Kind viele Urlaube auf dem Campingplatz verbracht, genau wie meine Frau. Letzten Sommer sind meine Schwiegereltern

auf einen Platz in Spanien gefahren. Da sind wir auch hingeflogen, haben einen Caravan gemietet und dort eine Woche Urlaub gemacht. Es war wunderbar.

**Was sagen deutsche Urlauber, wenn sie Sie dort treffen?**

Erst haben sich alle zurückgehalten, vielleicht weil sie dachten, der kann das doch nicht sein. Das war entspannt für mich. Aber dann bin ich mal auf den Fußballplatz dort gegangen, weil meine Jungs unbedingt hinwollten. Da standen dann recht schnell 40 Kinder um mich herum, wollten Fotos machen und mit mir Fußball spielen. Und dann ist auch bei den Eltern der Groschen gefallen. Ab dem Moment war es etwas seltsam, weil du immer das Gefühl hast, beobachtet zu werden, und dann nicht mehr so richtig in Ruhe Urlaub machen kannst.

**Sie sind jetzt 30 Jahre alt. Zu Beginn Ihrer Karriere, das haben Sie mal erzählt, haben Sie eine Liste mit Zielen gemacht: Champions League spielen, eine EM, eine WM und so weiter. Eine neue Liste mit Zielen für die kommenden 20 Jahre – was stünde darauf?**

Die Liste habe ich damals geschrieben, nachdem ich das Buch „The Big Five for Life“ von John Strelecky gelesen hatte. Es standen nicht nur Dinge darauf, die meine Fußballkarriere betrafen, sondern mein ganzes Leben. Die fußballerischen Ziele habe ich fast alle erreicht. Bis auf die WM-Teilnahme. Aber ich werde alles geben, um 2026 dabei zu sein.

**Und was steht abseits vom Fußball noch auf der Liste?**

Eine lange Weltreise mit den Kindern, weil ich unbedingt noch verschiedene Kulturen und Menschen kennenlernen möchte. Außerdem würde ich gerne den New-York-Marathon laufen und den Ironman auf Hawaii, weil ich mich gerne sportlichen und mentalen Herausforderungen stelle. Und dann steht noch auf der Liste, dass ich später als Psychologe arbeiten möchte. Die Basis ist gelegt. 🐣



**Sports  
Illustrated**  
DEUTSCHLAND

**OUT NOW!**

JETZT IM HANDEL ODER ONLINE BESTELLEN  
UNTER [SHOP.SPORTSILLUSTRATED.DE](http://SHOP.SPORTSILLUSTRATED.DE)



**DIE  
NEUE  
AUSGABE**



[sportsillustrated.de](http://sportsillustrated.de)



[SportsIllustratedDE](https://www.facebook.com/SportsIllustratedDE)



[sportsillustrated\\_de](https://www.instagram.com/sportsillustrated_de)



[SIGermany](https://www.x.com/SIGermany)





# Auf Tour im Touring

*Mit oder ohne Flügel? Unser Autor gibt eine klare Antwort  
auf die klassische Gretchenfrage jedes GT3-Fans  
und testet den neuen PORSCHE 911 GT3 TOURING  
auf den Serpentinien rund um Valencia*

*text* **MICHAEL BRUNNBAUER**



## FAMILIENKUTCHE

Von Valencia fahren wir Richtung Westen ins Landesinnere. Zum ersten Mal bietet dabei ein GT3 Touring die Möglichkeit, neben zwei Erwachsenen dank zusätzlicher Notsitze hinten auch noch zwei Kinder mitzunehmen









# D



Die gute Nachricht zuerst: Auch der neue GT3 von Porsche verzichtet auf jegliche Form von Elektroboost oder Turbolader. Der reinrassige Saugmotor im Heck entfacht sein Feuer ohne moderne Spielereien und dreht dabei seine sechs Zylinder hoch bis zu wahnsinnigen 9000 Touren. Die schlechte Nachricht: Die neue Variante 992.2 bietet mit 510 PS genauso viel und mit 450 Newtonmeter Drehmoment sogar 20 Newtonmeter weniger als der direkte Vorgänger, der 992.1. Grund dafür sind hauptsächlich strengere Abgasnormen und der damit verbundene Einsatz von gleich vier Katalysatoren. Doch die Porsche-Ingenieure haben mit schärferen Nockenwellen, strömungsoptimierten Drosselklappen und optimiertem Thermomanagement dagegeengehalten und konnten gleichzeitig durch konsequenten Leichtbau das Gewicht bei 1420 Kilo (also nur zwei Kilo mehr als vorher) halten.

Wie sich diese Veränderungen im Wagen auswirken? Das wollen wir im Rahmen einer Ausfahrt rund um die spanische Stadt Valencia ausprobieren. Als ich an der Rennstrecke Ricardo Tormo ankomme, wo die Fahrzeugübergabe stattfindet, wartet auf mich sowohl der normale GT3 als auch die Touring-Variante. „Willst du lieber mit oder ohne Flügel fahren?“, stellt mir ein Porsche-Ingenieur die klassische Gretchenfrage, die sich jeder GT3-Fan einmal in seinem Leben stellen muss. Da ich den normalen GT3 schon häufig auf der Rennstrecke bewegen durfte, entscheide mich gegen den Flügel.

Von außen betrachtet, könnte der Touring für die meisten Passanten vielleicht noch als normaler 911er durchgehen, auch wenn natürlich an der Stelle, wo sonst der imposante Heckflügel thront, eine dezente Plakette mit dem Schriftzug „GT3 Touring“ den entscheidenden Hinweis gibt. Ganz so dezent geht es im Innenraum nicht zu, hier wurde wenig an Luxus, Leder oder Sichtcarbon-Elementen gespart – dafür aber am

Gewicht. Das ist auch zu erkennen am „Leichtbau“-Schriftzug unterhalb des Schalthebels. Wer den Wagen mit diesem kleinen Schild ordert, muss zwar schlappe 33.867 Euro Aufpreis hinnehmen. Dafür erhält er aber auch zahlreiche Carbon-Elemente sowohl im Interieur als auch im Exterieur sowie die ultraleichten Magnesium-Schmiederäder des Sondermodells Porsche 911 S/T. Alle Teile in Summe sorgen dafür, dass der Wagen sein Idealgewicht von 1420 Kilo halten kann. Neu ist zudem, dass der Touring zum ersten Mal in der Ge-

schichte eines GT3 auch die aus dem klassischen 911er bekannten Notsitze bietet, die man dank klappbarer Carbon-Schalensitze vorne (ebenfalls ein Novum) jetzt auch leicht erreichen kann. So lassen sich in einem GT3 Touring zum ersten Mal vier Personen befördern, zumindest wenn zwei davon nicht größer als 1,50 Meter sind.

Einziger Wermutstropfen beim Interieur: Der bisher analoge Tourenzähler in der Mitte des Displays hinter dem Lenkrad fiel der Digitalisierung zum Opfer. Dafür hat der Fahrer beim jetzt voll digitalen Display die Wahl aus drei Ansichten: Zum einen gibt es die klassische Porsche-911-Ansicht mit fünf Rundmessern, die schlichtere Variante mit drei Rundmessern (Geschwindigkeit, Drehzahl und Entertainment) oder die für die Rennstrecke reduzierte Ansicht, bei der nur noch der Drehzahlmesser in der Mitte und ein paar wenige Informationen wie Reifendruck oder Fahrzeugtemperatur zu sehen sind.

Immerhin, der Drehschalter zum Starten der Maschine liegt nach wie vor, wie es sich für einen Porsche gehört, links vom Lenkrad. Ich drehe ihn kurz herum und genieße den sonoren Bass des 4-Liter-Boxermotors hinter mir. Schon nach ein paar mal Hin-und-her-Schalten zwischen erstem, zweitem und drittem Gang bin ich positiv von den kurzen Wegen beim Schalten

#### **PORSCHE 911 GT3 TOURING**

*Geschwindigkeit*

**313 KM/H**

*Leistung*

**510 PS**

*Drehmoment*

**450 NM**

*0–100 km/h*

**3,4 SEKUNDEN**

*Hubraum*

**3996 CCM**

*Gewicht*

**1420 KG**

*Preis*

**209.000 EURO**





#### DEZENTES RASEN

Im Gegensatz zum bereits bekannten GT3 wirkt der Touring aufgrund des fehlenden Flügels fast wie ein normaler 911er. Erst wenn man den Motor auf bis zu 9000 Touren hochdreht, verrät einem die Geräuschkulisse den reinrassigen Sauger

**Von außen betrachtet, könnte der Touring auch als normaler 911er durchgehen**







FOTOS: ROSSEN GARGOLOV/PORSCHE, PORSCHE

#### LANDSTRASSENJÄGER

Dank einer deutlich präziseren Lenkung und einer neu eingestellten Federung bügelt Porsches 911 GT3 Touring die holprigen Brücken, Landstraßen und kurvigen Serpentine auf unserer Tour durch Spanien ohne Probleme weg

„Das Lenkrad ist zum Lenken da und nicht zum Festhalten“

Walter Röhrl

beeindruckt. Der Handschalter stammt nämlich ebenfalls aus dem Porsche 911 S/T und lässt sich noch mal schneller und präziser bewegen als bisher. Und das Surren und Hämmern des Sechszylinders, wenn man erst einmal den Bereich von 7000 bis 9000 Touren erreicht, ist wie immer einfach nur atemberaubend. Rein theoretisch ist so beim perfekten Anfahren eine Beschleunigung auf 100 km/h in 3,9 Sekunden möglich. Wer es noch eine halbe Sekunde schneller mag, der kann den

Wagen alternativ mit einem 7-Gang-Doppelkupplungsgetriebe ordern. Ich persönlich würde davon jedoch abraten, mehr Fahrspaß hat man definitiv mit dem Handschalter. Aber das ist letztendlich natürlich individuelle Geschmackssache.

**D**ank einer um acht Prozent kürzeren Gesamtübersetzung bietet der Wagen außerdem deutlich mehr Zugkraft und hängt entsprechend aggressiver am Gas. Dadurch verringert sich im Gegenzug allerdings auch die Höchstgeschwindigkeit von 320 auf 313 km/h. Ein solches Tempo brauchen wir auf den Serpentine rund um Valencia aber sowieso nicht. Was wir auf den kurvigen Straßen hingegen sehr wohl brauchen, ist die neu kalibrierte Lenkung. Die bietet gerade in lang gezogenen Kurven deutlich mehr Präzision – und in Zusammenhang mit der ebenfalls modifizierten Federung mehr Ruhe und Stabilität für den Fahrer, selbst wenn der spanische Asphalt mal ein bisschen welliger daherkommt.

Oder wie es Walter Röhrl, der das Fahrzeug schon ein paar Monate vor mir ausführlich testen durfte, ausgedrückt hat: „Die Lenkung ist ein Hammer! Unglaublich. Ich bin sehr glücklich darüber, dass man hier so viel Feedback bekommt. Schließlich ist das Lenkrad zum Lenken da und nicht zum Festhalten.“

Als ich nach meiner kleinen Ausfahrt wieder auf den Circuit Ricardo Tormo zurückkehre, kann ich jedoch nicht widerstehen und steige zumindest für ein paar Runden auch einmal in den normalen GT3. Gerade bei engen Kurven und schnellen Richtungswechseln merkt man darin schon den zusätzlichen Anpressdruck, der durch den Heckflügel generiert wird. Trotzdem bleibe ich bei meiner Wahl und würde mich auch in Zukunft wieder für den Touring entscheiden. In Sachen Alltagstauglichkeit kann er dank der Integration der klappbaren Carbonschalen und der Notsitze mit einem normalen 911er mithalten, während er gleichzeitig mit ganz wenigen Abstrichen die gleiche Intensität und Aggressivität seines GT3-Bruders mit Flügel bietet. Allerdings, und hier kommt der Haken: Wenn man das Fahrzeug inklusive „Leichtbau“-Paket bestellt (und das sollte man definitiv machen), liegt man preislich schnell bei einer Viertelmillion Euro. Klar, das ist eine Menge Geld. Aber wer das Glück hat, ein derartig gefragtes Modell überhaupt von Porsche zugeteilt zu bekommen, sollte definitiv zugreifen. Wertsteigerung und Fahrspaß sind garantiert. 

*Der Autor testete den Wagen auf Einladung des Herstellers.*



#### MIT ODER OHNE?

Zugegeben, auf der Rennstrecke liegt der GT3 mit Flügel leicht im Vorteil. Auf öffentlichen Straßen jedoch ist unser Autor lieber mit dem Touring unterwegs



# 50 JAHRE

# TURRRRBO!

## **WIR FEIERN DIE FASZINATION PORSCHE TURBO MIT UNSERER EXKLUSIVEN**

Erleben Sie die atemberaubende Geschichte des Porsche Turbo – eine Erfolgssaga voller Innovation, Performance und purer Emotion. Auf 164 Seiten nehmen wir Sie mit auf eine Reise durch die legendären Modelle, technischen Meilensteine und unvergesslichen Momente, die den Turbo-Mythos geprägt haben. Ein Must-have für alle Porsche-Fans, Sammler und Liebhaber automobiler Höchstleistung!

**[auto-motor-und-sport.de/edition](http://auto-motor-und-sport.de/edition)  
Telefonisch bestellen unter: +49 781 639-6659**

**AB 27.03.  
IM HANDEL  
ODER ONLINE**







# Mein Schlitten & ich

*Bestsellerautor Michael Kober, vielen bekannt durch seine Kluftinger- und Bornholm-Krimis, fährt mit einem MERCEDES SLC das gleiche Auto wie sein fiktiver Kommissar*

A

Als Kind war ich regelrecht verrückt nach Matchbox-Autos, und eines meiner ersten war genau dieses Modell: ein Mercedes SLC aus den 70er-Jahren. Mein Großonkel besaß früher denselben Typ in Grünmetallic, und wenn er bei uns auftauchte, war das immer ein Ereignis. Mich faszinierten diese geraden Linien und das lamellenartige Heckfenster, auch wenn das SLC-Coupé damals ein leicht halbseidenes Zuhälter-Flair hatte.

Irgendwann vor rund zehn Jahren stieß ich dann zufällig bei einem Mercedes-Händler auf genau so ein Exemplar:

text **MICHAEL KOBR**  
fotos **MARCEL DURACH**

kein Cabrio, kein großes Power-Paket, sondern ein kleiner Motor, Automatikgetriebe, null Extras, scheckheftgepflegt mit kaum 80.000 Kilometer auf der Uhr. Also ein richtiger Buchhalter-Wagen. Für mich war das quasi Liebe auf den zweiten Blick: Ich tauschte meinen alten Mini Cooper ein und nahm stattdessen den SLC mit. Seitdem ist er so etwas wie mein Alltagswagen.

Ich bin damit allerdings auch schon bis runter nach Südfrankreich gefahren: ohne Klimaanlage und immer mit einem leichten Benzinduft in der Nase. Ich habe so richtig gemerkt, wie einen





## MACHEN SIE MIT!

Auch Sie lieben Ihren alten Schlitten und wollten außerdem schon immer mal im Playboy vorfahren? Dann schreiben Sie uns. Über sich und Ihr Auto. Ein Foto von Ihnen und Ihrem geliebten Wagen dazu, und schon ist Ihre Bewerbung fertig. Bitte senden Sie sie an:  
**meinschlitten  
 @playboy.de**



dieses Auto entschleunigt mit seinem riesigen Lenkrad und den bequemen Sitzen. Für mich ist das jedes Mal ein bisschen Zeitreise, der Wagen versetzt mich zurück in die 1970er- und frühen 80er-Jahre, als man noch in Bademantel und Schlappen auf dem Sofa saß und am Abend „Wetten, dass..?“ lief. Meine Familie teilt meine Faszination für den Wagen jedoch leider nicht. Meine Frau fährt den Benz nur, wenn es gar nicht anders geht, und meine Töchter rollen eher genervt mit den Augen, sobald ich eine Spritztour im SLC vorschlage.

Dafür hat es der Wagen in meine Bücherwelt geschafft: Während Kommissar Kluftinger ein VW-Passat-Fan ist, fährt mein anderer Kommissar, Lennart Ipsen, Held der Bornholm-Krimis (das neue Buch „Schatten über Sømarnen“ erscheint am 14. Mai), genau das gleiche Coupé wie ich – wenn auch notgedrungen, weil er es von seiner Ex-Frau übernommen hat und am liebsten verkaufen würde. Ich hinge-



gen hänge an jeder Schraube dieses Wagens und würde ihn niemals hergeben. Und wer weiß: Vielleicht traue ich mich sogar irgendwann damit selbst hoch bis nach Bornholm. Auf meinen Lesereisen erregt es jedenfalls immer viel Aufmerksamkeit, wenn ich im gleichen Fahrzeug vorfahre wie mein Kommissar. 

## MERCEDES 280 SLC

*Geschwindigkeit*  
**205 KM/H**

*Leistung*  
**185 PS**

*0–100 km/h*  
**10,1 SEKUNDEN**

*Hubraum*  
**2746 CCM**

*Gewicht*  
**1550 KG**

*Neupreis 1980*  
**CA. 50.000 DM**

*Wert heute*  
**CA. 25.000 EURO**





## Rekordjäger

Mit sage und schreibe 41 Komplikationen – also Zusatzfunktionen jenseits der Zeitanzeige – präsentierte dieses Jahr **Vacheron Constantin** auf der Uhrenmesse in Genf die komplizierteste Armbanduhr, die je gebaut wurde. Den Preis der einmaligen „Les Cabinotiers Solaria“ (Foto oben) erfährt man nur auf Anfrage. **Bulgari** dagegen zeigte mit der „Octo Finissimo Ultra Tourbillon“ die flachste Uhr der Welt (1,85 mm) mit Tourbillon, von der immerhin 20 Stück für je 750.000 Euro gebaut werden. Dagegen ist die „Diver Air“ von **Ulysse Nardin**, mit 52 Gramm immerhin die leichteste Taucheruhr der Welt, zu einem Preis von 37.770 Euro fast günstig.

# 2



## Königsklasse

Nachdem **TAG Heuer** dieses Jahr Rolex als offiziellen Zeitnehmer der Formel 1 abgelöst hat, präsentierte die Marke eine neue Uhrenkollektion mit solarbetriebenen Quarzwerken. Der Clou der insgesamt neun „Formula 1 Solargraph“-Modelle (Preis ab 1750 Euro): Nur zwei sind sofort erhältlich, die anderen sieben kommen jeweils zu bestimmten Rennen – zum Beispiel in Monza, Mexiko oder Miami – heraus. Eine Besonderheit wird das Rennen in Monaco sein: Hier wird es eine Sonderserie der legendären „Monaco“ geben, des wohl berühmtesten Modells aus dem Haus TAG Heuer.

# 1



UHREN-KOLUMNE

# Zeit zum Wundern

*Begeistert vom Design und den technischen Daten einer Uhr, weiß man noch lange nicht: Wie macht sich das gute Stück am Arm? Dieses Mal hat unser Uhrenexperte Michael Brunnbauer mehr geschaut als getestet: auf der WATCHES AND WONDERS in Genf. Hier präsentiert er seine fünf Favoriten der Uhrenmesse*

redaktion

**MICHAEL BRUNNBAUER**

# N

*Neben den üblichen Rekorden um die komplizierteste oder flachste Uhr war dieses Jahr vor allem Rolex mit seiner neuen Linie „Land-Dweller“ das Hauptgesprächsthema auf der Watches and Wonders. Auffällig auch: die starke Präsenz der Formel 1, die mit fünf Rennwagen an drei Ständen (TAG Heuer, IWC und Tudor) den Look der Messe dominierte.*





## Neuland

Branchenprimus **Rolex** überraschte dieses Jahr mit einer komplett neuen Modellreihe. Sieben Jahre Entwicklungszeit und insgesamt 32 Patente wurden benötigt, um die neue „Land-Dweller“ ans Licht der Öffentlichkeit zu bringen. Davon betrafen allein 16 Patente das neue Uhrwerk (Kaliber 7135), das ähnlich wie einige Zenith-Werke mit fünf statt bisher nur vier Hertz schwingt und eine neuartige, robuste Hemmung auf Siliziumbasis besitzt. Die Uhr ist in zwei Größen (36 und 40 mm) erhältlich. Sie kostet in der 40-mm-Stahl-Weißgold-Variante 15.200 Euro und in Platin (hier im Bild) 63.700 Euro.



3



## Blaue Stunde

**Zenith** zelebrierte sein 160. Jubiläum mit drei Sondermodellen der erfolgreichsten Linien der Marke in einem speziellen blauen Keramikgehäuse. Jedes Modell ist dabei passend zum Anlass auf 160 Exemplare limitiert, die Preise liegen entsprechend hoch: 23.700 Euro für den „Chronomaster Sport“ (Bild l.), 24.800 für die „Defy Skyline“ (o. r.) und 16.500 Euro für die „Pilot Big Date Flyback“ (u. r.). Ein viertes, komplett neues Modell namens G.F.J., benannt nach dem Gründer Georges Favre-Jacot, wurde ebenfalls gezeigt (ohne Bild), kommt allerdings erst gegen Ende des Jahres auf den Markt.

4

## Hörspiel

Eine der schönsten, aber auch technisch aufwendigsten Funktionen einer mechanischen Uhr, die Minutenrepetition (bei der die Uhrzeit durch das Schlagen kleiner Hämmer ähnlich wie die Glockenschläge eines Kirchturms hörbar gemacht wird), feierte dieses Jahr eine Renaissance.

Fast alle großen Häuser von Jaeger-LeCoultre über Patek Philippe bis A. Lange & Söhne brachten entsprechende Uhren heraus. Bei der „L'Armoriale Répétition Mystérieuse“ von **Parmigiani Fleurier** – von der es nur fünf Einzelstücke geben wird (Preis auf Anfrage) – geht es sogar so weit, dass sich auf der Vorderseite der Uhr weder Zifferblatt noch Zeiger finden. Die Uhrzeit erfährt man nur durch das Betätigen der Minutenrepetition.



5





*Unsere Miss Juni ist eine echte Weltbürgerin:  
in Odessa geboren, in Paris zu Hause – und in Deutschland?  
Gefallen NASTYA MURR die Männer besonders. Warum, das  
verriet uns die 26-Jährige auf einem Trip nach Portugal*

*fotos* **ANA DIAS** *produktion* **GONÇALO JORGE**





# Nas tyva

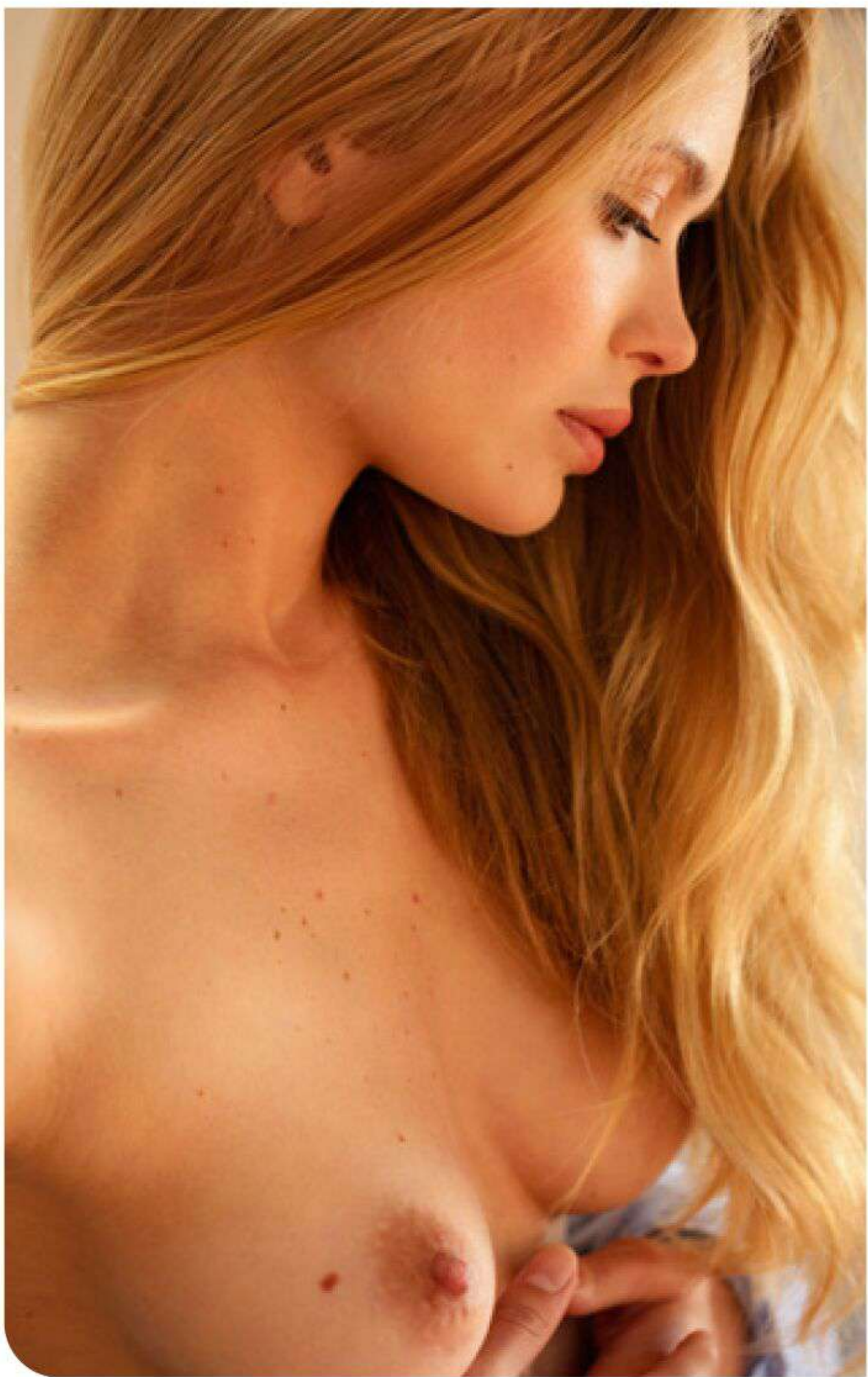


PLAYMATE





















**NOCH MEHR  
HEISSE BILDER**

von

**NASTYA**

gibt's hier:

*[premium.playboy.de](http://premium.playboy.de)*









HAARE & MAKE-UP: CLAUDIA FONSECA; HAARE-& MAKE-UP-ASSISTENT: DAVID SOUSA







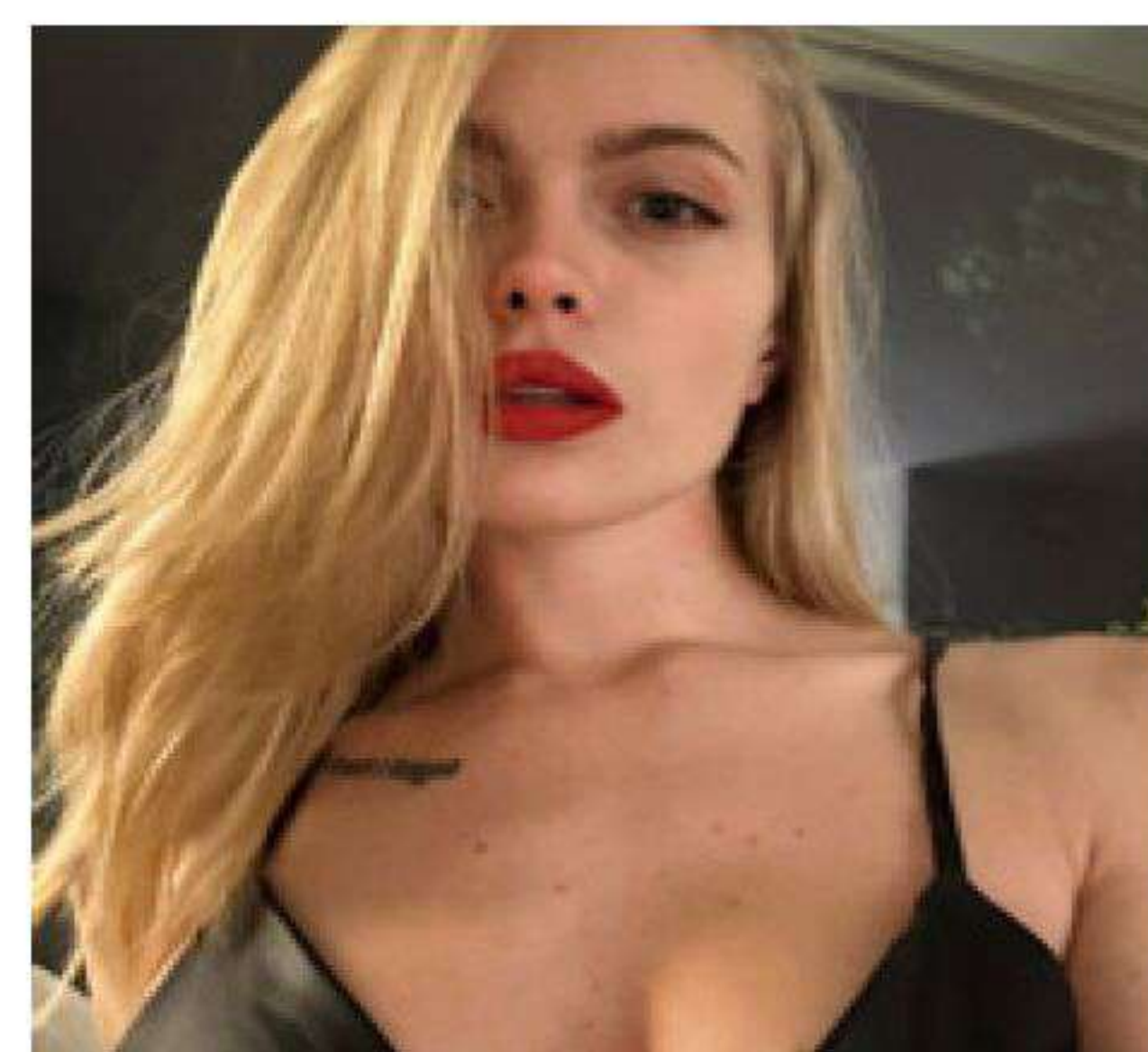
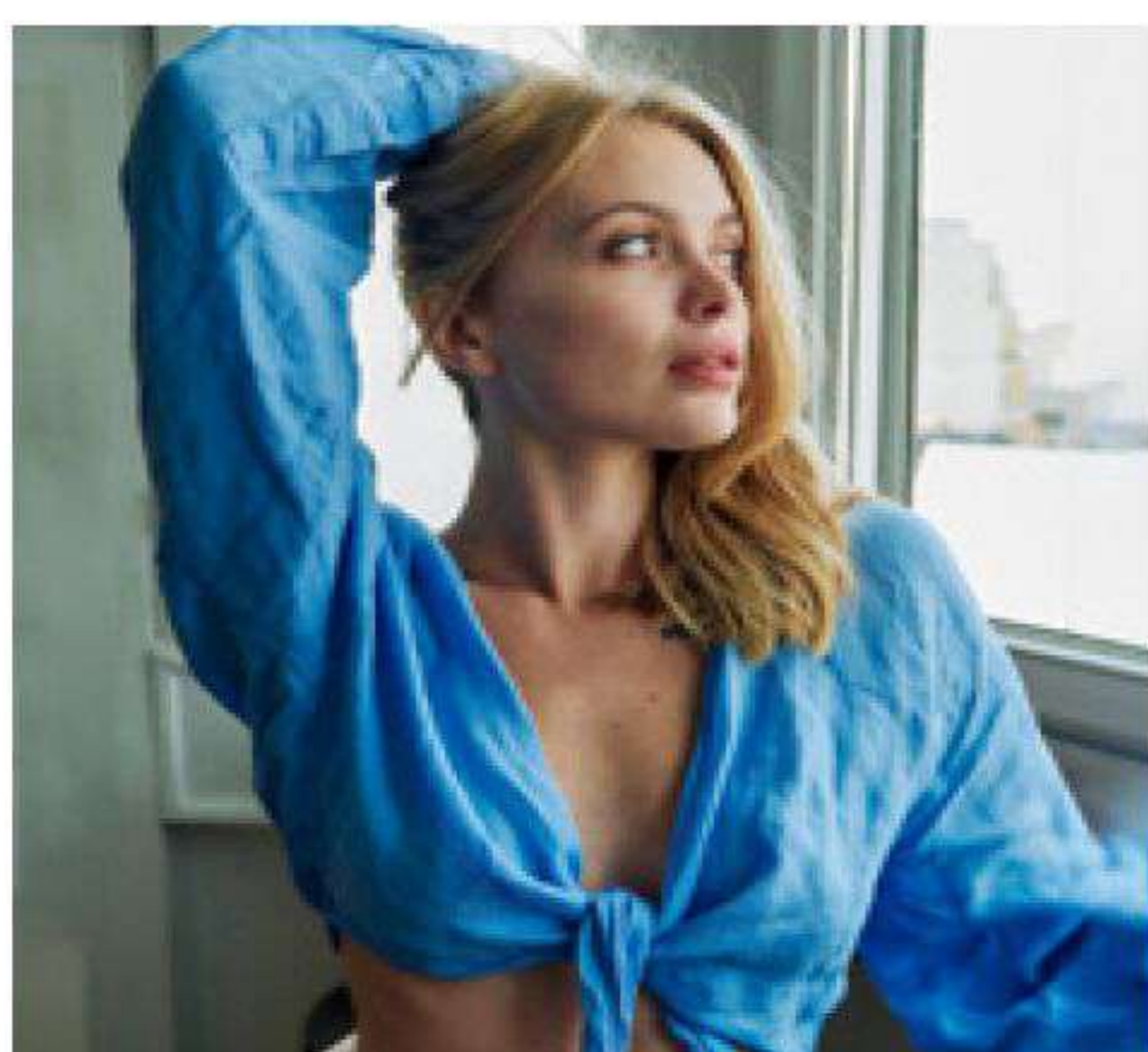




Nastya



# N a s t y a M u r r



*geburtsdatum* **24. DEZEMBER 1998** *geburtsort* **ODESSA** *wohnort* **PARIS** *maße* **83-60-80** *größe* **169 CM**

## Die Natürliche

Für mich ist es eine besondere Ehre, Miss Juni zu sein. Dass Fotografin Ana Dias an mich geglaubt und mir diese Chance gegeben hat, fühlt sich wie ein wahr gewordener Traum an. Playboy steht für Selbstbewusstsein, für Mut und dafür, sich so zu zeigen, wie man wirklich ist. Wenn ich mich sicher und wohlfühle wie vor Anas Kamera, kann ich mich komplett fallen lassen und mich zeigen.

## Die Reisende

Mein Beruf als Model ermöglicht es mir, viele besondere Orte zu entdecken. Einige Reisen haben mich besonders geprägt – zum Beispiel Guadeloupe und Koh Phi Phi in Thailand. Die Natur, das Meer, die Geräusche – all das gibt mir ein tiefes Gefühl von Freiheit. Mein Beruf hat mich auch oft nach Deutschland geführt, wo ich

mich immer herzlich willkommen gefühlt habe. Besonders die großen, liebevollen, höflichen deutschen Männer sind mir in guter Erinnerung geblieben. Es gibt aber noch viele Orte, die ich gerne sehen möchte, wie Japan, Ägypten oder Kenia. Und einmal im Leben möchte ich die Nordlichter in Island erleben. Wenn ich nicht unterwegs bin, liebe ich es, in Paris Kunst und Kultur zu entdecken – besonders im Musée d'Orsay.

## Die Leidenschaftliche

Ich würde mich selbst als eine positive Introvertierte beschreiben – freundlich, reflektiert und mit einem starken inneren Antrieb. Yoga und Pilates geben mir Ruhe und inneres Gleichgewicht. Äußerlich mag ich besonders an mir meine Nase – ich bekomme tatsächlich die meisten Komplimente dafür, und viele fragen, ob sie gemacht

sei. Nein, sie ist vollkommen natürlich! Wenn ich mich besonders weiblich und sexy fühlen will, trage ich gern schöne Lingerie. Intimität bedeutet für mich aber weit mehr als nur körperliche Nähe. Emotionale Verbindung und Vertrauen sind mir genauso wichtig.

## Die Verliebte

Paris ist nicht nur mein Zuhause, sondern auch der Ort, an dem ich das bisher schönste Date meines Lebens hatte: Es war mein erstes Treffen mit meinem jetzigen Partner zur goldenen Stunde im Park des Louvre – liebevoll geplant und mit vielen Details. Mich berühren vor allem aufmerksame, stille Gesten. Mein größter Liebeswunsch gilt dennoch meiner Heimat: Ich hoffe, dass der Krieg in der Ukraine bald endet. Frieden für mein Land und für die Welt – das ist es, worauf ich am meisten hoffe.





**HUMOR**

*Wie heißt das Weltmeisterschaftsturnier der Exhibitionisten?  
„Trench Open.“*

Tochter: „Mom, ich geh' mit meinem Freund nach oben.“ Mutter: „Okay, macht aber keinen Blödsinn!“ Die beiden gehen hoch, nach einer Weile hört man die Tochter: „Baby! Baby! Baby! Ohhh!“ Die Mutter stürmt nach oben und reißt die Tür auf: „Was macht ihr da?!“ Tochter: „Mom?! Wir haben Sex – verschwindel!“ Die Mutter: „Gott sei Dank, ich dachte schon, ihr hört Justin Bieber!“

*Der Enkel: „Opa, wieso liest du immer die Todesanzeigen?“ Opa: „Ich will wissen, wer wieder Single ist.“*

*Zwei Männer lernen sich an der Theke kennen. „Und was machen Sie beruflich?“ – „Ich mache Schlüssel nach.“ – „Aha, wie machen Schlüssel denn?“*

Hinweisschild in einem italienischen Bus: „Bitte während der Fahrt nicht mit dem Fahrer sprechen. Er braucht seine Hände zum Steuern!“

*Ein älterer Kunde im Mediamarkt: „Entschuldigung, ich brauche ein HDMI-Kabel.“ Der Verkäufer: „Wie lang?“ Der Mann: „Für immer!“*

Fragt der Kellner den Gast: „Hatten Sie Barsch bestellt?“ – „Nein, höflich!“



*Robert Neuman*

Robert zum Kellner: „Herr Ober, ich hätte gern eine Flasche Wein – einen Château Grand Village.“ Der Kellner: „Gern, der Herr. Welches Jahr?“ Robert: „Am besten jetzt gleich!“

## *Was heißt Glatze auf Italienisch? „KAHL-ZONE.“*

Der Lehrer zum kleinen Max: „Max, wer von euch hat gestern aus meinem Garten die Äpfel geklaut?“ Max: „Herr Lehrer, ich kann hier hinten in der letzten Reihe nichts verstehen.“ – „Das wollen wir doch mal sehen“, sagt der Lehrer. „Komm nach vorn, und setz dich auf meinen Platz. Und dann stellst du mir eine Frage!“ Sie tauschen die Plätze, der Lehrer setzt sich in die letzte Reihe. Da fragt Max: „Herr Lehrer, wer hat letztes Jahr mit meiner Schwester geschlafen?“ Antwortet der Lehrer: „Max, du hast recht. Hier hinten versteht man wirklich kein Wort.“



*Ein Managerseminar im Tagungshotel an der Mosel. Am letzten Tag sagt der Seminarleiter: „Meine Damen und Herren, zum Schluss wollen wir noch ein bisschen Ihre Allgemeinbildung ausloten. Mal sehen, was Sie so draufhaben. Also, ich nenne ein klassisches Zitat, und Sie sagen mir, von wem es stammt.“ Er beginnt: „Vom Eise befreit sind Strom und Bäche ...“ Keiner weiß es. Da meldet sich ganz hinten ein Japaner: „Johann Wolfgang von Goethe, ‚Faust‘, Osterspaziergang, 1806.“ Die Teilnehmer murmeln anerkennend. Nächste Frage: „Der Mond ist aufgegangen, die goldnen Sternlein prangen ...“ Und wieder wie aus der Pistole geschossen der Japaner: „Matthias Claudius, ‚Abendlied‘, 1779!“ Die anderen Manager schauen peinlich berührt zu Boden. Der Seminarleiter: „Fest gemauert in der Erden ...“ – „Schiller“, ruft der Japaner, „Das Lied von der Glocke“, 1799!“ Es wird unruhig, einer murmelt in der ersten Reihe: „Scheißjapaner!“ Wieder ertönt die Stimme von hinten: „Max Grundig, Computermesse CeBIT, 1982!“*

### **HUMOR WIRD BELOHNT ...**

Wenn Sie einen Witz beisteuern, erhalten Sie von Playboy als Dankeschön eine Flasche Jack Daniel's Bonded, hergestellt nach dem originalen Bottled-in-Bond-Verfahren, das seit 1897 zu den am strengsten regulierten Arten der Whiskey-Herstellung gehört: Die Bonded Whiskeys wie der unverwechselbare Jack Daniel's Bonded werden in einer Saison in einem einzigen Brenner destilliert, anschließend vier Jahre in handgefertigten Eichenfässern gereift und mit 100 Proof abgefüllt.

Unsere Anschrift:

**PLAYBOY  
KOUNELI MEDIA GMBH**

Stichwort: „Playboy Witz“  
Kaiser-Ludwig-Platz 5

80336 München

E-Mail: [leserservice@playboy.de](mailto:leserservice@playboy.de)

Leider können wir nicht alle Einsendungen berücksichtigen.

Es gelten unsere Teilnahmebedingungen, die Sie bei den Bezugsquellen hinten im Heft finden.









# KULTUR

*Menschen, Werke, Zeitgeist*



INTERVIEW

„Wir waren  
Freaks, die  
ein Wunder  
brauchten“



*Der Leader von Bruce Springsteens  
E Street Band, STEVEN VAN ZANDT  
aka „Little Steven“, über die  
vielleicht größte Männerfreundschaft der  
Rockgeschichte, musikalische Gruppen-  
Chemie, das vermeidbare Ende  
der Beatles und den Sieg der Politik  
über den Rock 'n' Roll*

*interview*  
**THILO KOMMA-PÖLLATH**  
*fotos*  
**JUSTIN BETTMAN**

Little Steven, 1950 als Steven Lento nahe Boston geboren und in New Jersey aufgewachsen, ist ein Mann mit vielen Talenten: Rockmusiker, Schauspieler, Drehbuchautor, Plattenboss, Musikproduzent, Radiomoderator und Polit-Aktivist. In seiner bekanntesten Rolle als Leader der E Street Band von Bruce Springsteen sehen wir ihn bald wieder live on stage: am 11. Juni in Berlin, am 18. Juni in Frankfurt/Main und am 27. Juni in Gelsenkirchen

# M

*Mittagszeit in der „Lanterna di Vittorio“, einem kleinen italienischen Restaurant in der MacDougal Street in New York. Die Straße im Greenwich Village ist historisches Pflaster, hier startete der Teenager Steven Van Zandt, den die Rockwelt als „Little Steven“ kennenlernen sollte, mit seinem Kumpel Bruce Springsteen vor 60 Jahren seine Musikkarriere. Vor 50 Jahren, im Juli 1975, wurde er Teil von dessen E Street Band. Den berühmten Hippie-Look von damals trägt der 74-Jährige noch immer: Stoffhose, buntes Hemd, Bandana. Ab dem 14. Mai werden Steven, Bruce und die Band wieder durch Europa touren und im Juni drei Konzerte in Deutschland spielen, wo Van Zandt einst beschloss, seine Musik mit politischen Botschaften zu verbinden. Es gibt also viel zu besprechen ...*

**Mister Van Zandt, Sie gelten als einer der politischsten Rockmusiker der USA. Wie geht es Ihnen im neuen Trump-Amerika?**

Um ehrlich zu sein: Ich schaue keine politischen Nachrichten mehr, I am retired (*grinst*). Ironischerweise war der Tag von Trumps Amtseinführung aber ein sehr guter Tag für mich. Nach beinahe 50 Jahren im Gefängnis wurde der indigene Aktivist Leonard Peltier von Joe Biden begnadigt. Peltier war ein politischer Gefangener, der Mitte der 1970er-Jahre zwei FBI-Beamte erschossen haben soll, wofür es nie den Hauch eines Beweises gab.





1

## Große Little- Steven-Momente

- 1** Original-Besetzung der späten 70er: die E Street Band (v.l.) bestand aus Garry Tallent, Clarence Clemons, Bruce Springsteen, Steven Van Zandt, Roy Bittan, Max Weinberg und Danny Federici. **2** Polit-Aktivist: 1985 initiierte Van Zandt (Mitte) die Organisation Artists United Against Apartheid. Unterstützer waren (hier bei einer Pressekonferenz) unter anderem Coretta Scott King (l.), die Witwe von Martin Luther King, und Andrew Young (r.), der Bürgermeister von Atlanta. **3** TV-Star: Als Schauspieler wurde der halb italienischstämmige Little Steven an der Seite seiner Frau Maureen Van Zandt mit der Serie „Die Sopranos“ bekannt, in der er den Consigliere von Mafiaboss Tony Soprano spielt. **4** Seine Autobiografie: „Unrequited Infatuations“ erschien 2021 und bisher nur auf Englisch, die Doku „Disciple“ (auf Deutsch: „Stevie Van Zandt – Schauspieler, Musiker, Aktivist“) ist bei WOW zu streamen. **5** Sozial engagiert: An der Chaffinch Brook School in England musiziert Van Zandt im Sommer 2024 mit autistischen Schülern. **6** Hauptrolle: In der Dramaserie „Lilyhammer“ ist Steven Van Zandt die unumstrittene Nummer eins – als New Yorker Gangster Frank Tagliano



2



3



4

Seit 37 Jahren bemühe ich mich um seine Freilassung, ich habe bei sechs Präsidenten vorgesprochen, immer vergebens. Peltier ist jetzt 80 Jahre alt und sehr krank, sie haben ihm sein ganzes Leben genommen. Für mich das größte Fehlurteil in der Geschichte der amerikanischen Justiz.

**Vor 40 Jahren initiierten Sie Artists United Against Apartheid und überredeten Stars wie Bob Dylan, Peter Gabriel oder Bruce Springsteen, gegen Südafrikas Unrechtsregime anzusingen. Woher kommt Ihr politischer Aktivismus?**

Das hat mit einem deutschen Studenten zu tun, der mir 1980 in West-Berlin die Augen geöffnet hat. Wir waren mit „The River“ auf Europa-Tour. Das Album war für Bruce der endgültige Durchbruch und machte uns zu Rockstars. Plötzlich kommt dieses Kid auf mich zu, vielleicht Anfang 20, und beschimpft mich: „Warum stationiert ihr Atomraketen in meinem Land? Was fällt euch ein?“ **Der berühmte Nato-Doppelbeschluss von 1979 ...**

Der Student war Teil der Friedensbewegung. Er war richtig aufgebracht. Ich sagte ihm, hör zu, in meinem Gitarrenkoffer liegt eine Stratocaster und keine Rakete, ich weiß davon nichts. Ich drückte ihm zwei Tickets in die Hand und lud ihn zum Konzert ein, um ihn zu beruhigen. Ich konnte auf seine Vorwürfe gar nichts sagen, ich hatte politisch keine Ahnung, das beschämte mich sehr und ließ mich lange nicht mehr los.

**Sie gingen damals auch mit Bruce Springsteen über den Checkpoint Charlie nach Ost-Berlin. Darüber haben Sie einen Song geschrieben. Wie haben Sie die DDR erlebt?**

Die DDR war für mich wie ein Horrorfilm in Schwarz-Weiß. Twilight Zone. Ein Tourist geht in Transsilvanien in eine Bar, und es wird plötzlich totenstill – so müssen Sie sich das vorstellen. Bruce und ich haben ein Bier getrunken, und die Leute starrten uns an, als wären wir Aliens oder Dracula persönlich. Auch die Grenzkontrolle der Staatssicherheit werde ich nie vergessen. Ich dachte wirklich, jetzt packen sie sich die amerikanischen Aliens und stecken sie





weg. An diesem Tag in Ost-Berlin begann mein politisches Erwachen als Künstler und Musiker, das kann ich so sagen.

**Will man eine Weltkarriere machen, ist die Verbindung von Musik mit Politik eigentlich eine Killerkombi, oder?**

Für mich war es damals wichtiger, meine Überzeugungen auszudrücken, als reich und erfolgreich zu sein. In den 1980ern, den Reagan-Jahren, fand Politik hinter verschlossenen Türen statt. Die Einflussnahme Amerikas in anderen Ländern, die Umtriebe der CIA, alles war sehr verborgen, und ich fühlte eine Verpflichtung, all diese Dinge öffentlich zu machen. Heute gibt es keine Hidden Agenda mehr, alles liegt auf dem Tisch. 77 Millionen Wähler haben den höchstichterlich verurteilten Straftäter Trump gewählt. Der schreibt auf seinem Social-Media-Kanal, was er denkt, und das tut er dann auch, egal, wie schockierend

oder peinlich das ist. Wer singt denn da noch naiv von politischer Revolution? Das ist vorbei! **Was aber bleibt und in diesem Viertel hier in New York vor über 60 Jahren angefangen hat: eine der legendärsten Freundschaften der Musikgeschichte. Bruce Springsteen und Sie stammen von Jerseys Atlantikküste, er ist Ihr Trauzeuge, Sie sind sein Bandleader. Was genau**

**war es, das Sie einander anzog?**

Ich erinnere mich an die Samstagnachmittage hier im Village. Keine 20 Meter von hier im „Cafe Wha?“ spielten immer sechs, sieben Bands, darunter auch Bruce mit seiner ersten Band The Castiles. Das muss so Mitte der 1960er-Jahre gewesen sein. Wir waren Teenager, kannten uns von der Band-Tingelei in Jersey, aber hier in Manhattan, eine gute Stunde von zu Hause entfernt, liefen wir uns immer wieder über den Weg. Nachdem die Beatles 1964 das erste Mal im amerikanischen Fernsehen aufgetreten waren, trauten sich all die Bands, die

sie weg, gingen aufs College, zum Militär oder machten, was ihre Väter von ihnen verlangten. Das war für uns beide undenkbar. Wir hatten keinen anderen Plan als die Musik, selbst wenn das überhaupt keinen Sinn ergab. Es gab ja kein Business in dem Bereich, schon gar nicht in Jersey. Was glauben Sie, wie oft wir von unseren Eltern hörten: Und ihr wollt also die nächsten Beatles sein? Wir beide machten uns total lächerlich. Wir waren Freaks, die ein Wunder brauchten. Das war das existenzielle Grundgefühl unserer Freundschaft.

**In Ihrer Biografie beschreiben Sie, wie Sie sich 1968 ein Apartment in Asbury Park in New Jersey teilten. Ein Zimmer, zwei Matratzen, kein Geld, nur Träume ...**

Das war eine wilde Zeit. Ende der 1960er-Jahre gab es im ganzen Land wegen des Vietnamkrieges viele Unruhen. Bruce und mich brachte der „Upstage Club“ nach Asbury Park. Asbury war ziemlich abgefickt, die Miete billig, wir zahlten für das Zimmer 125 Dollar. Für drei Abende suchte der Club Musiker für Jam-Sessions. Jammen war das große Club-Ding damals. Bruce und ich waren die

## „Wir hatten keine Arbeit, dafür alle drei Monate eine neue Band“

bei uns in den Vorortgaragen übten, endlich raus. Eine unglaubliche Zeit. Bruce hatte eine Band, ich hatte meine, The Source, er hatte lange Haare, ich hatte lange Haare, wir beide spielten Gitarre. Als Bandleader hatten wir sofort eine unausgesprochene Sympathie füreinander.

**Sie waren zwei Außenseiter, oder?** Viele machten damals Musik als Hobby – so lange, bis sich ihnen etwas Besseres bot. Dann waren

Jam-Leaders, für drei Stunden bekamen wir fünf Dollar. Machte am Ende 45 Dollar die Woche. Und wenn das Geld knapp wurde, beantragten wir Essensmarken von der Regierung. Wir kannten einen korrupten Typen und eine Bäckerei, die uns die Essensmarken in Cash umtauschten. Wir hatten keine Arbeit, dafür alle drei Monate eine neue Band ...

**Während Springsteen Anfang der 1970er-Jahre an seinem Debüt-**



**album „Greetings from Asbury Park“ arbeitete, verdienten Sie Ihr Geld als Straßenarbeiter am New Jersey Turnpike. Schien Ihre Karriere schon vorbei zu sein, ehe sie richtig begann?**

Klar, den ganzen Tag auf dem Highway, da kommst du ins Grübeln. An die große Musikkarriere glaubten wir sowieso erst mit „The River“ 1980. Bis dahin, wir waren Anfang 30, hatten wir gar kein Geld verdient, auch Bruce nicht. Wir verkauften nicht genug Platten. Also bloß nicht die Nase zu hoch halten, bloß nicht zu früh heiraten, bloß keine teure Freundin ...

**Sie haben Bruce damals immer wieder Geld geliehen und es niemals zurückbekommen, richtig?**

Das stimmt, Bruce schuldet mir bis heute Geld. Bitte schicken Sie ihm das Interview direkt zu, damit er es noch mal schwarz auf weiß hat. Bruce hatte Anfang der 1970er-Jahre seinen ersten Plattenvertrag bei Columbia abgeschlossen. Er sollte bei einer dieser Conventions spielen, die Plattenfirmen damals noch abhielten. Die war an der Westküste. Aber er war notorisch blank. Er sagte zu mir: „Stevie, du weißt ja, kannst du mir was leihen für den Trip?“ Ich hatte damals auf dem Bau Geld gespart und gab ihm alles, was ich in der Hosentasche hatte. Das waren 300 Dollar. Zurückgezahlt hat er das nie, da war er immer sehr vergesslich. Also was schuldet mir der Boss? Ich würde sagen 300 Dollar plus die Zinsen von rund 55 Jahren, das sollte er auf dem Konto haben (*grinst*).

**Sie sind 1975, also vor genau 50 Jahren, der E Street Band beigetreten und - mit Unterbrechungen - dabeigeblichen. Das ist für eine Rockband eine unglaublich lange Zeit. Ihre Lieblingsband, die Beatles, hat es gerade mal auf zehn Jahre gebracht und war danach heillos zerstritten ...**

Was ein großer Fehler war! Auch ich habe den schon gemacht, zum Glück konnten wir ihn reparieren. In Bands wie der

E Street gibt es eine geradezu mystische Chemie, die zwischen den einzelnen Elementen der Band hin- und herspringt. Da geht es nicht um Perfektion, sondern um Reaktion, dadurch entsteht diese flirrende Verbindung. Mit meiner Plattenfirma lerne ich viele junge Bands kennen. Ich sage immer: „Kommt immer zur Band zurück, nehmt diese Chemie nicht für selbstverständlich!“

**Die Beatles hätten sich nie getrennt, wären Sie ihr Manager gewesen?**

Zumindest hätte ich gewusst, wie man es verhindern kann. Ihr Manager Brian Epstein hatte viel zu viele persönliche Probleme, über die er nicht hinwegkam, wie seine Drogensucht. Hätte er sich doch nur auf die Band konzentriert! Zu der Zeit, als alle miteinander stritten, George die Band verließ und John gedanklich schon bei Yoko war, da war es zu spät, da hatte keiner mehr Lust auf eine Rückkehr. Der Cut hätte viel früher kommen müssen, bevor die gegenseitigen persönlichen Verletzungen passiert sind. Ich hätte gesagt: „Hört mal her, Beatles, es ist Zeit für eine Pause. Nicht für immer, aber tobt euch erst mal aus, ohne Reue. Macht eure Solo-Alben, eure eigene Musik, und dann kommt zurück, denn die Band macht künstlerisch den Unterschied.“ Selbst Paul, mit dem ich befreundet bin, hat danach nicht mehr die Größe der Band erreicht. Die Trennung der Beatles habe ich bis heute nicht ganz verwunden.

**Da hat es die E Street Band besser gemacht - weil es keine Eitelkeiten und Hierarchien gibt?**

Das wird gerne missverstanden: Eine Rock-'n'-Roll-Band wie die E Street hat nichts mit Demokratie zu tun. Die braucht einen Monarchen, einen Boss wie Bruce. Pure Demokratie ist nicht gesund für Musikbands. Es muss eine Hierarchie geben, der Frontmann oder der Songschreiber ist der Leader, und du als Bandmitglied widmest dein Talent seiner Vision und verhilfst ihr zu voller Strahlkraft.



**In Ihrer Autobiografie sprechen Sie von einer „Komplementärbeziehung“ zwischen Bruce Springsteen und Ihnen. Wie meinen Sie das?**

Bruce hat ein ganz anderes Gehör als ich. Ich ging ins „Cafe Wha?“, um den Sound der besseren New Yorker Bands auf meine eigene Band zu übertragen. Ich hatte das perfekte Gehör dafür, die Auftritte und Platten der anderen zu analysieren. Wie klingen die? Wie bauen die ihre Songs auf? Welche Bedeutung haben Bridge, Refrain und Strophe? Ich konnte einen schwachen Song in einen guten verwandeln und einen guten in einen sehr guten.

**Und Springsteen konnte das nicht?**

Das war sein großes Glück. Bruce hört Songs immer ganz exakt. Und von da weg entwickelt er seine eigene Originalität. Ich war in der Hinsicht der ideale Komplementär. Ich war gut darin zu erkennen, worauf ein Song hinsteuern muss, was seine Substanz ist, wie





## „Die Trennung der Beatles habe ich bis heute nicht ganz verwunden“

er beschaffen sein muss, damit er mit dem Publikum kommunizieren kann. Ein guter Arrangeur holt alles aus einem Song heraus. Also: Was will Bruce mit „Born To Run“ sagen? Die ganze Verzweiflung, das Durchbrennen mit der großen Liebe, den Kleinstadtmief hinter sich zu lassen, darum geht es. Also machte ich seine Vision für die Zuhörer verstehbar. Um diesen epischen Sound so hinzukriegen, brauchte es uns zwei: den Boss und seinen Consigliere (*grinst*).

In „Road Diary“, der Springsteen-Dokumentation zur aktuellen Welttournee, sieht man, wie Bruce Sie offiziell zum Musikdirektor der Band ernennt. Sie sagen darauf: „40 Jahre zu spät.“ Das klang nach persönlicher Enttäuschung! Das war eher als Witz gemeint. Ich habe so einen Credit in all den Jahren nie gebraucht. Ich bin

nicht gut darin, mir selbst auf die Schulter zu klopfen und zu sagen: „Well done, Stevie!“

**In Ihrer Autobiografie schreiben Sie von drei großen Zerwürfnissen mit Springsteen. Der erste Streit Anfang der 1980er-Jahre führte dazu, dass Sie die Band verließen. Sie wollten künstlerisch mehr Mitsprache. Der zweite große Krach war Anfang der 1990er-Jahre. Sie warfen Bruce vor, er singe nur noch über sich selbst und seinen Erfolg. Brauchte Springsteen jemanden, der ihm sagt, dass er nicht der König der Welt ist, sondern immer noch der Freak aus Freehold?**

Brauchen wir den nicht alle? Und ja, Bruce ist immer noch der Freak aus Freehold. Wäre es anders, wären wir nicht mehr befreundet. Wir alle sind doch ganz große Narzissten, sonst wären wir ja

nicht in diesem Geschäft. Wir alle wollen die Schmeichelei, jeden Tag neu. Aber du brauchst mindestens eine Person, die dir sagt: „Halt die Klappe, Bruce, das ist Bullshit!“ Das kann nur ein echter Freund.

**Davon gibt es nicht so viele ...**

Wenn du plötzlich reich und berühmt wirst, brauchst du einen Kumpel aus alten Tagen, aus deiner Jugendzeit, als Geld und Ruhm noch keine Rolle spielten. Wie oft sieht man, dass berühmte Leute von Jasagern umstellt sind, weil sie auf der Gehaltsliste stehen. Das korumpiert Freundschaft. Mir ist Geld scheißegal, Bruce weiß das. Eine Freundschaft ist Verpflichtung. Ich schulde Bruce die Wahrheit. Also spreche ich aus, was ich denke.

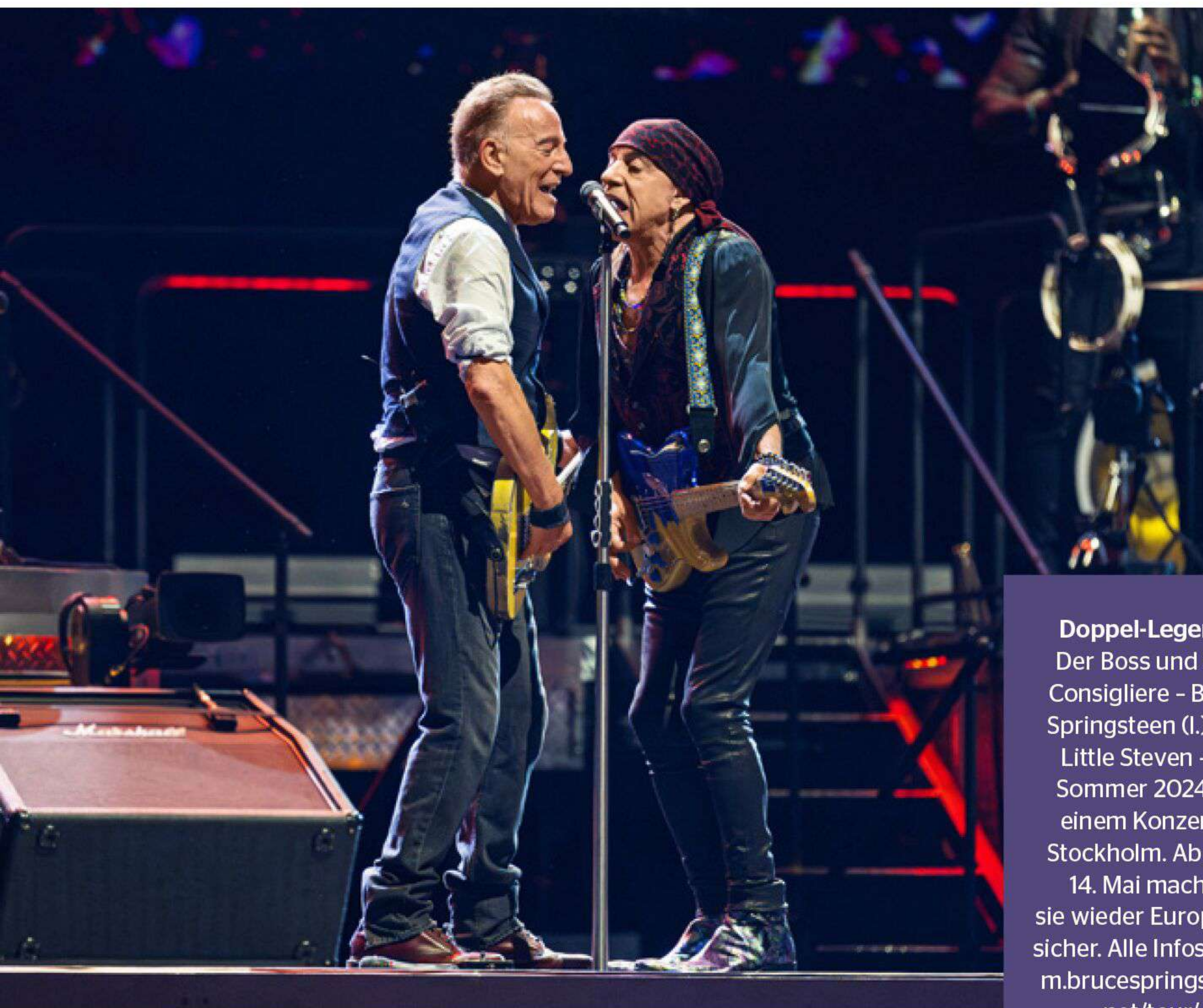
**Und trotzdem stand nach dem ersten Streit Anfang der 1980er-Jahre Ihre Beziehung auf der Kippe. Sie schreiben, Sie seien eine Persona non grata gewesen. Wer rettete Ihre Freundschaft?**

Bruce hat mich angerufen und gesagt, wenn wir jetzt nicht miteinander sprechen, dann sprechen wir nie wieder miteinander. Es war ihm spürbar wichtig, mich um sich zu haben. Er brauchte einen Ansprechpartner für seine Song-Ideen, vielleicht wollte er sich aber auch nur bei mir bedanken. Als ich die E Street Band verließ, übernahm Patti (*Scialfa; d. Red.*) meinen Gesangspart. Sie war immer mit ihm auf Tour dabei. Weil ich fehlte, konnte er so viel Zeit mit ihr verbringen und sich in sie verlieben. Ich will nicht recht haben, aber ohne mich hätten die beiden nie geheiratet (*grinst*).

**Die beiden sind jetzt seit 34 Jahren verheiratet, Sie selbst seit 42 Jahren mit Ihrer Frau Maureen. Ungewöhnlich lange für Rockstars ...**

Wir leben in einem Haus, aber in zwei Wohnungen. Zwei Küchen, zwei Wohnzimmer, zwei Schlafzimmer. Und dann besuchen wir uns regelmäßig. Ich sage immer: Willst du zusammenbleiben, lebe getrennt. Liebe und Intimität brauchen Raum, alltägliche Übervertrautheit macht alles kaputt.





**Doppel-Legende**  
Der Boss und sein  
Consigliere - Bruce  
Springsteen (l.) und  
Little Steven - im  
Sommer 2024 bei  
einem Konzert in  
Stockholm. Ab dem  
14. Mai machen  
sie wieder Europa un-  
sicher. Alle Infos unter  
[m.brucespringsteen.net/tour/](https://m.brucespringsteen.net/tour/)

### **Springsteen und die E Street Band waren ja immer eine Working-Class-Band. Gilt das noch?**

Natürlich gilt das noch, wir haben unsere Philosophie, für wen wir Musik machen, nicht verändert. Was sich geändert hat, sind die Zeiten. Der Rock 'n' Roll war mal die primäre Informations- und Unterhaltungsquelle für die Arbeiterklasse, das ist vorbei. Auf der aktuellen Tour haben wir vor über drei Millionen Leuten gespielt, aber es ist eine Predigt zum Chor der Bekehrten, die alle so ziemlich dasselbe denken wie du. Diejenigen, die sich bereits abgewandt haben, erreichst du nicht mehr.

### **Sie sprechen es an: Springsteens Working Class wurde in den letzten Jahren von Trump und seinen Leuten besetzt. Kennen Sie Trump-Wähler, die zu Springsteen-Konzerten gehen?**

Ich gehe stark davon aus, dass es die gibt. Irgendwie kriegen sie eine Verbindung hin zwischen Springsteen und Trump. Bestimmte Songs können auf zwei Weisen interpretiert werden, das Phänomen hatten wir immer.

Denken Sie an „Born In The U.S.A.“, ein linker Song, den ein konservativer, rechter Falke wie Ronald Reagan für seinen Wahlkampf missbrauchte. Für uns steht über allem: Du bekommst die beste Show deines Lebens. Lass dich inspirieren, unabhängig von deiner politischen Einstellung. Für drei Stunden Mensch sein, nicht Wähler. Auch ich habe Freunde, die Trump-Wähler sind. Ich habe mir geschworen, dass dieser Typ nicht meine Freundschaften zerstören wird.

### **Hat der Rock 'n' Roll noch die Kraft, Trump-Wähler zurückzuholen?**

Nein, nicht mehr. Leider. Wer glaubt, dass Migranten, Schwarze, Andersgläubige an ihrer eigenen Misere schuld sind, den kann auch „Born To Run“ nicht mehr umstimmen. In den 1970ern hatte der Rock 'n' Roll noch eine ganz andere soziopolitische Kraft – das ist vorbei. Heute sind wir nur noch eine Ablenkung, eine Fluchtmöglichkeit aus dem beschissenen Alltag.

### **Springsteen hat also gute Gründe, seine Konzerte nicht in Bono-Manier in politische Kundgebun-**

### **gen zu verwandeln, er könnte die Gefolgschaft von Zehntausenden riskieren, richtig?**

Das ist doch schon passiert. Es ist offensichtlich, dass Bruce und ich nicht im Trump-Lager übernachten. In Amerika haben wir deshalb in den letzten Jahren die Hälfte unseres Publikums verloren. Ich weiß, wie beschissen das klingt, aber der Trumpismus ist heute stärker als der Rock 'n' Roll.

### **Ist Europa auch deshalb für die E Street Band zur neuen Heimat geworden?**

In Europa sind wir heute zehnmal so groß wie in Amerika. Auf 60 Stadionkonzerte kommen zu Hause sechs. Das „Land of the free“ ist nicht mehr das gleiche wie zu der Zeit, als wir angefangen haben. Das heißt aber nicht, dass wir unsere Botschaft ändern werden. Irgendwann im Leben musst du die Entscheidung treffen, ob du ein ehrlicher Künstler sein willst, der auch ein Bürger dieses Landes ist mit all seinen Verantwortlichkeiten, oder du willst ein reicher Entertainer sein und tun, was jeder erfolgreiche Entertainer in der Geschichte getan hat, wenn er Geld verdienen will: Politik und Religion vermeiden. Das sind die Regeln des Showbusiness. Die waren schon vor 500 Jahren so. Wer wie Bruce über „Born in the U.S.A.“ singt, der hat sich für den ersten Weg entschieden. Und das ist auch gut so.

### **Die E Street Band ist, mit Verlaub, eine Altherrenband. Springsteen hat schon gesagt, dass er trotzdem nicht ans Aufhören denkt. Wie lange soll das noch so weitergehen?**

Altherrenband, Grundgütiger! Ich habe Bruce schon mal vorgeschlagen, dass wir bis 2030, dann sind wir beide 80, jeden Sommer drei Monate lang auf Tour gehen könnten, Europa, Amerika, Australien, egal, wo. Die anderen neun Monate kann jeder tun, was er will. Das wäre für mich das perfekte Leben – so als alter Herr. Damn stupid question! (Lacht)





BÜCHER



# Mehr als Zufall

*Ein filmreifer Thriller, düstere Familiengeschichten und eine provokante Parabel:  
Unsere LITERARISCHE FRÜHSOMMER-LESE bietet packendes Kopfkino*

**JEAN RENO: „EMMA“ (LÜBBE)**

*Von der Bretagne ins Sultanat Oman: Der französische Filmstar skizziert in seinem Debüt-Thriller die brisante Reise von Emma. Die Physiotherapeutin schlittert in ein Abenteuer aus Spionage, Verrat, Liebe und Politik. Liest sich wie ein Mix aus „Léon – der Profi“, „French Kiss“ und „Die purpurnen Flüsse“, inszeniert am Persischen Golf.*

**WOLFGANG MARIA BAUER: „KALTBLUT“ (C. BERTELSMANN)**

*Sprengmeister Stubber kommt nach vielen Jahren zurück in seinen Heimatort im Hochgebirge. Warum ist er damals geflohen nach der Explosion mit elf Toten? Und warum ließ er seinen neugeborenen Sohn zurück? Existenzielle Erzählung um Trauer, Tod, Schuld und Schicksal. Eingefangen in kraftvoll-herbem Ton.*

**LIZ MOORE: „DER GOTT DES WALDES“ (C.H. BECK)**

*Mitreißender Gesellschaftsroman, der 1975 in einem Sommercamp in den US-amerikanischen Adirondack Mountains spielt. Die Tochter einer einflussreichen Familie verschwindet spurlos – 14 Jahre nachdem ihr Bruder vermisst gemeldet wurde. Gibt es eine Verbindung? Brilliant erzählt aus der Perspektive von drei Frauen.*

**UWE TIMM: „DER MANN AUF DEM HOCHRAD“ (KIEPENHEUER & WITSCH)**

*Coburg, Ende des 19. Jahrhunderts. Ein Mann fährt mit einem Hochrad durch die Stadt – ein Skandal für Traditionalisten, ein Triumph für Fortschrittsgläubige. Die Neuausgabe der Legende von 1984 gleicht einer Parabel auf technische Neuerungen, die polarisieren. Feinsinnig, elegant und höchst vergnüglich notiert.*

text **GÜNTER KEIL**





TAGEBUCH EINER  
VERFÜHRERIN

# Männer, die das Spiel versauren

*Nichts törnt Frauen so ab wie  
aufdringliche Flirter, die keinen  
Korb akzeptieren. Für diesen Fall,  
verehrte Gentlemen, hat unsere  
SEX-KOLUMNISTIN  
SOPHIE ANDRESKY eine  
Bitte: Geht ritterlich dazwischen!*

**SOPHIE ANDRESKY**

hat zwei Passionen: Männer  
verführen und Bestseller schreiben.  
**Ihr aktueller Roman** heißt  
„Vögelwild“ (Heyne Hardcore,  
12,95 Euro). **Die nächste Folge**  
(Nr. 137) ihrer Kolumne handelt  
vom Orgasmen-Hinauszögern



Männer sind wunderbar. Ausgenommen die, die sich selbst so großartig finden, dass sie keinerlei Absagen akzeptieren. Das Tierreich hat wunderbare Ideen in solchen Situationen der weiblichen Bedrängnis, in denen mir manchmal die Einfälle fehlen. Leider kann man diese Strategien nicht auf Begegnungen mit nervigen, grenzüberschreitenden Menschenmännern übertragen. Das Froschweibchen zum Beispiel stellt sich einfach tot, wenn es einen Bewerber nicht warzig oder quakig genug findet. Mit dem Kopf vornüber auf die Bar zu schlagen und röchelnde Sterbelaute von sich zu geben, ist aber keine Option, wenn der Typ neben mir unbedingt versucht, mir einen klebrigen Cocktail zu spendieren. Nicht dass der sich dann noch zu Beatmungsaktionen bemüht fühlt. Schmetterlingsfrauen nun wieder, diese grazilen Feen der Lüfte, stinken, um sich unerwünschte Flatterlinge vom Leib zu halten. Was soll ich daraus lernen? Pupsen, sobald sich ein Horst nähert? Beherzt in eine Stulle mit Gammelhai beißen? Und auch Libellenfräuleins sind keine Hilfe. Die tun nämlich so, als wären sie ein Kerl. Egal, ob ich mir einen Schnurrbart anklebe oder mir ein Holzfällerhemd umhänge, ich gehe mit keiner Maskerade als Mann durch, ausgeschlossen. Diese absurde Vorstellung von mir als Holzfäller soll jetzt aber nicht davon ablenken, dass das ein ernstes Thema ist. Denn Männer, die keine Absagen akzeptieren, sind mehr als nervig, sie sind gefährlich. (Wart ihr schon mal zu aufdringlich? Wie kam es dazu? Erzählt es mir unter [sophie@andresky.com](mailto:sophie@andresky.com).)

Diese Männer halten sich für ein Geschenk an die Frauschaft, sie sind davon überzeugt, dass sie ein Recht darauf haben, eine Frau kennenzulernen, denn warum sonst stünde sie in dieser Bar, wieso sonst geht sie alleine aus und hat sich in ein sexy Kleid gepelzt, wenn sie nicht angesprochen werden will? (Nur noch mal der Vollständigkeit halber: Vielleicht hatte sie einfach Lust auf einen eiskalten Cosmopolitan. Vielleicht hat sie gerade 20 Kilo abgenommen und freut sich, dass sie in ihren Minirock wieder reinpasst. Vielleicht will sie tatsächlich angesprochen werden, nur eben nicht von dir, der du ungefragt deine Hand auf ihr Knie legst und ihr immer wieder das Schälchen mit den Erdnüssen hinschiebst, als wäre sie eine Ratte in einem Versuchslabor).

Es ist eben nicht nur ein dummer Spruch, wenn jemand nach einem Korb ausfällig wird. Im Internet geht das in rasender Geschwindigkeit. Ich hatte schon Facebook-Nachrichten, die von „Hey Hübsche, was machst du heute Abend“ über ein Dickpic bis hin zu „Du blöde hässliche Schlampe, fick dich doch“ keine drei Minuten brauchten. Sprache ist eine Vorstufe von Gewalt. Jeder körperlichen Auseinandersetzung geht ein verbaler Schlagabtausch voraus. Beschimpfungen oder blöde Kommentare senken die Hemmschwelle, immer aggressiver zu werden. Selbst ernannte Alpha-Orks auf TikTok schaffen ein Klima, in dem auch vorsichtiger Männer glauben, sie dürften übergriffig werden. Und da seid ihr gefragt! Ihr, die echten Männer, die guten. Bitte schreitet in solchen Momenten ein. Live und online. Auch wenn es euer Kumpel ist. Auch wenn ihr die Frau selbst ein bisschen arrogant findet. Die ist vielleicht nur so, weil sie an den dunklen Parkplatz vor dem Club denkt, wo sie diesem Typen keinesfalls wieder begegnen will. Sagt was. Stellt euch gegen den Widerling mit seiner großen Klappe und seinem kümmerlichen Ego. Ihr seid die Ritter, bei denen man als Frau weder stinken noch sich tot stellen oder als Kerl verkleiden muss. Eure Stimme zählt. Danke schon mal, wenn diese Stimme laut ist.

ILLUSTRATION: TIM MÖLLER-KAYA FÜR PLAYBOY



# JEDER PLAYBOY FÄNGT MAL KLEIN AN!

*Jetzt 4x PLAYBOY für nur 15 € lesen*

*(1 davon gratis), **58%** sparen und*

**10€** *als Geschenk sichern!*



*Gleich bestellen:*

**Tel. 03861-5339 70\***  
**shop.playboy.de/pdj**



Alle Preise in Euro inklusive der gesetzl. MwSt. sowie inklusive Versandkosten. Sie haben ein gesetzl. Widerrufsrecht. Die Belehrung können Sie unter [shop.playboy.de/agb](http://shop.playboy.de/agb) abrufen. **Verantwortlicher und Kontakt:** Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München, Amtsgericht München, HRB 251273. \*Ortsüblicher Tarif



## Extrem-Sportler



CARRERA DUCATI Wraparound-Rahmen aus Spritzguss, polarisierte Gläser mit Aussparungen, ca. 210 Euro



ADIDAS ORIGINALS Sportbrille mit Glasscheibe, eine Wiederauflage ikonischer Styles aus den Archiven der Firma, ca. 200 Euro



HUGO Von der Welt des Rennsports inspirierte Kunststoffbrille mit blau getönten Gläsern und Bügelenden aus Gummi, ca. 170 Euro

## Rundum-Durchblicker



CARRERA Kunststoff-Sonnenbrille im Pilotenstil, blau getönte Gläser mit Farbverlauf, gesehen auf misterspex.de, ca. 150 Euro



VIU Voluminös-kantige Optik im Stil der 50er-Jahre, durchsichtiges Kunststoff-Gestell, handgefertigt in Italien, ab ca. 155 Euro



SILHOUETTE Schraubenloses Modell „Antibes“ aus Kunststoff mit durchgehender Brücke und grün getönten Gläsern, ca. 400 Euro

## Retro-Flieger



TOMMY HILFIGER Extrem leichte Pilotenbrille mit silberfarbenem Edelstahl-Rahmen und blaugrau getönten Gläsern, ca. 165 Euro



MARC JACOBS Aus Titan und Kunststoff mit rahmenlosen anthrazitfarbenen Gläsern und goldfarbenem Doppelsteg, ca. 250 Euro



COS Silberfarbenes Gestell aus recyceltem Edelstahl für den Rahmen und Messing für die Bügel mit Farbverlaufsgläsern, ca. 230 Euro





# Vorausschau

*Mit welchen Modellen Sie diesen Sommer auf der Straße am besten sehen und gesehen werden? Wir haben die SONNENBRILLEN 2025 für Sie sortiert – und stellen Ihnen die vier wichtigsten Trends vor*



PORSCHE DESIGN Orlando Bloom trägt eine Sonnenbrille aus Titan, die von der Silhouette des Porsche 911 GT3 RS inspiriert ist, ca. 495 Euro

FOTOS: PORSCHE DESIGN, PR (12)

## Kontur-Geber



MYKITA Mithilfe innovativer 3D-Drucktechnik gefertigte Sonnenbrille, das Material ist eine Eigenentwicklung des Labels, ca. 465 Euro



CHIMI Grün eingefärbtes transparentes Gestell aus Kunststoff mit fast rechteckigen Gläsern, gesehen auf [misterspex.de](https://misterspex.de), ca. 125 Euro

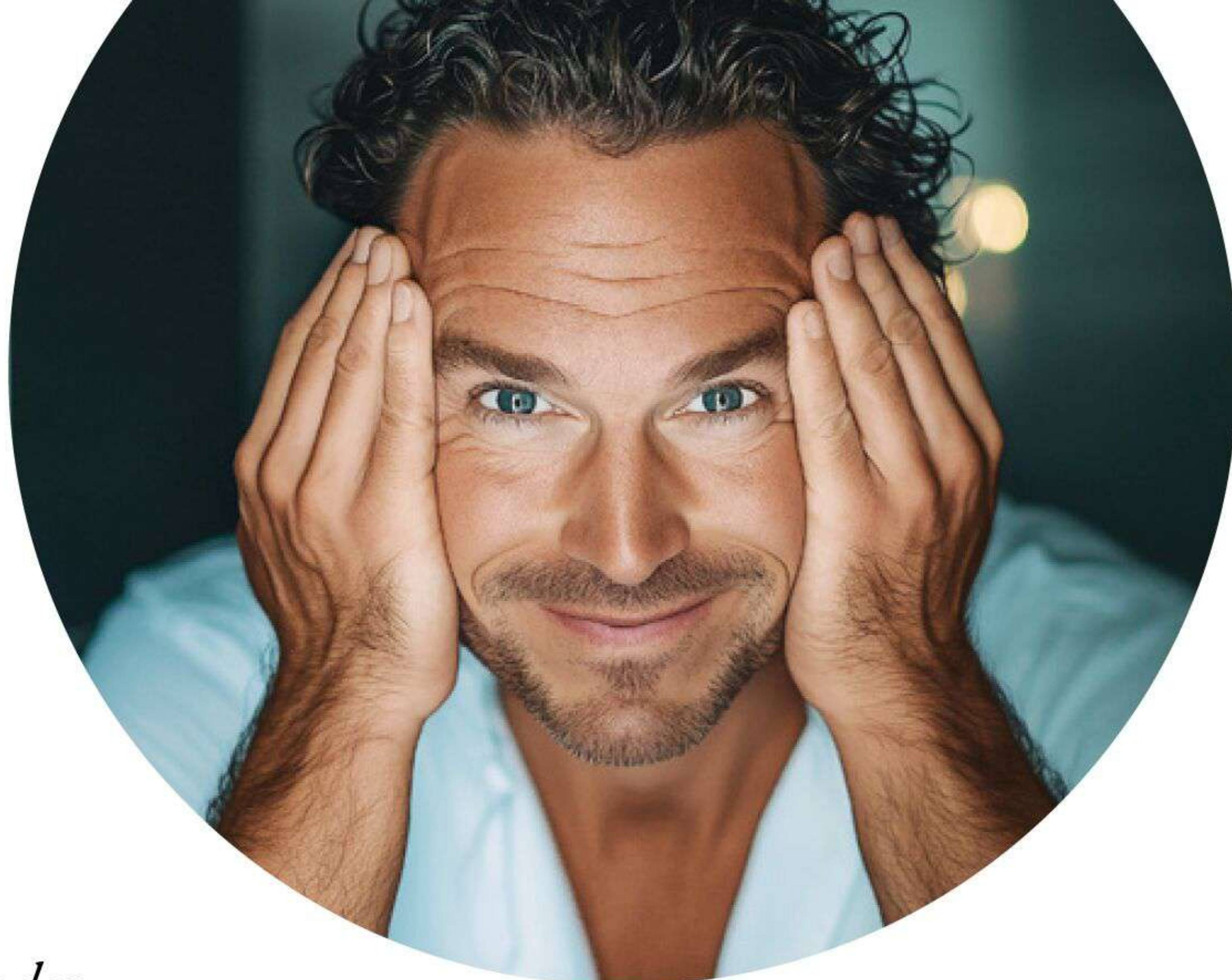


CAZAL Kunststoffbrille mit markanter Front, das Scharnier und der vordere Teil der Bügel sind aus goldfarbenem Metall, ca. 350 Euro



# Kraftstoff fürs Gesicht

*Wie alt man ist, wie viel man arbeitet oder feiert: Die Haut verrät es irgendwann. Weil sich mit den Jahren ihre natürliche Produktion des Proteins KOLLAGEN verlangsamt. Wir verraten, wie man wieder auftankt*



## Wirkstoff aus der Natur

Kollagen bildet der Körper selbst – nicht nur der menschliche, auch der tierische. Kollagen als Wirkstoff in Seren, Kapseln und Pulvern wird daher meist aus der Haut oder den Knochen von Schweinen und Rindern gewonnen. Wer vegan lebt, kann allerdings auch zu pflanzlichen Alternativen greifen. Darin kommen Wirkstoffe wie Vitamine, Aminosäuren und Antioxidantien zum Einsatz, die die körpereigene Kollagenproduktion anregen. Obwohl es auf diesem Gebiet weiterer Forschung bedarf, deuten bisherige Erkenntnisse darauf hin, dass veganes Kollagen ähnliche Vorteile bieten kann wie tierisches Kollagen. Und weil ohnehin jeder Körper anders reagiert, sollte man am besten verschiedene Kollagenprodukte testen und schauen, was der eigenen Haut am meisten bringt.

redaktion MABEL NEUMANN

**W**er morgens im Spiegel abgekämpft aussieht, die Haut blass, trocken und knitterig, dem mangelt es offensichtlich an Kollagen. Dieser körpereigene Stoff ist ein sogenanntes Strukturprotein, das dafür zuständig ist, Fasern zu bilden und einzelnen Zellen und somit Zellgeweben Festigkeit und Elastizität zu verleihen. Spürbar kann ein Kollagenmangel in den Gelenken werden, zuerst sichtbar aber wird er an der Haut, wenn deren Spannkraft nachlässt. Bereits ab Mitte 20 verlangsamt sich die natürliche Kollagenproduktion des Körpers – erste Fältchen und ein müder Teint können die Folge sein, besonders bei einem actionreichen Lebenswandel mit wenig Schlaf. Mit hochwertigen Kollagenprodukten, die den natürlichen Filler enthalten, lässt sich den Mangelerscheinungen entgegenwirken.

## Zum Einnehmen



### Für den täglichen Kollagen-Boost

„Kollagen-Kapseln“ von Glow25 (180 Kapseln, ca. 30 Euro) vereint Kollagen-Peptide mit Hyaluronsäure, Granatapfel-extrakt und Vitamin C



### Kollagenpulver zum Trinken

„Derma One Neutral“ von Onegevity X Royal Fern (28 Stück, ca. 70 Euro) unterstützt das Wohlbefinden und die Haut mit einer speziell entwickelten Formel, die Kollagen, Hyaluronsäure, Niacin, Vitamin C und Kupfer kombiniert.

### Für einen wachen Blick

„6+1+1 Vegan Collagen Eye Serum“ von Axis-Y über flaconi.de (10 ml, ca. 22 Euro) bekämpft Falten, Schwellungen und dunkle Augenringe und kühlt dank speziellem Roll-on-Applikator.



### Intensiv-Treatment

„Collagen Boosting Ampulle“ von Reviderm (7 St., ca. 44 Euro) festigt die hauteigenen kollagenen Strukturen, erhöht den Feuchtigkeitsgehalt und strafft die Haut.



### Power-Pflege

„Age Prevent Collagen Serum in Oil“ von QMS (30 ml, ca. 260 Euro) unterstützt den Reparaturprozess, regt die Kollagenproduktion an und stärkt den Hydro-lipidmantel der Haut.

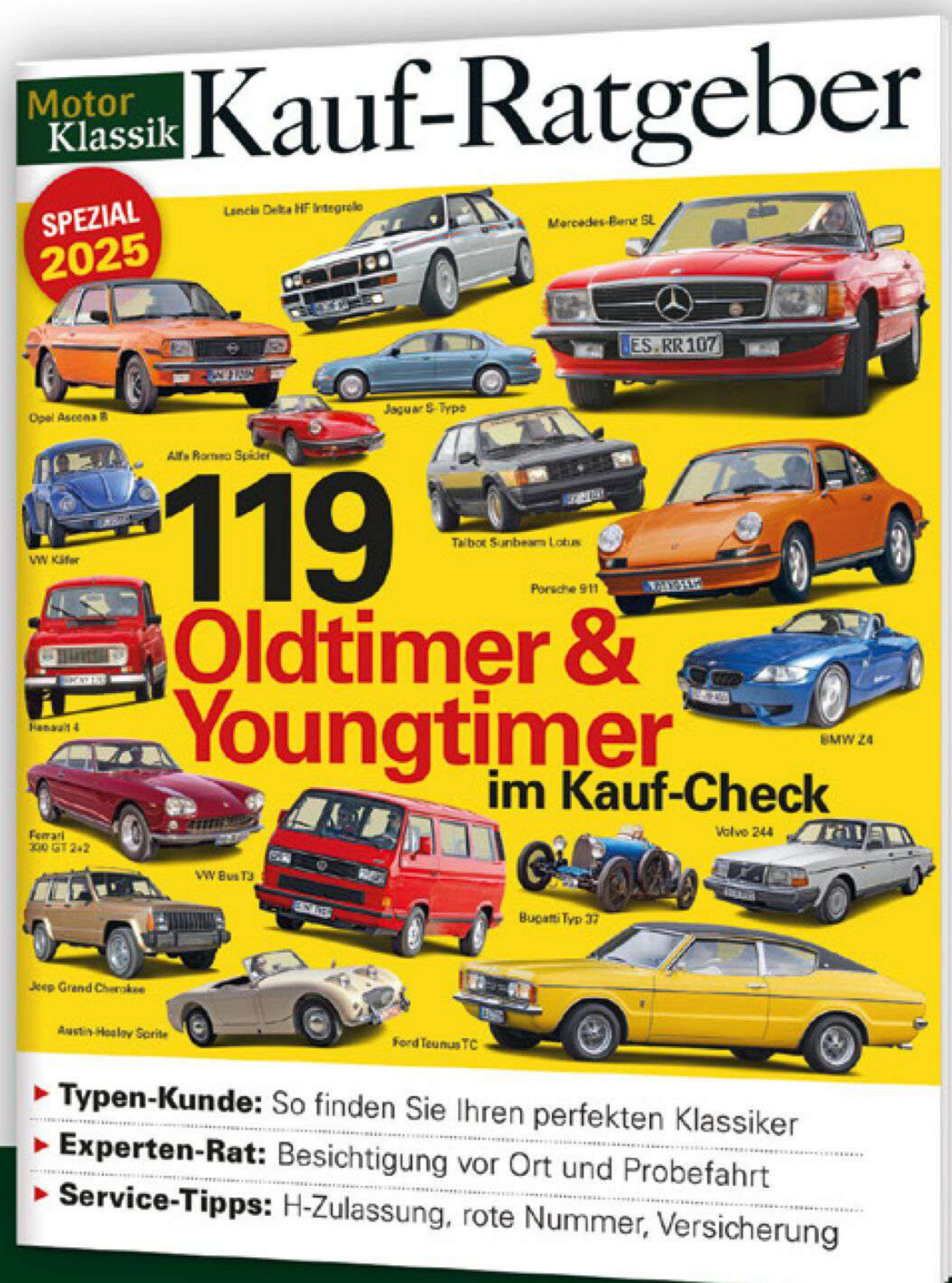


## Zum Auftragen



# SPAREN MIT STIL

Von gut und günstig bis heiß und begehrt!



[www.motor-klassik.de](http://www.motor-klassik.de)



Der Motor Klassik Ratgeber für Old- & Youngtimer.

Jetzt im Handel oder bestellen unter: +49 781 639-6659  
[motorklassik@burdadirect.de](mailto:motorklassik@burdadirect.de) | [motor-klassik.de/spezial](http://motor-klassik.de/spezial)

**Jedes Auto hat seine Geschichte.**



*Sie stehe auf Retro-Stil,  
auf Rollschuhe – und  
darauf, sich nackt zu  
zeigen, verrät uns das  
25-jährige US-MODEL  
REED. Drei Wünsche,  
die wir der jungen Frau  
aus Los Angeles sogar  
gleichzeitig erfüllen  
konnten – also:  
Let's roll, Reed!*

*fotos* **TINA LOUISE**







BL ENDE SECHS

# *Die Rollen ihres Lebens*























## IMPRESSUM

# PLAYBOY

DEUTSCHLAND

ISSN 0939-8546

Verlag und Redaktion

Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München  
Telefon: 0 89/92 58-19 72, E-Mail: [info@playboy.de](mailto:info@playboy.de); Internet: [www.playboy.de](http://www.playboy.de)

**CHEFREDAKTEUR:** Florian Boitin

**STELLV. CHEFREDAKTEUR/TEXTCHEF:** Philip Wolff

**ART DIRECTOR:** Stefan Müller

**PHOTO DIRECTOR:** Corinna Beckmann

**PICTORIALS DIRECTOR:** Natasa Mermer

**MOBILITY & LIFESTYLE:** Michael Brunnbauer (Leitung)

**SENIOR EDITOR:** David Goller

**SENIOR EDITOR ONLINE:** Nina Habres

**REPORTAGE:** Alexander Neumann-Delbarre (Leitung)

**FILM & UNTERHALTUNG:** Mareike Opitz (extern)

**TEXTREDAKTION:** David Holzner (Volontär); Philipp Nowotny (extern)

**FASHION CONSULTANT:** Ronald Becker (extern)

**GROOMING & PFLEGE:** Mabel Neumann (extern)

**BILDREDAKTION:** Lara Kinnman, Lea Schmitt

**CONTENT & PROJECT MANAGER PICTORIALS:** Lijel Baron

**GRAFIK:** Friederike Keup, Linda Lorenz-Fluxa

**SENIOR MEDIENGESTALTER:** Bojan Likic

**MITARBEITER DIESER AUSGABE:** Sophie Andresky, Boris Breuer, Ana Dias, Hans Martin Esser, Sacha Eyeland, Patrick Heidmann, Oliver Hilbring, Günter Keil, Thilo Komma-Pöllath, Tina Louise, Tim Möller-Kaya, Michael Pleesz, Maximilian Reich, Florian Voggeneder, Alex Zauner

**REPRO:** eupro Medientechnik GmbH

**SCHLUSSREDAKTION:** Die Lektorey Madl – Ruschmann, München

**VERANTWORTLICH FÜR DEN REDAKTIONELLEN INHALT:** Florian Boitin;

Anschrift siehe Verlag und Redaktion. Playboy Deutschland ist ein Magazin der Kouneli Media GmbH.

## KOUNELI MEDIA

**GESCHÄFTSFÜHRER KOUNELI MEDIA GMBH:** Florian Boitin, Myriam Karsch

**VERLAGSLEITUNG:** Myriam Karsch

**SENIOR REFERENTIN GESCHÄFTSFÜHRUNG, KOMMUNIKATION & PR:** Katharina Mross

**BRAND DIRECTOR:** Oliver Horn (extern)

**DIRECTOR MARKETING:** Elisabeth Schmidt

**DIRECTOR OF TECHNOLOGY:** Bojan Likic

**HEAD OF CRM:** Michael Zgolik

**SENIOR PUBLISHING MANAGER:** Sonja Ullmann

**PUBLISHER MANAGEMENT:** Meike Nevermann (Leitung); Corinna Schmid

**HEAD OF DIGITAL PRODUCT MANAGEMENT:** Yannic Riegger

**TEAM-ASSISTENZ:** Madeleine de Wargny, Nico Habres

**TRAINEE:** Georgina Azike

**ANZEIGEN:** BCN Brand Community Network GmbH, Arabellastraße 23, 81925 München

Es gilt die aktuelle Preisliste, siehe [brand-community-network.de](http://brand-community-network.de).

**VERANTWORTLICH FÜR DEN ANZEIGENTEIL:** Katja Schomaker

**VERTRIEB:** Sascha Klose (Leitung); Andrea Dec-von Bastian

**VERTRIEBSFIRMA:** DMV DER MEDIENVERTRIEB GmbH & Co. KG, Meßberg 1, 20086 Hamburg

**VERLAG:** Kouneli Media GmbH

## PLAYBOY INTERNATIONAL GROUP

**CHIEF BUSINESS DEVELOPMENT OFFICER, CONSUMER PRODUCTS:** Allison Kopcha

Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags gestattet. Dies gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und Vervielfältigungen auf digitale Datenträger. Playboy Deutschland darf nur mit Genehmigung des Verlags in Lesezirkeln geführt werden. Der Export von Playboy Deutschland und der Vertrieb im Ausland sind nur mit Genehmigung des Verlags statthaft. Playboy Deutschland erscheint monatlich.

**EINZELPREIS:** € 11,90 inkl. gesetzlich gültiger MwSt., **ABONNEMENTPREIS:** € 10,00 inkl. gesetzlich gültiger MwSt. (keine Zustellgebühr innerhalb Deutschlands), Auslandskonditionen auf Anfrage unter Telefon: +49/(0)4 51/49 06-8 20.

**STUDENTEN-ABONNEMENT** (nur gegen Nachweis): € 6,00 inkl. gesetzlich gültiger MwSt. (keine Zustellgebühr innerhalb Deutschlands, im Ausland zuzüglich Porto). PLAYBOY, PLAYMATE, PLAYMATE DES MONATS, PLAYMATE DES JAHRES, das RABBIT-HEAD-Design und FEMLINMARKE sind Marken von Playboy Enterprises International, Inc. und werden gemäß der erteilten Lizenz verwendet. © 2025, soweit nicht anders vermerkt, by Kouneli Media GmbH.

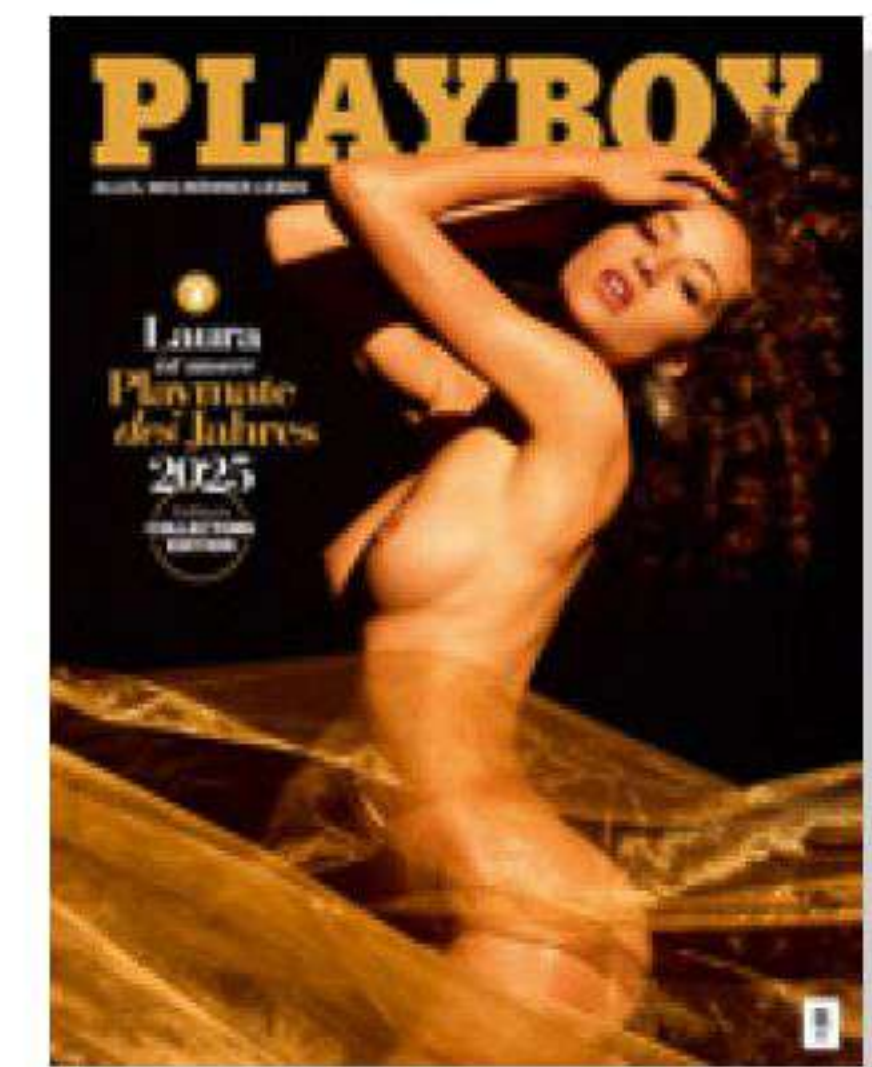


**DRUCK:** Quad/Graphics Europe Sp. z o.o., ul. Pułtuska 120, 07-200 Wyszków, Polen

Playboy (German) (USPS no. 3 23) is published monthly by Kouneli Media GmbH.

Known Office of Publication: Data Media (a division of Cover-All Computer Services Corp.), 2221 Kenmore Avenue, Suite 108, Buffalo, NY 14207-1306. Periodicals postage is paid at Buffalo, NY 14205. Postmaster: Send address changes to Playboy (German), Data Media, P.O. Box 155, Buffalo, NY 14205-0155.

E-Mail: [service@roltek.com](mailto:service@roltek.com). Toll free: 1-877-776-5835



### NUR FÜR UNSERE ABONNENTEN

Das exklusive  
Collectors-Cover  
(unten)

## PLAYBOY-SERVICE

### ABO-SERVICE

Änderung von Konto- und  
Adressdaten/Urlaubsnachsendung  
Telefon: +49/(0)38 61/53 39 701  
E-Mail: [playboy@medienexpert.de](mailto:playboy@medienexpert.de)  
Anschrift: Playboy Kundenservice,  
Kouneli Media GmbH,  
Postfach 1154, 23600 Bad Schwartau

### DATENSCHUTZANFRAGE

Telefon: +49/(0)89/92 58-19 72  
E-Mail: [datenschutz@kouneli-media.de](mailto:datenschutz@kouneli-media.de)

### PLAYMATE-BEWERBUNGEN

[www.playboy.de/playmate-casting](http://www.playboy.de/playmate-casting)  
E-Mail: [casting@playboy.de](mailto:casting@playboy.de)

### AUSKUNFT ZU PLAYBOY ONLINE & PLAYBOY-PREMIUM

[premium.playboy.de](http://premium.playboy.de)  
E-Mail: [premium@playboy.de](mailto:premium@playboy.de)

### PLAYBOY-NEWSLETTER

[www.playboy.de/newsletter](http://www.playboy.de/newsletter)  
E-Mail: [chefredaktion@playboy.de](mailto:chefredaktion@playboy.de)

### EINZELHEFTBESTELLUNG

(Print & Digital)  
[shop.playboy.de](http://shop.playboy.de)

### THEMENVORSCHLÄGE

Themenvorschläge werden  
ausschließlich schriftlich  
entgegengenommen.  
E-Mail: [info@playboy.de](mailto:info@playboy.de)  
Anschrift: Kouneli Media GmbH,  
Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München

### LESERSERVICE & LESERBRIEFE

Telefon: +49/(0)89/92 58-19 72  
E-Mail: [info@playboy.de](mailto:info@playboy.de)

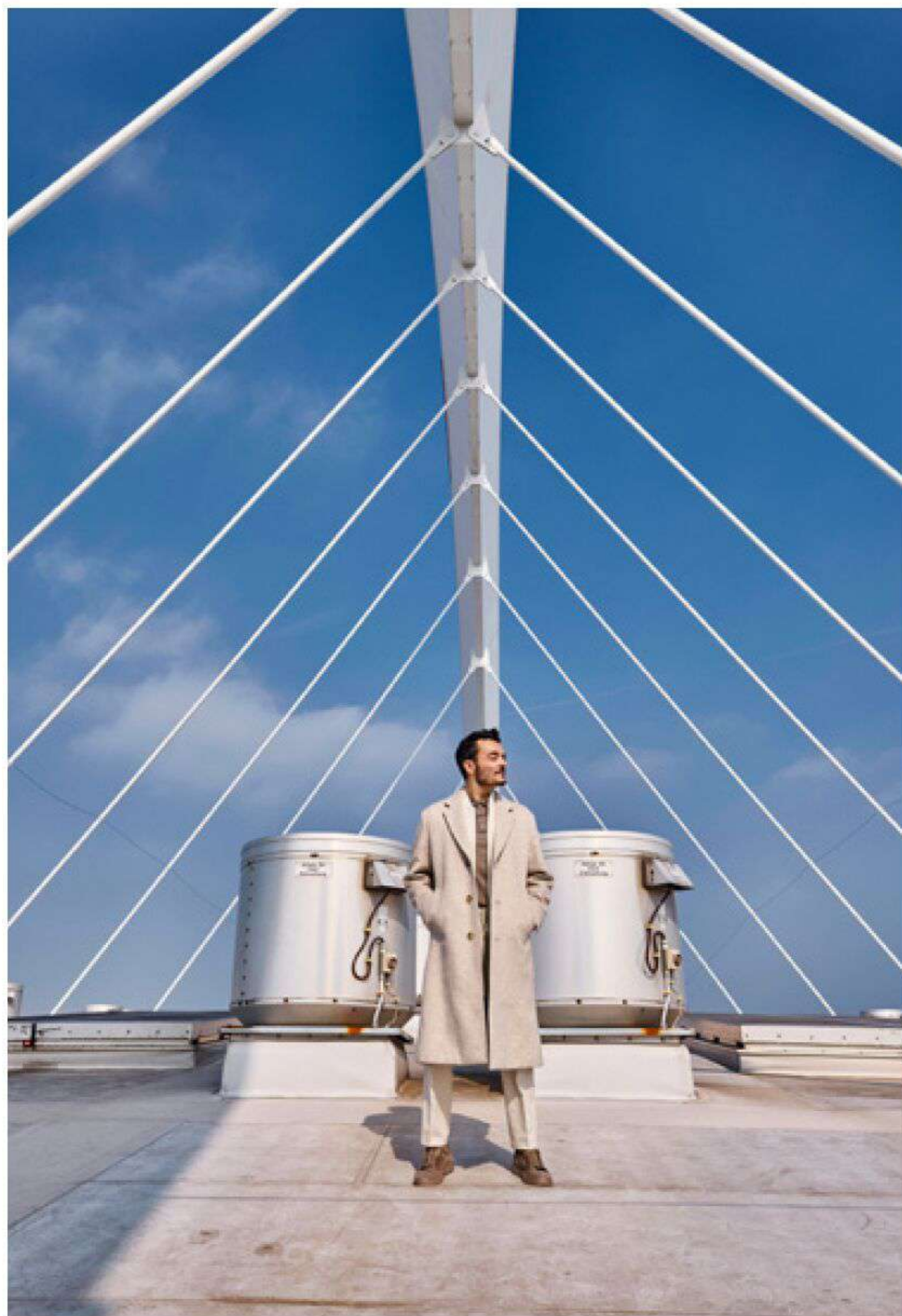
### WITZE

Witze werden ausschließlich  
schriftlich entgegengenommen.  
E-Mail: [info@playboy.de](mailto:info@playboy.de)  
Anschrift: Kouneli Media GmbH,  
Kaiser-Ludwig-Platz 5,  
80336 München





## BEZUGSQUELLEN



**LANXESS arena**

**HERZLICHEN DANK**  
an die Betreiber der  
Lanxess Arena  
([www.lanxess-arena.de](http://www.lanxess-arena.de))  
und den FC Viktoria  
Köln 1904 e. V.  
([www.viktoria1904.de](http://www.viktoria1904.de))  
für die Unterstützung  
unseres Foto-Shootings  
mit Giovanni Zarrella  
in Köln!



## Mode

### SONNENBRILLEN, SEITE 116-117

**Adidas Originals**, [adidaseyewear.com](http://adidaseyewear.com); **Carrera**, [Carrera Ducati](http://CarreraDucati.com),  
[carreraworld.com](http://carreraworld.com); **Cazal**, [cazal-eyewear.com](http://cazal-eyewear.com); **Chimi**, gesehen auf [misterspex.de](http://misterspex.de);  
**COS**, [cos.com](http://cos.com); **Hugo**, [hugoboss.com/de/hugo-eyewear](http://hugoboss.com/de/hugo-eyewear); **Marc Jacobs**, gesehen auf  
[misterspex.de](http://misterspex.de); **Mykita**, [mykita.com](http://mykita.com); **Porsche Design**, [porsche-design.com](http://porsche-design.com);  
**Silhouette**, [silhouette.com](http://silhouette.com); **Tommy Hilfiger**, [tommy.com](http://tommy.com); **Viu**, [shopviu.com](http://shopviu.com)

## Pflege

### KOLLAGEN, SEITE 118

**Axis-Y**, [flaconi.de](http://flaconi.de);  
**Glow25**, [glow25.de](http://glow25.de);  
**Onegevity X Royal Fern**, [onegevity.club](http://onegevity.club);  
**QMS**, [qmsmedicosmetics.de](http://qmsmedicosmetics.de);  
**Reviderm**, [reviderm.com](http://reviderm.com)

## DATENSCHUTZINFORMATIONEN IM ZUSAMMENHANG MIT GEWINNSPIELEN

Verantwortlicher und Veranstalter ist die Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München. Den Datenschutzbeauftragten erreichen Sie unter dieser Adresse oder unter [datenschutz@kouneli-media.de](mailto:datenschutz@kouneli-media.de). Wir verarbeiten (auch mithilfe von Dienstleistern) die von Ihnen angegebenen personenbezogenen Daten auf Grundlage von Art. 6 Abs. 1 b) der DSGVO, soweit und solange dies zur Durchführung des Gewinnspiels und zur Gewinnbereitstellung erforderlich ist oder Sie anderweitig eingewilligt haben. Zwecks Gewinnbereitstellung werden Ihre Kontaktdaten ggf. an den jeweiligen aus der Gewinnspielbeschreibung ersichtlichen Gewinnspielpartner und an mit der Bereitstellung des Preises beauftragte Dritte offengelegt. Ihnen stehen Rechte auf Auskunft, Berichtigung, Löschung oder Einschränkung der Verarbeitung, Widerspruch gegen die Verarbeitung, auf Datenübertragbarkeit sowie auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde zu.

## TEILNAHMEBEDINGUNGEN FÜR GEWINNSPIELE

Veranstalter der Gewinnspiele ist die Kouneli Media GmbH (siehe Impressum). Teilnahme nur für Personen über 18 Jahre mit Wohnsitz in Deutschland, Österreich oder der Schweiz. Mitarbeiter des Veranstalters, der Gewinnspielpartner sowie von deren Dienstleistern und ihre jeweiligen Angehörigen dürfen nicht teilnehmen. Mehrfachteilnahmen sowie die Teilnahme über Gewinnspiel-Eintragungsservices sind unzulässig. Die Gewinner werden durch Losverfahren ermittelt. Eine Barauszahlung des Gewinnwertes ist nicht möglich, der Gewinnanspruch ist nicht übertragbar. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



# PLAYBOY

—  —  
GENTLEMEN'S  
ADVENTURE  
TOUR 2025  
—



## Eiskalte E-Power-Action am POLARKREIS

*Mit dem KIA EV9 unterwegs in Nordschweden*





# GENTLEMEN'S ADVENTURE TOUR 2025

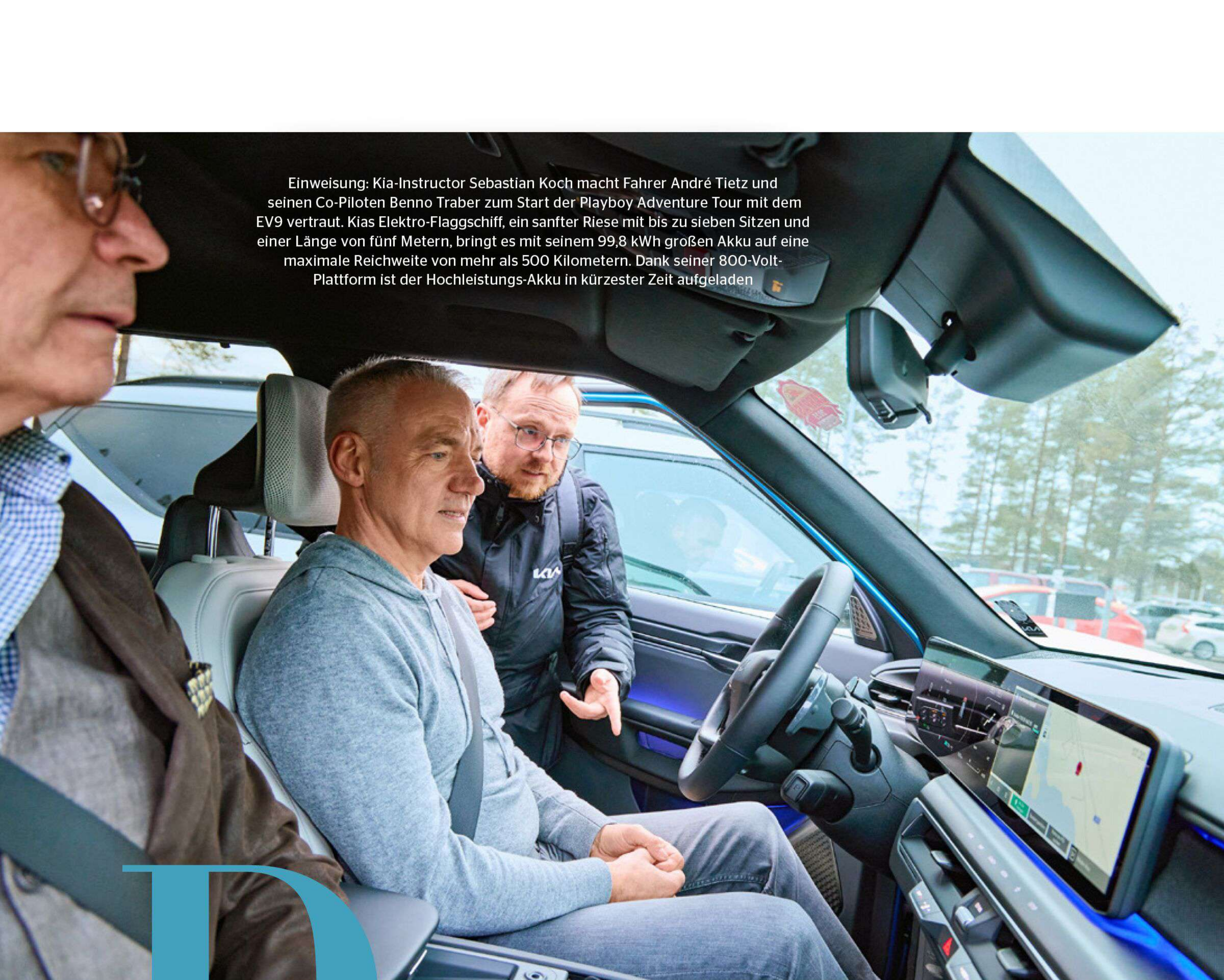
LESER-AKTION



## *Abenteuer* LAPPLAND

*Schneemobil-Touren durch endlose Wälder, Drift-Challenges  
auf gefrorenen Seen, Ausfahrten mit dem Hundeschlitten, Eisbaden  
im Gletscherfluss oder Nordlichter am Polarhimmel: Die  
PLAYBOY GENTLEMEN'S ADVENTURE TOUR 2025  
führte elf abenteuerlustige Playboy-Leser in  
die Wildnis Nordschwedens*





Einweisung: Kia-Instructor Sebastian Koch macht Fahrer André Tietz und seinen Co-Piloten Benno Traber zum Start der Playboy Adventure Tour mit dem EV9 vertraut. Kias Elektro-Flaggschiff, ein sanfter Riese mit bis zu sieben Sitzen und einer Länge von fünf Metern, bringt es mit seinem 99,8 kWh großen Akku auf eine maximale Reichweite von mehr als 500 Kilometern. Dank seiner 800-Volt-Plattform ist der Hochleistungs-Akku in kürzester Zeit aufgeladen

D

text  
**FLORIAN  
BOITIN**  
fotos  
**NICOLAJ  
KORAUS**

Der Mann am Steuer strahlt eine beruhigende Gelassenheit aus. Er bedeutet mir mit einem freundlichen Lächeln, auf dem Beifahrersitz Platz zu nehmen. „Welcome to my office“, sagt er noch, und schon geht's los. Lautlos, aber raketenstartgleich schießt der graue Flitzer, angetrieben von einem 650-PS-starken Elektromotor, schnurstracks über die verschneite Eisfläche. Mich drückt es in die Sportsitze des Kia EV6 GT, meine rechte Hand sucht blitzartig Halt am Türgriff. Doch schon nach wenigen Sekunden steigt der Fahrer entschlossen in die Eisen, bremst, lenkt kräftig ein, gibt wieder Strom und zaubert einen kreisrunden Donut ins Eis. Und weil's so schön ist, folgt sogleich eine zweite Driftrunde. Schnee und Eis werden von der Kraft der durchdrehenden Hinterreifen aufgewirbelt und klatschen

mit Wucht an mein Seitenfenster und auf die Windschutzscheibe. Der Wagen steht komplett quer und schiebt sich dabei mit lautem Jaulen über die rechte Vorderachse weiter vorwärts. Ich klammere mich am Türgriff fest, während die beiden Füße meines Fahrers lässig – aber im Zehntelsekundentakt – zwischen den Pedalen wechseln. Mit seinen Händen das Steuer fest umklammert, führt der sichtlich erfahrene Rennpilot routiniert, aber bestimmt, kurze und zackige Lenkbewegungen durch. Ich? Werde von Augenblick zu Augenblick entspannter und fange tatsächlich an, den wilden Ritt zu genießen. Weiß ich mich doch in allerbesten Händen. Mein Fahrer heißt Kenneth Bäcklund und ist sechsfacher schwedischer Rallye-Meister. Heute, an Tag drei unserer Lappland-Tour, ist der 61-jährige Race-Champion hier auf den zugefrorenen Seen Nordschwedens unser ganz persönlicher Taxifahrer.





1



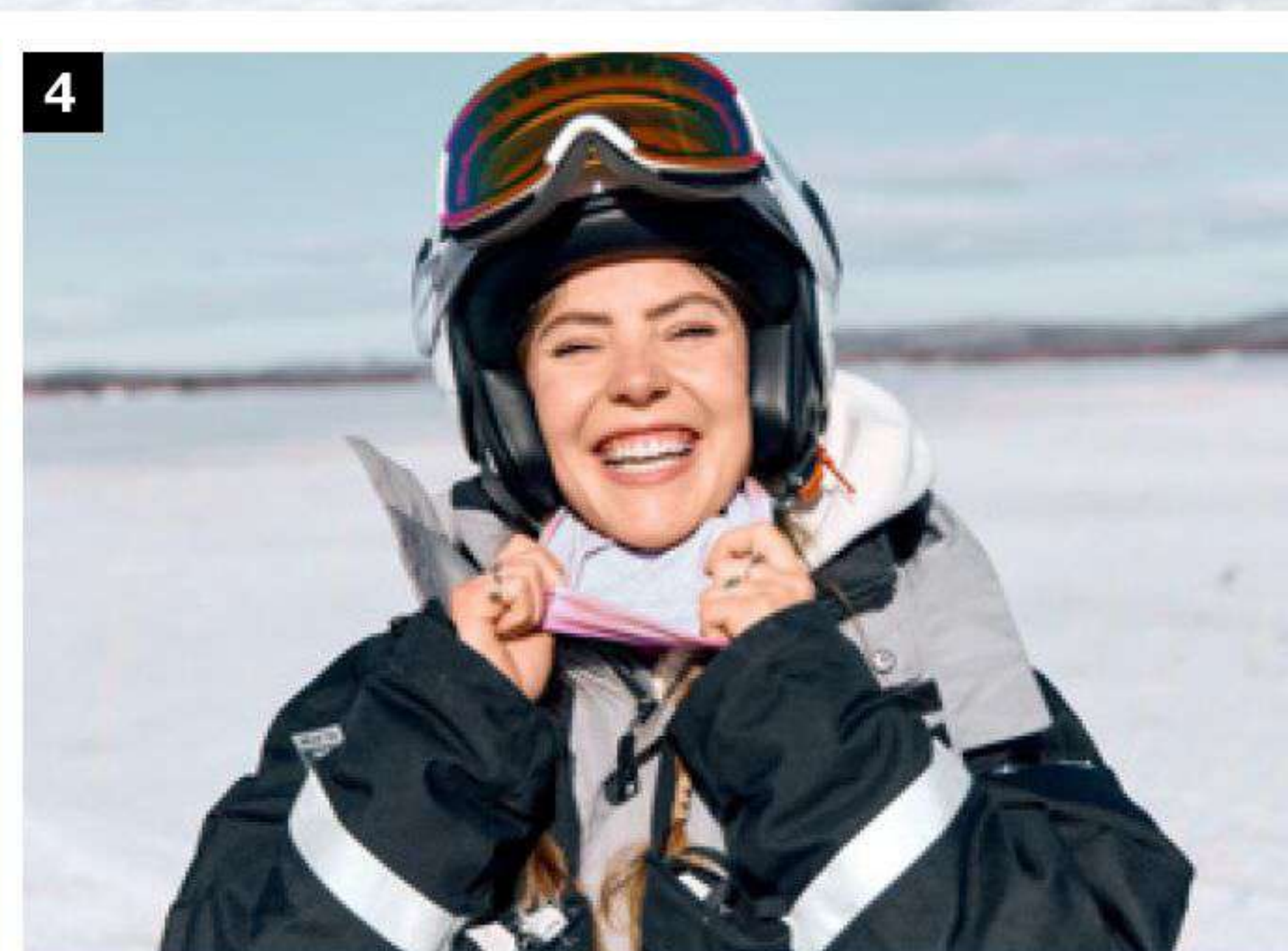
2

**PLAYBOY**  
**GENTLEMEN'S**  
**ADVENTURE**  
**TOUR 2025**



3

**1** Rustikale Wohlfühlatmosphäre: Das Hotel „Storforsen“, eine gute Autostunde südlich vom nördlichen Polarkreis am reißenden Strom des Piteälven gelegen, dient den Teilnehmern eine Woche lang als Quartier. **2** Mit bis zu 100 Sachen durch Lapplands Wildnis: Ausritt auf dem Ski-Doo – dem wichtigsten Verkehrsmittel Nordschwedens. **3** Fackelwanderung: ein ganz besonderes Naturerlebnis – flussaufwärts zu Storforsen, Europas größtem Wasserfall. **4** Vroni, die Strahlende: Unsere Wiesen-Playmate 2024 hat sichtlich Spaß auf dem Snowmobil. **5** Feuer und Flamme: Saftige Burger mit frischem Rentierfleisch – die Playboy Gentlemen's Adventure Tour 2025 ist auch kulinarisch eine Offenbarung



4



5

## *Mit bis zu 100 Stundenkilometern brettern wir im Snowmobil über zugefrorene Seen*

Der Colmis Proving Ground ist ein riesiges Areal am Polarkreis, das die globale Autoindustrie hier seit 40 Jahren für ihre alljährlichen Wintertests nutzt.

Wenige Tage zuvor hatte ich mich in Begleitung von elf Playboy-Lesern, den Playmates Vroni Sbrizai und Julia Römmelt, unserem Kameramann und Fotografen Nicolaj Koraus und der Event-Kuratorin und Organisatorin der Reise, Rita-Graciela Werner, per Flugzeug auf den Weg vom frühlinghaften

Deutschland ins winterliche Nordschweden gemacht. Nur eine Autostunde südlich vom Polarkreis entfernt, beziehen wir unser Quartier. Das 4-Sterne-Hotel „Storforsen“, gelegen an Europas mächtigstem Wasserfall, wird für eine Woche unser Zuhause sein. Der Anblick der arktisch anmutenden Flusslandschaft verschlägt uns Ankömmlingen sofort den Atem. Bevor wir unsere rustikal-gemütlichen Zimmer beziehen, werden wir an der Hotelbar herzlich von unseren Guides empfangen. Ken, ein Tauchlehrer aus dem US-Staat Oregon, hat sich mit Johan, einem rotbärtigen Schweden, im Jahr 2022 zu einer Event-Agentur zusammengetan und organisiert ganzjährig unter dem Namen EXP Norrland exklusive Naturerlebnisse für abenteuerlustige Lapplandreisende wie uns.

So führt uns der erste Ausflug an Tag zwei unserer Playboy Gentlemen's Adventure Tour 2025 auf dem





**1** Kurvenstar: Rallye-Ikone Kenneth Bäcklund (l.) nimmt uns im Kia EV6 GT mit zur Drift-Action auf die Eisseen des Colmis Testing Ground.

**2** Arktisch: Playboy-Leser Wolfgang Lindner am nördlichen Polarkreis.

**3** Wahrlich keine Lappen: die gut gelaunten Tour-Guides Herman, Johan und Ken (v. l.) von der Adventure-Agentur EXP Norrland.

**4** Eismeister: Der Kia EV9 macht mit seinem Allradantrieb auch auf gefrorenem Untergrund eine gute Figur.

**5** Renndirektor: Kia-Instructor Sebastian Koch nimmt die Zeiten bei der Ice-Challenge.

**6** Weites Land: Riesige Rentierherden streifen durch die Wildnis Nordschwedens.

**7** Zutraulich: Playboy-Leser und Tour-Teilnehmer Alexander Ehlers bei der Rentierfütterung.

**8 + 9** Die Geschichte(n) der Sami: Anna, Nachfahrin des letzten indigenen Volkes Europas, lädt die Teilnehmer zu einem Abendessen in ihr Tipi - traditionelle Sami-Weisen inbegriffen.

**10** Nächtliches Naturschauspiel: Polarlichter über Lappland



Rücken knatternder Snowmobile in die Bergwälder rund um Storforsen. Mit bis zu 100 km/h brettern wir über zugefrorene Seen und Flüsse. Was für ein Spaß! Aber auch kulinarisch hat dieser Tag Erstaunliches zu bieten: Inmitten der winterlichen Landschaft Nordschwedens brutzeln unsere Tour-Guides auf einer schnell herbeigeschafften Feuerschale saftige Rentier-Burger. Köstlich.

Rentiere sollen uns in dieser Woche übrigens ständige Begleiter sein. Und das auch in quicklebendiger Form. Als wir uns am dritten Tag unserer Reise am Steuer des vollelektrischen Kia EV9, einem rund fünf Meter langen Siebensitzer, Richtung Norden zum Colmis Proving Ground machen, versperrt plötzlich eine riesige Rentierherde die verschneite Straße. Das Ren ist seit der Eiszeit im nördlichen Teil Skandinaviens zu Hause und gilt als Wahrzeichen Lapplands.

Mehr als 250.000 dieser Tiere leben heute im Norden Schwedens und Finnlands. Gezüchtet werden die scheuen Tiere von den Sami – Europas letztem existierenden indigenen Volk. Ende des Winters treiben die Rentierzüchter ihre Herden zusammen, trennen schwache von den kräftigen Tieren und ziehen mit diesen über den Sommer rauf in die Berge.

Am Gipfel eines der umliegenden Hügel werden wir Zeugen eines faszinierenden nächtlichen Naturschauspiels: der Polarlichter. Mit bloßem Auge schon gut zu erkennen, entfaltet das grünlich schimmernde Himmelsleuchten gerade auf Fotos seine nachhaltig beeindruckende Wirkung. Wenn Partikel von Sonnenwinden auf Atome und Moleküle der Erdatmosphäre treffen, ist das Naturphänomen in den Wintermonaten regelmäßig am Nachthimmel Nordskandinaviens zu bestaunen.





6



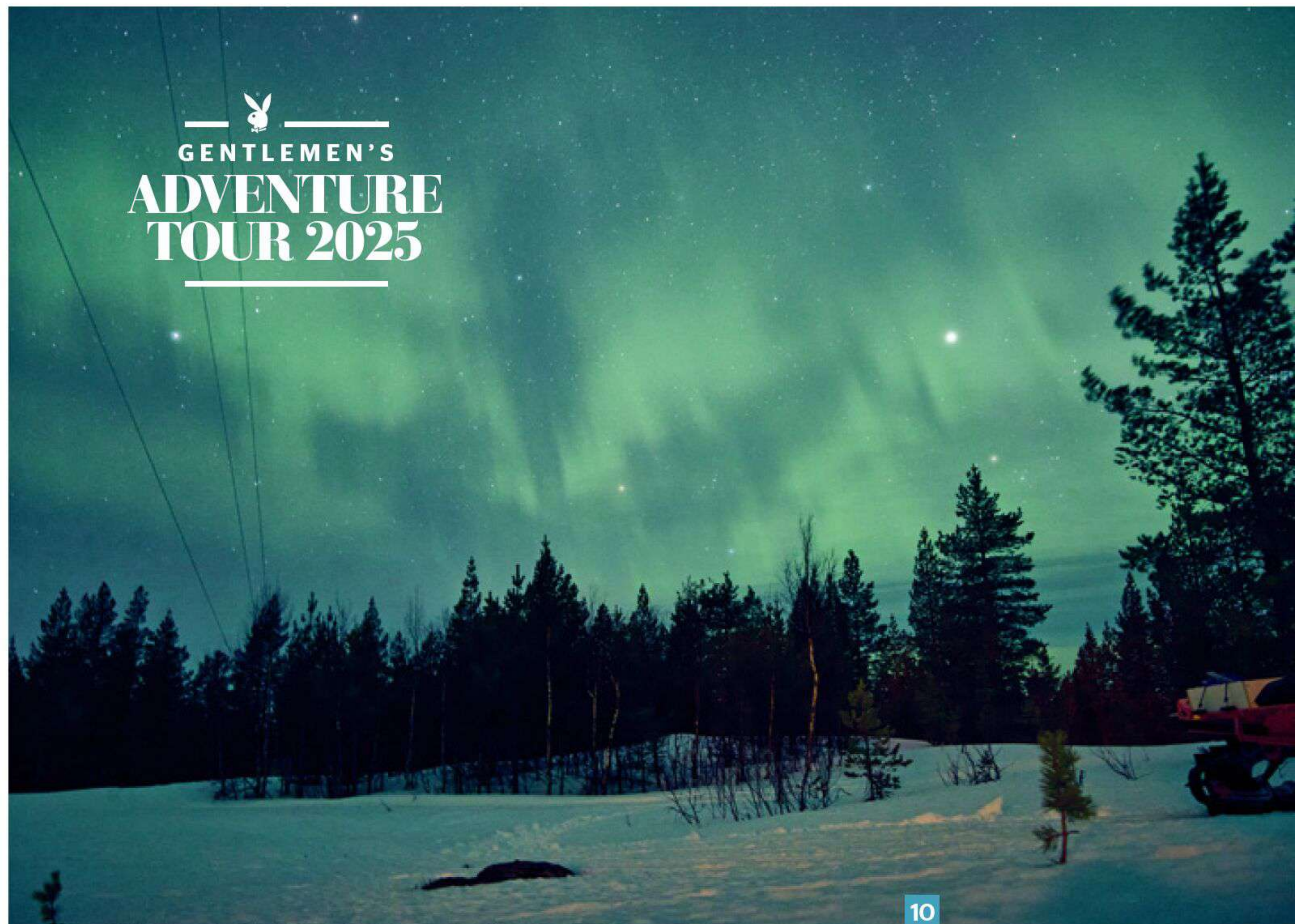
7



8



9



10

Ins Staunen komme ich auf dieser einzigartigen und hocheklusiven Leserreise jeden Tag aufs Neue. Die Begegnung mit Anna, einer Sami, ist sicher einer der Momente, die sich tief in meine Erinnerung eingegraben haben. In unmittelbarer Nähe des nördlichen Polarkreises lebt die Nachfahrin der Ureinwohner Lapplands mit Familie und ihrer Rentierherde in den weitläufigen Wäldern Nordschwedens. Als sie uns in ihr Tipi einlädt, uns ihre über dem Feuer zubereiteten Speisen serviert und uns mit ihrem traditionellen Gesang beglückt, erfüllt gespannte Andächtigkeit den Raum. Die dreifache Mutter ist eine Meisterin des sogenannten Joiken – und war mit dem berühmten Gesang der Sami bereits für Gastauftritte bei Musikfestivals in Deutschland auf Tour.

Typisch für Nordschweden ist übrigens nicht nur die Kultur der Sami oder der Ikea-Elch, sondern auch Surströmming. Sur was? Surströmming hat nichts

mit einem reißenden Fluss oder donnernden Stromschnellen zu tun, sondern ist fermentierter Hering, der zumeist in gut verschlossenen Konservendosen angeboten wird. Und das mit der verlässlichen Versiegelung ist auch gut so. Entfaltet doch der Inhalt, sobald die Dose geöffnet wird, einen beißenden Gestank. Der Geruch kann je nach Reifegrad des Herings sogar so penetrant sein, dass er bei den Menschen, die sich in unmittelbarer Umgebung befinden, einen sofortigen Brechreiz auslöst. Obwohl der Transport der Fischdosen aus diesem Grund per Flugzeug verboten ist, gilt Surströmming unter Feinschmeckern als Delikatesse. Auch wir dürfen uns von der Einzigartigkeit des fermentierten Dosenherings überzeugen. Fazit: hat was von Dschungelprüfung.

Eine tierische Erfahrung ganz anderer Güte wird den Teilnehmern der diesjährigen Gentlemen's Ad-



  
GENTLEMEN'S  
**ADVENTURE  
TOUR 2025**





*Der EV9 ist das Elektro-Flaggschiff des Kia-Konzerns. Mit fünf Metern Länge, Allradantrieb, bis zu sieben Sitzen und einer Power von 385 PS ist das World Car of the Year 2024 auch auf Eis und Schnee ein Riese*



Action-Spaß auf Schnee und Eis:  
Die zugefrorenen Seen des Colmis Proving Ground am Polarkreis sind ein beliebtes Terrain für Automobilmarken aus der ganzen Welt, um unter arktischen Bedingungen die neuesten Modelle auf ihre Wintertauglichkeit zu testen. Die schwedische Rallye-Ikone Kenneth Bäcklund schleuderte die Teilnehmer der Playboy Adventure Tour im Kia EV6 GT gekonnt über den Eisparcours – eine Adrenalin-Experience der ganz besonderen Art





1



4



2



3

venture Tour bei der Hundeschlittenfahrt geboten. Jeweils zehn Hunde werden benötigt, um einen Schlitten mit vier Personen durch die Winterlandschaft Lapplands zu ziehen. Immer wieder sehen sich Züchter und Betreiber von Schlittenhunden dem Vorwurf ausgesetzt, es handele sich bei dieser Art der Fortbewegung um Tierquälerei. Wir können uns vor Ort vom Gegenteil überzeugen. Huskys und andere typische Schlittenhunde sind bekannt für ihre Ausdauer und ihre enorme Leistungsbereitschaft. Sie besitzen einen ausgeprägten Bewegungsdrang und einen unbändigen Laufwillen. Gut trainierte Tiere können einen Schlitten daher an einem Tag bis zu 200 Kilometer weit ziehen. Auf kurzen Distanzen erreichen sie Spitzengeschwindigkeiten von bis zu 40 Stundenkilometern. Auf unserer Ausfahrt erleben wir die Freude und die Energie, mit der uns die insge-

## Was tun, wenn man in der Wildnis Lapplands die Orientierung verliert?

samt 40 Schlittenhunde mit auf die winterliche Reise nehmen. Ruhepausen selbstverständlich inbegriffen.

Was tun, wenn man in den Weiten Lapplands oder auch an einem anderen entlegenen Ort die Orientierung verliert? In der Wildnis strandet? Fernab jeder Zivilisation? Die Antwort darauf kennt Stefan Rühle. Der einstige KSK-Elite-Soldat, langjährige Hollywood-Drill-Instructor und heutige Survival-Coach weiß, wie man in der Wildnis überlebt. Und ist mit uns in Lappland, um uns die wichtigsten Survival-Regeln zu vermitteln. Wie finde ich mich





5



6



7



8

**1** Ein Hundeleben: Teilnehmer Alexander Krause bei den Vorbereitungen zur Hundeschlittenfahrt. **2** Zugkraft: Die zehn Hunde schaffen eine Geschwindigkeit von bis zu 40 Stundenkilometern. **3** Outdoor-Experte: Survival-Coach Stefan Rühle zeigt, wie man mit Kreativität und Geschick in der Wildnis überlebt. **4** Angetreten: Die Gruppe macht sich bereit zum Eisbaden. **5** Schneehasen: Teilnehmer Ralf Haase feierte seinen Geburtstag am Polarkreis mit Julia Römmelt (l.) und Vroni Sbrizzai. **6** Stromschnellen: Den Storforsen-Wasserfall rauschen 250 Kubikmeter Wasser pro Sekunde talwärts. **7** Hitzebeständig: die Playboy-Leser Thorsten Ochel (l.) und Torben Sander beim gemeinsamen Sauna-Erlebnis. **8** Harte Schale, weicher Kern: Playmate Julia kann die Kälte beim Eisbaden ganz offensichtlich nichts anhaben. **9** Letztes Abendmahl: An den runden Tafeln im Restaurant des Hotels „Storforsen“ lässt es sich vorzüglich speisen



9

auch ohne Kompass zurecht? Wie mache ich Feuer ohne Feuerzeug? Wie schütze ich mich vor Wind und Kälte, ohne eine Decke oder ein Zelt dabeizuhaben? Der 60-jährige Oberfranke, der nach elf Jahren in Los Angeles einige Zeit in der Abgeschiedenheit der schwedischen Wildnis lebte, begeistert die Runde nicht nur mit packenden Erzählungen aus seinem abenteuerlichen Leben, sondern zeigt den Gentlemen-Adventure-Travellern auch, wie man nur mit einem Tampon, etwas alter Asche und ein wenig Geduld ein solides Feuerchen zaubert. Im Team mit seiner Partnerin Nadja Nollau (alias Madita Winter) feiert der Ex-Elite-Soldat und Schweden-Kenner heute übrigens auch als (Krimi-)Autor große Erfolge.

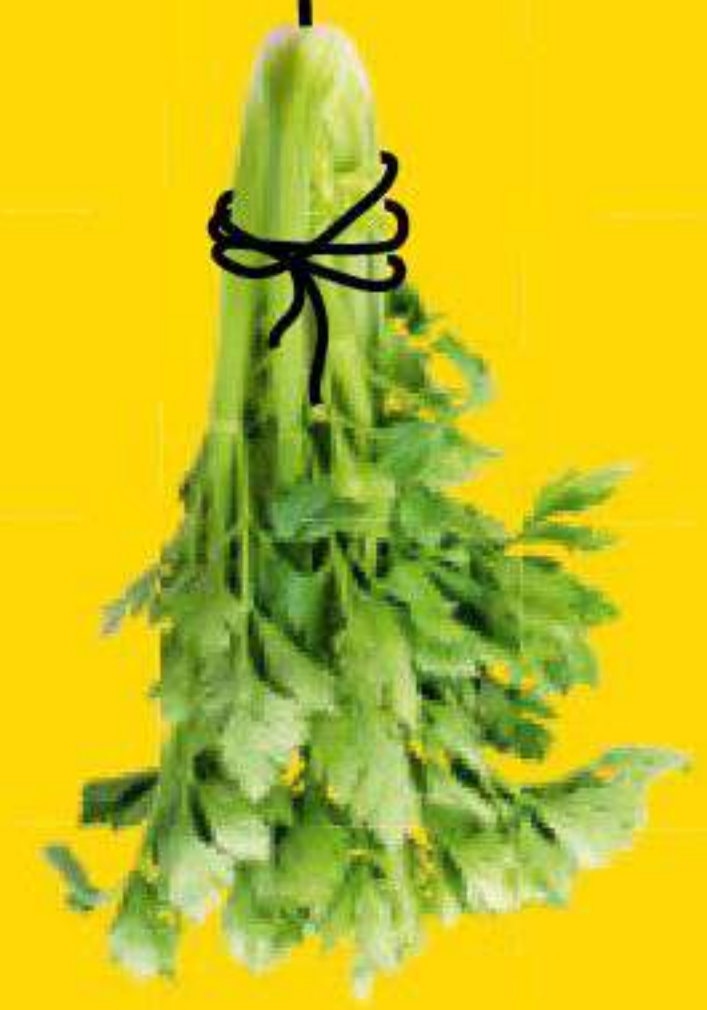
Tag sieben: ein letztes gemeinsames Abendmahl. Es gibt Rentier-Steak und schwedisches Pils vom Fass. Manch einer erhebt vor der Gruppe die Stim-

me, um in schwärmerischen Worten das Erlebte zu beschreiben. Die Tage und Nächte in Nordschweden haben bleibende Eindrücke hinterlassen. Bei allen. Seien es die Begegnungen mit den Menschen, der Tierwelt oder der Natur Lapplands, der Action-Spaß bei der Ice-Challenge im Kia EV9, das Survival-Training mit einem KSK-Veteranen, winterliches Eisbaden im Gletscherfluss, die abenteuerlichen Ski-Doo-Touren am Polarkreis, die stimmungsvollen Fackelwanderungen zum größten Wasserfall Europas oder das Nordlichter-Spektakel am skandinavischen Nachthimmel. Alter Schwede, was war die Playboy Gentlemen's Adventure Tour 2025 doch für eine unvergessliche Abenteuerreise! 🐰

*Wir danken Kia Deutschland und allen Event-Partnern für die Unterstützung der Playboy Gentlemen's Adventure Tour 2025!*



# Keine Macht dem Sellerie.



**SUN MINIMEAL**  
Die gesunde Alternative

Nährstoffkomplett und mit 90% weniger  
Zucker als Obst und Gemüse.

Jetzt  
bestellen!

